

NACHHALTIGKEITSBERICHT 2022

KATHOLISCHE
AKADEMIE in



BAYERN





INHALT

1.	Vorwort	6
2.	Porträt	8
3.	Tagungszentrum und Gästehaus	18
4.	Leitlinien Nachhaltigkeit	26
5.	Managementsystem	28
6.	Mitarbeitende und Mitarbeitervertretung (MAV)	32
7.	Veranstaltungen und Projekte	36
8.	Wirtschaftliche Aspekte	58
9.	Umwelt- und Klimaschutz	62
10.	Nachhaltigkeits- und Umweltziele	70
11.	Nachhaltige Meilensteine	72
12.	Kontakt und Impressum	74
13.	Anlage: Umweltleistung	76

1

VORWORT

LIEBE AN „NACHHALTIGKEIT“ INTERESSIERTE LESERINNEN UND LESER, LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DER AKADEMIE!



Dieser Bericht erscheint später als geplant. Als er hätte erstellt werden sollen, kam Corona und prägte „nachhaltig“ unser gesellschaftliches und wirtschaftliches Leben. Krisenmanagement, Wechsel in der Mitarbeiterschaft und auch Erkrankungen waren die Gründe, dass wir den Bericht mehrfach verschieben mussten. Nun ist der Berichtszeitraum von vier auf sechs Jahre erweitert (2016–2021), und die Fertigstellung zieht sich weit ins Jahr 2022. Es ist in mehrfacher Hinsicht ein „Krisenbericht“. Neben den Verzögerungen in der Erstellung zeigt sich die Krise auch in den Zahlen und Daten: Die letzten beiden Jahre des Berichtszeitraums waren durch massive Einschränkungen im Veranstaltungswesen und über viele Monate sogar durch Betriebsschließungen und Kurzarbeit geprägt. Fast alle Statistiken und Entwicklungen werden dadurch verhagelt. Sie werden im Lauf des Berichts immer wieder einen Einbruch in den Zahlen feststellen, der die beiden Corona-Jahre 2020 und 2021 von der Entwicklung der Vorjahre teils dramatisch abhebt.

Zugleich konnten wir diese Zäsur nutzen, um unsere soziale und ökonomische Nachhaltigkeit neu aufzustellen. Wir haben die multimediale Verbreitung unserer Akademieveranstaltungen massiv ausgeweitet. Wir haben das Tagungszentrum und

das Gästehaus auf 7-Tage-Betrieb umgestellt. Wir erleben zur Zeit eine drastische Erhöhung unserer Auslastung. Da ist heute, Ende 2022, schon viel mehr zu erkennen als es Ende 2021 der Fall war.

Wir machen daher aus der Not eine Tugend und nutzen den verzögerten Redaktionsschluss, um den Statistiken jeweils Prognosen für das laufende und das kommende Jahr anzufügen. Diese sprechen bereits eine ganz andere Sprache und vermitteln Ihnen einen ersten Eindruck davon, wie gut wir zumindest *diese* Krise inzwischen gemeistert haben. Was uns indes an weiteren Entwicklungen durch Inflation oder Fachkräftemangel noch ereilen wird, können wir nicht absehen.

Spannend wird es dann, wenn wir – vielleicht schon in zwei oder drei Jahren – den nächsten Nachhaltigkeitsbericht vorlegen. Dann wird sich zeigen, wie gut unsere Pläne für die Zeit nach Corona aufgegangen sind und ob sich unsere Erfolge auch in krisengeschüttelten Zeiten als nachhaltig erweisen.

Dies ist der immerhin fünfte Nachhaltigkeitsbericht, den wir als Mitentwickler im Pilotprozess von EMAS und EMAS^{plus} seit 2005 regelmäßig für unsere Interessensgruppen herausgeben. Damit setzen wir

seit Jahren ein umfassendes Nachhaltigkeitsmanagement um, das ein zertifiziertes Qualitätsmanagement nach ISO 9001 integriert und von akkreditierten Umweltgutachter*innen (nach Umweltauditgesetz) anhand der Vorgaben des bewährten EU-Standards EMAS und den zusätzlichen Anforderungen zur Nachhaltigkeit des EMAS^{plus}-Systems geprüft wird.

Mit diesen Instrumenten wollen wir uns darauf festlegen lassen, in christlicher Welt- und Schöpfungsverantwortung die Lebensgrundlagen der nachfolgenden Generationen zu schützen und diese Haltung auch als Multiplikator in die Gesellschaft zu tragen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre dieses Nachhaltigkeitsberichts!



Ihr Dr. Achim Budde, Akademiedirektor

2

PORTRÄT

AUFTRAG

Die Katholische Akademie in Bayern wurde 1957 von den sieben Bayerischen (Erz-)Bischöfen gemeinsam gegründet. Bis heute garantiert die Freisinger Bischofskonferenz mit den Erzbistümern München und Freising sowie Bamberg und den Bistümern Augsburg, Eichstätt, Passau, Regensburg und Würzburg unsere nachhaltige Finanzierung.

In der Satzung der Akademie wurde als deren Aufgabe festgeschrieben, „die Beziehungen zwischen Kirche und Welt zu klären und zu fördern“ durch

- die wissenschaftliche Vertiefung des katholischen Weltverständnisses,
- die Begegnung von Glaube und Welt im gegenseitigen Austausch
- und die Förderung der katholischen Erwachsenenbildung.

Drei Beratungsgremien mit renommierten Persönlichkeiten aus Politik, Kirche, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Publizistik unterstützen die Arbeit der Akademie in diesen drei Feldern. Sie delegieren jeweils drei ihrer Mitglieder in die Akademieleitung, die mit dem Direktor die Grundlinien der Akademiearbeit festlegt. Die Umsetzung verantwortet der Direktor.

RECHTSFORM

Die Katholische Akademie in Bayern ist eine rechtsfähige Kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts mit

Sitz in München. Die Stiftung wurde am 15. März 1962 errichtet. Mit Genehmigung durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus vom 16. April 1962 wurde die Satzung wirksam. Sie ist mit den Änderungen vom 14./15. März 1967 gültig.

Die Stiftung umfasst das in der Akademiesatzung beschriebene Vermögen: Das Grundstück Mandlstraße 23 im Münchner Stadtteil Schwabing mit einer Gesamtfläche von rund 4.000 m² und das in den Jahren 1960 bis 1962 errichtete Kardinal Wendel Haus (KWH) samt Einrichtung.

KONTEXT UND STAKEHOLDER

Die Akademie verfügt über ein komplexes Umfeld von Stakeholdern sehr unterschiedlicher Art. Durch die Akademie- und Medienarbeit mit zahlreichen Kooperationen, die Verbindungen zur KEB Bayern, die Wirtschaftsbetriebe, die zahlreichen Gremien, eine weit verzweigte Vernetzung in alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens, den Förderverein sowie Sonderaufgaben von der Kunst bis zu Romano Guardini ergibt sich eine „Landschaft“, deren zahlreiche Überlagerungen und Mehrschichtigkeiten sich kaum angemessen darstellen lassen. Unsere Stakeholder-„Landkarte“ versucht, allen Anspruchsgruppen gerecht zu werden. Alle Stakeholder sind in einem umfangreichen Adressprogramm er- und in Gruppen zusammengefasst, damit wir die Möglichkeit haben, mit Einzelgruppen oder auch gemeinsam zu korrespondieren. Die Stakeholder werden ebenso wie die Kernprozesse regelmäßig betrachtet und aktualisiert.

AKADEMIEARBEIT

Teilnehmende → Präsenz / Streaming

Referent:innen

Kooperationspartner → Universitäten, Akademien, Bildungswerke, SZ, BR, ifp, BEA, DBK, BDKJ, Munich Re Foundation, Institut für Zeitgeschichte, Bibelwerk, HfPh, Acatech, Deutsches Museum, Staatsoper, Klerusverband, Akademisches Forum Albertus Magnus, Akademisches Forum der Diözese Augsburg, Katholische Militärseelsorge etc.

Nutzer:innen unserer Medien → Website / Debatte print / Debatte online / YouTube Video / YouTube Audio / Facebook / Instagram

Multiplikatoren → Hintergrundgespräche / „Kirche & Wissenschaft“ / „Mittags im Schloss“

Guardini-Community → Guardini-Stiftung, Staatsbibliothek, Diözesanarchiv, Mooshausen, Rothenfels, Kommission für die Seligsprechung, Grünewald-Verlag, Morcelliana, Guardini-Gastprofessur der LMU, Nutzer:innen der Romano-Guardini-Studienbibliothek, Ludwigskirche München (Grab), Maria Laach, Erbacher Hof, Isola Vicentina, Romano-Guardini-Konkordanz (online), Sachverständigengremium etc.

VERNETZUNG

Gremienmitglieder → Akademieleitung / Wissenschaftlicher Rat / Allgemeiner Rat / Bildungsausschuss / Guardini-Sachverständigengremium / Kunstauschuss / Kirche & Wissenschaft

Katholische Erwachsenenbildung → Einrichtungen / Diözesane AGs / Verbände / Landtag / Kultusministerium

Universitäten → Referent:innen / Hochschulkreise an den Universitäten in Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Eichstätt-Ingolstadt, Erlangen-Nürnberg, München, Passau, Regensburg, Würzburg

Preisträger:innen → Romano-Guardini-Preis / Ökumenischer Preis / Preis für Junge Theologie. Kardinal-Wetter-Preis der Katholischen Akademie in Bayern

Mitgliedschaften → Landeskomitee der Katholiken in Bayern / AKSB: Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke

BETRIEB

Belegschaft → Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter / Mitarbeitervertretung (MAV)

Gäste → Gastgruppen / Hotelgäste / sonst. Kundinnen und Kunden

Geschäftspartner → Lieferanten / Handwerker

Behörden → Stadt München / Finanzamt

TRÄGER / FINANZIERUNG

Freisinger Bischofskonferenz → Bischöfe / Finanzdirektoren

KEB Bayern → EbFöG-Fördergelder / Büronutzungspauschale

Freunde und Gönner → jährlicher Zuschuss / Sonderzuschüsse / Stiftung Zukunft Glauben

Spender:innen und Stifter:innen → Spendenaufempfänger / Erblasser

Sonstige Fördergeldgeber → Bundeszentrale für Politische Bildung / Stiftungen etc.



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Kirchliche Öffentlichkeit → Kirche in Bayern

Politik und Kultur → Einladungen / Empfänge

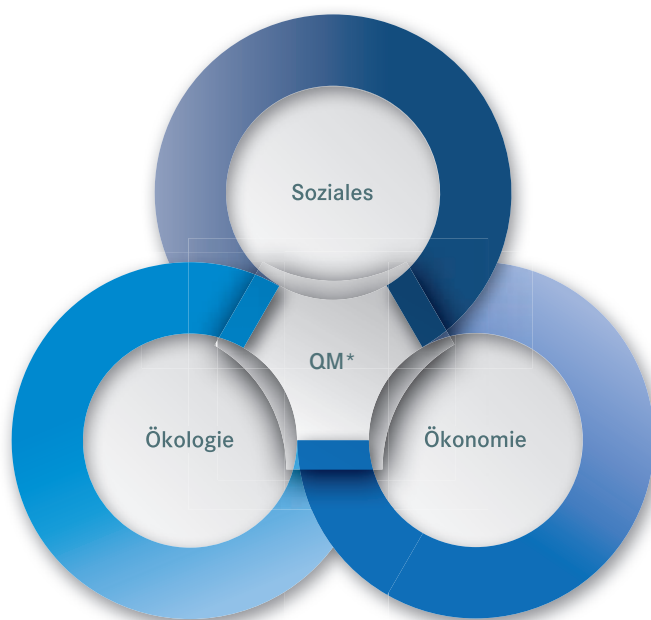
Medien → Zeitung / Fernsehen / Radio / Online / Teilnehmer:innen Journalistenadvent

Nachbarschaft → Anwohner:innen / Besucher:innen von Schwabing

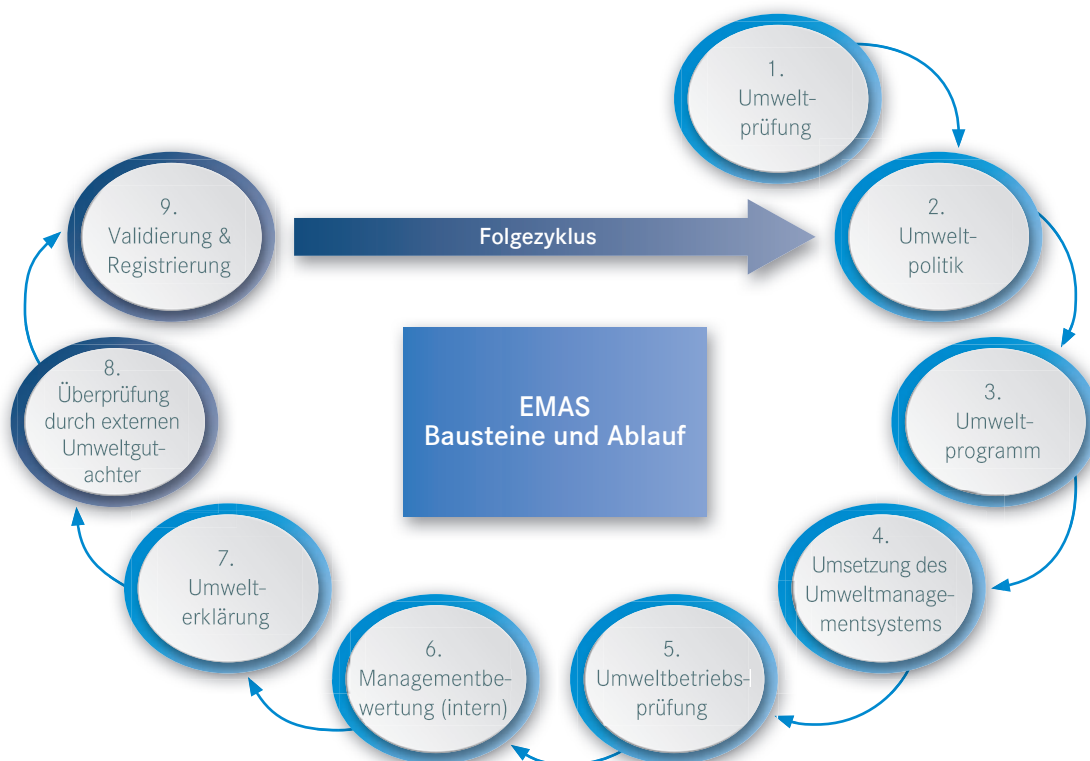
Corporate Design → Agenturen / Grafiker

ORGANIGRAMM UND MANAGEMENTSYSTEM

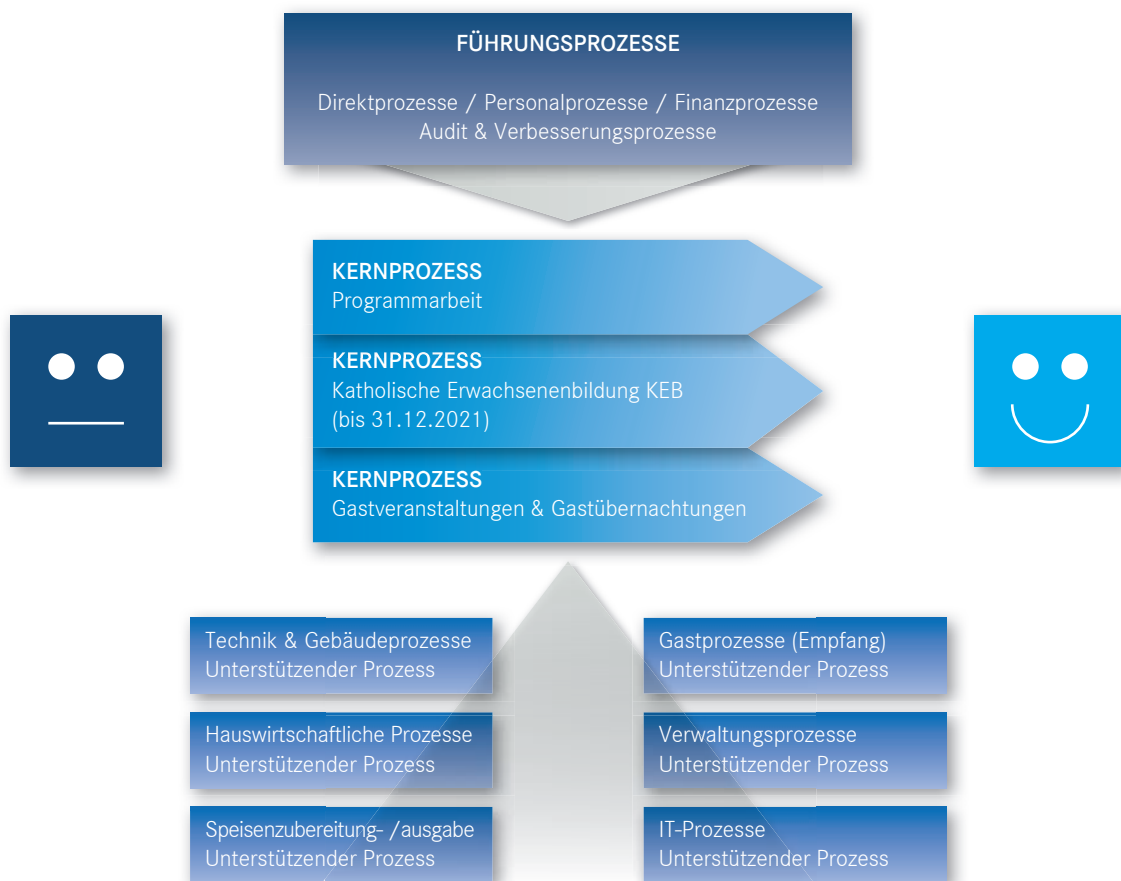
Mit EMAS^{plus} hat die Katholische Akademie in Bayern ein System für Nachhaltigkeitsmanagement gewählt, das drei entscheidende Perspektiven vereint: So verfolgen wir soziale, ökonomische und ökologische Ziele, die sukzessive weiterentwickelt werden (siehe auch Kap. 5):



* Qualitätsmanagement
ISO 9001:2015



Prozesslandkarte der Katholischen Akademie in Bayern (ISO 9001:2015)



Unsere Aktivitäten steuern wir systematisch in den Organisationsbereichen Qualität und Nachhaltigkeit; Führungsprozesse, Kernprozesse und Unterstützungsprozesse sind darauf ausgelegt, allen drei Aspekten, ökologischen und ökonomischen Zielen, aber auch unserer sozialen Verantwortung, gerecht zu werden.

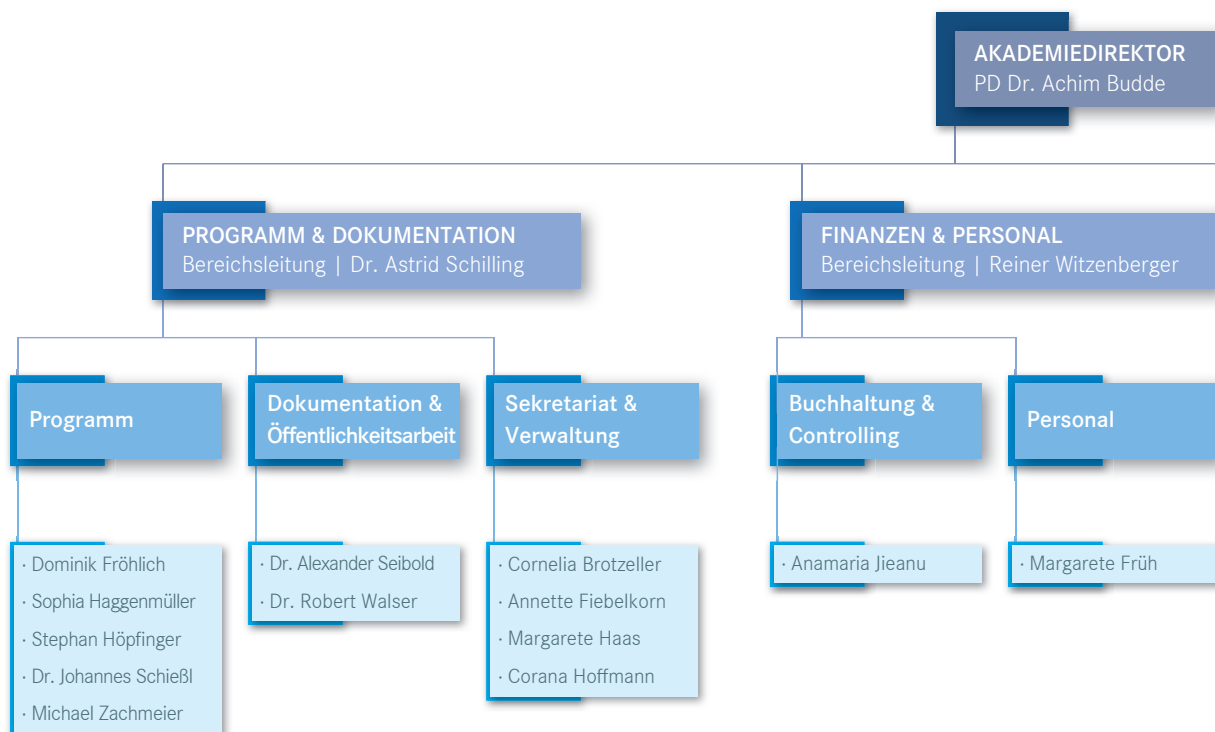
Die Weichen für die Nutzung der Instrumente des Nachhaltigkeitsmanagements werden im Leitungsteam gestellt. Dieses wird beraten durch das QM-Team, das die systematischen Betriebsabläufe, also die Prozesse koordiniert und strategische und normative Fragen des QM nach den zertifizierten Kriterien der Nachhaltigkeit berät. Dem QM-Team gehören außer dem QM-Beauftragten der Umweltbeauftragte, die Hygienebeauftragte sowie die Nachhaltigkeitsbildungsbeauftragte an. Wesentliche Impulse für das Nachhaltigkeitsprogramm kommen aus dem Leitungs-, dem QM- sowie dem Nachhaltigkeitsteam. Letztgenanntes lädt öffentlich zu seinen Sitzungen ein, so dass alle Interessierten aus der

Mitarbeiterschaft teilnehmen und sich einbringen können. Somit ist auch die Beteiligung aller Mitarbeitenden sichergestellt. Dem Stamm des Nachhaltigkeitsteams gehören der Umweltbeauftragte sowie die Nachhaltigkeitsbildungsbeauftragte an.

Entscheidungen des Leitungsteams werden durch Aushang veröffentlicht und im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Betriebsversammlungen vor- und zur Diskussion gestellt.

PROGRAMMARBEIT

Im Mittelpunkt der Akademiearbeit steht das Veranstaltungsangebot. Die Seminare, Tagungen, Foren und Einzelvorträge der Akademie erstrecken sich auf aktuelle Fragen der Zeit und Grundsatzfragen aus den Bereichen Theologie und Kirche, Philosophie, Ökumene und interreligiöser Dialog, aus Politik und Zeitgeschehen sowie Gesellschaft und Wirtschaft. Auch die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer



(Stand: 31. Dezember 2021)

Kunst und Kultur und Themen aus Naturwissenschaften und Medizin gehören zum Tagungsprogramm.

Das Gros dieser Veranstaltungen ist öffentlich zugänglich. Adressaten sind Multiplikator:innen und akademisch gebildete Berufsgruppen sowie die in den verschiedenen Bereichen der Gesellschaft Verantwortlichen. Geschlossene Veranstaltungen, Fachtagungen und Arbeitskreise stehen nur ausgewählten, gezielt eingeladenen Persönlichkeiten offen. Dass das Angebot der Akademie auch von Schüler:innen, Studierenden und jungen Berufstätigen wahr- und angenommen wird, stellt eine Querschnittsaufgabe aller Programmverantwortlichen dar.

TAGUNGSZENTRUM UND BEHERBERGUNG

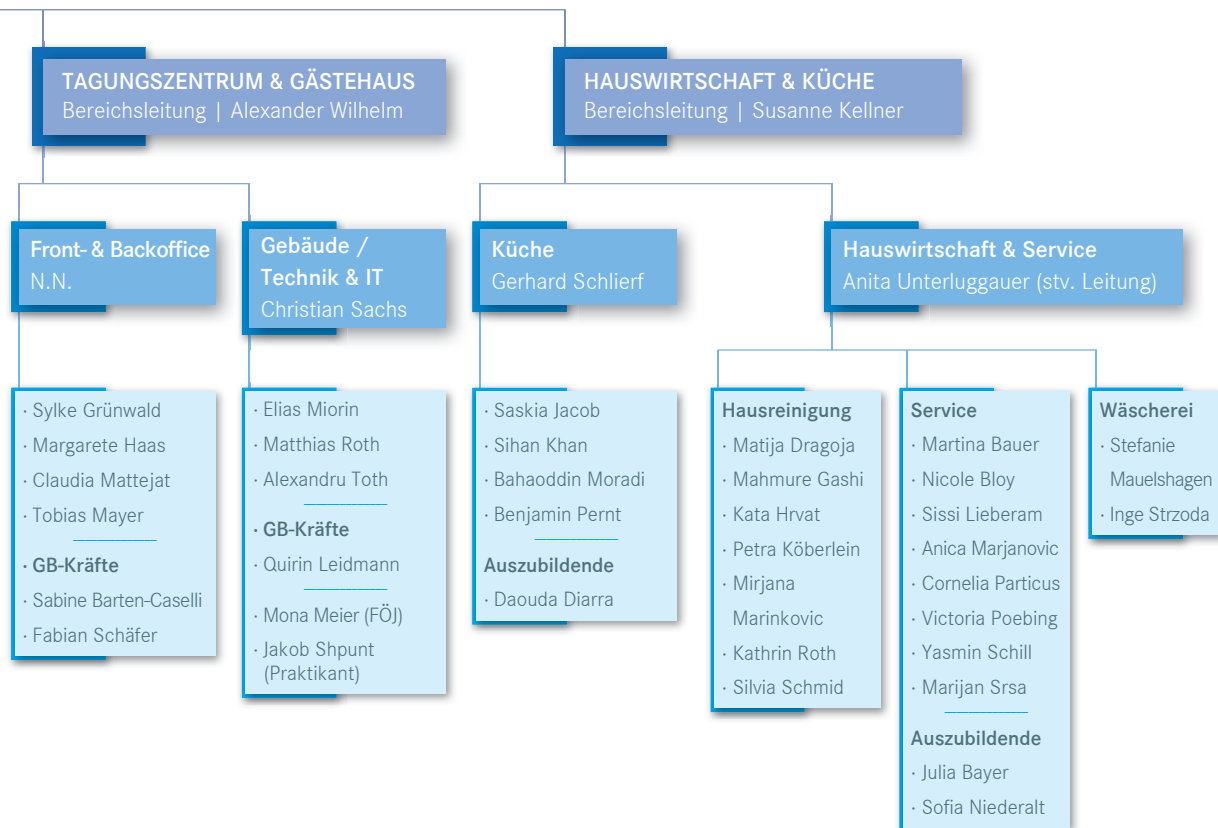
Dieser Kernprozess der Akademiearbeit wird in Kapitel 3 näher beschrieben.

KOORDINATION DER ERWACHSENENBILDUNG

Um dem dritten Aspekt ihres Satzungsauftrags – der Förderung der katholischen Bildungsarbeit – genügen zu können, wurde nur ein Jahr nach Gründung der Katholischen Akademie die „Katholische Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Bayern e.V.“ (KEB Bayern) initiiert. Darin sind heute 125 rechtlich selbständige Einrichtungen der katholischen Erwachsenenbildung in Bayern zusammengeschlossen.

Neben Serviceleistungen wie Angeboten zur Fortbildung von Mitarbeiter:innen in der Erwachsenenbildung ist die Hauptaufgabe der KEB Bayern die Vertretung ihrer Mitglieder gegenüber Politik, Kirche und Öffentlichkeit. Zudem wirkt sie bei der Verteilung staatlicher Zuschüsse für die Erwachsenenbildung mit.

Den Vorsitz der KEB Bayern nimmt der Akademiedirektor wahr. Dem Vorstand gehören darüber hinaus vier weitere, gewählte Mitglieder an. Seit dem



1.1.2021 ist die KEB Landesstelle eigener Anstellungsträger, bleibt jedoch an der Akademie angesiedelt und mit ihr stark verzahnt – nicht zuletzt durch den Bildungsausschuss, die jährliche Mitgliederversammlung und den Vorsitz des Direktors.

Besondere Akzente setzt die Akademie im Rahmen ihres Satzungsauftrags mit der Vergabe verschiedener **Preise**:

Romano-Guardini-Preis

In Erinnerung an den Religionsphilosophen, Theologen und Pädagogen Romano Guardini (1885-1968) verleiht die Katholische Akademie seit 1970 den gleichnamigen Preis an Persönlichkeiten, die sich im Sinne Guardinis hervorragende Verdienste um die Interpretation von Zeit und Welt auf verschiedenen Gebieten des Lebens erworben haben. Im Berichtszeitraum wurde der Preis im Jahr 2018 an Prof. Dr. Ottmar Edenhofer, Direktor (zusammen mit Johan Rockström) sowie Chefökonom am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK), verliehen.

Seit 1982 ist die Akademie auch Inhaberin aller Autorenrechte am Werk Guardinis, das sie in einer eigenen Schriftenreihe wieder neu zugänglich gemacht hat. Seit 6. Dezember 2012 ist zudem eine von Prof. Hans Mercker erstellte Guardini-Werkskonkordanz im Internet unter *guardini.kath-akademie-bayern.de* kostenfrei zugänglich.

Ökumenischer Preis

Zur Förderung der Ökumene der Katholischen Kirche mit den Kirchen der Reformation wird seit 1995 der „Ökumenische Preis bei der Katholischen Akademie in Bayern aus der Stiftung Wilhelm und Antonie Gierlichs“ vergeben. Die Mittel der Stiftung werden von der Akademie verwaltet.

Im Berichtszeitraum wurde der Preis dreimal vergeben: 2016 an den damaligen Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier, 2017 an Reinhard Kardinal Marx und Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm sowie 2020/2021 an die Community of the Cross of Nails at Coventry Cathedral/Internationale

Nagelkreuzgemeinschaft. Mit der Auszeichnung würdigte die Akademie deren Verdienste um Versöhnung und Frieden zwischen den Völkern seit der deutschen Bombardierung Coventrys im Jahr 1940.

Preis für Junge Theologie. Kardinal-Wetter-Preis der Katholischen Akademie in Bayern

Friedrich Kardinal Wetter war als Erzbischof von München und Freising von 1982 bis 2008 Protektor der Katholischen Akademie in Bayern. Über 25 Jahre unterstützte und förderte er sie mit hohem Interesse und großer Aufmerksamkeit. Zum Dank dafür initiierte die Akademie bei seinem Ausscheiden aus dem bischöflichen Dienst den nach ihm benannten „Kardinal-Wetter-Preis der Katholischen Akademie in Bayern“.

Der Kardinal-Wetter-Preis wird seit 2008 jährlich für eine theologische Dissertations- oder Habilitationsschrift verliehen. Die Vergabe erfolgt gemeinsam durch die Katholische Akademie und jeweils eine der Katholisch-Theologischen Fakultäten und Institute in Bayern. Im Berichtszeitraum wurde der Preis im Jahr 2016 an Dr. Winfried Büttner und Dr. Marco Benini (Eichstätt-Ingolstadt), 2017 an Dr. Veronika Weidner (München), 2018 an Dr. Zsafia Schnelbach (Passau), 2019 an Dr. Markus Weißer (Regensburg) und 2020 an Dr. Annemarie Frank (Würzburg) vergeben. Sie erhielt ihn – wegen Corona erst 2022 – erstmals unter dem neuen Obertitel „Preis für Junge Theologie“, der im Einvernehmen mit Kardinal Wetter nun stärker sein Anliegen als seine Person in den Vordergrund rückt.

DOKUMENTATION

Weit über den unmittelbaren Teilnehmerkreis hinaus werden die Veranstaltungen der Akademie national und international über eine Reihe von Medien wahrgenommen. Die schriftliche Dokumentation erfolgt über die Zeitschrift „zur debatte“. In der Zeitschrift wird ein Teil der, in der Regel gekürzten, Tagungsbeiträge dokumentiert, überdies enthält sie Informationen zu Neuerungen im Haus („Community“-Meldungen). Sie erscheint seit ihrem Relaunch zu Beginn des Jahres 2021 in der Regel vier Mal pro Jahr und kann als Printprodukt per Post bezogen oder online abonniert und auf der Website der Akademie (www.kath-akademie-bayern.de) heruntergeladen werden. Überhaupt ist seit dem Relaunch die Verzahnung der „debate“ mit dem Internet und damit mit den anderen medialen Angeboten der Akademie deutlich stärker: So gibt

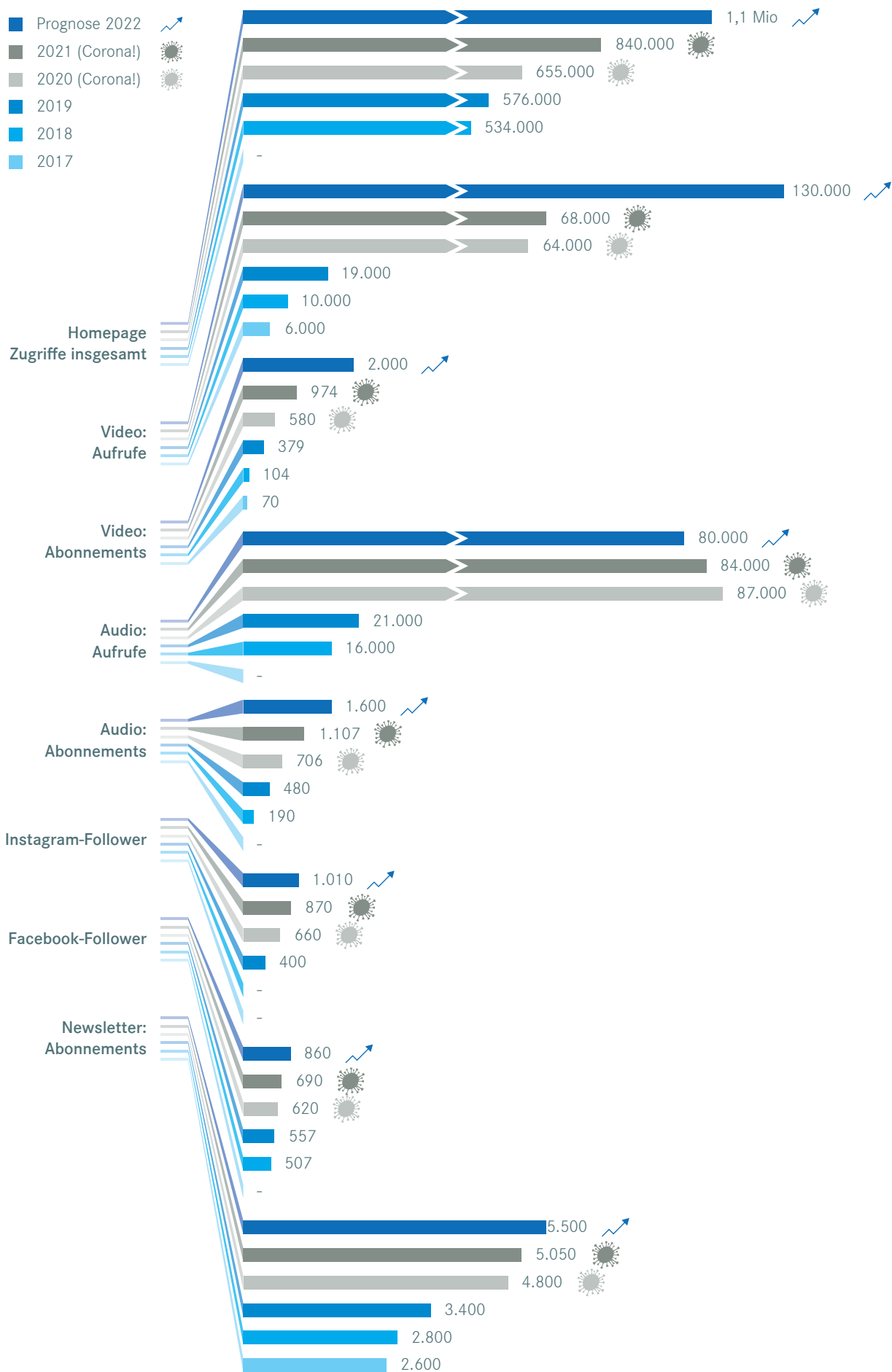
es nicht nur Aufsätze, die sich ausschließlich im Online-Teil der „debate“ finden, stattdessen wartet die digitale Version auch mit Links beispielsweise zu unseren YouTube-Videos auf. Aber auch ältere Ausgaben finden sich im Netz: Zurück bis zum Jahr 2010 können alle Ausgaben der Zeitschrift auf der Website der Akademie heruntergeladen werden. Über eine Suchfunktion kann man gezielt nach bestimmten Referent:innen und Themen Ausschau halten. Mit rund 8.500 Post-Bezieher:innen und inzwischen über 7.000 digitalen Leser:innen gehört „zur debatte“ zu den am weitesten verbreiteten katholisch geprägten deutschsprachigen Zeitschriften.

Zusätzlich zur schriftlichen Dokumentation in der Zeitschrift betreibt die Akademie zwei YouTube-Kanäle: Im Audio-Kanal ist eine mittlerweile große Zahl von Referaten nachzuhören, der Video-Kanal beinhaltet sowohl die Aufzeichnung ganzer Veranstaltungen, als auch einzelne Vorträge oder Gespräche sowie Kurzvideos, die Veranstaltungen ankündigen, kommentieren und dokumentieren. Auch diese Dokumentationsmedien können über die Stichwortsuche auf unserer Website gesucht und gefunden werden.

Audiobeiträge zu literarischen Themen der Akademie sind darüber hinaus auf der Internetplattform „Mach Dein Radio“ der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) eingestellt. Im Rahmen des Angebots „Literaturradio Bayern“ gibt es dort einen eigenen Online-Literaturkanal der Akademie, der sich hoher Zugriffszahlen erfreut.

Die Dokumentation der Veranstaltungen im Fernsehen erfolgt zum einen über die eine oder andere Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk. Zum anderen bietet das ökumenische Kirchenmagazin „Kirche in Bayern“ in den lokalen, privaten Fernsehsendern im Freistaat mehrmals im Jahr auch Berichte aus der Katholischen Akademie in Bayern. Diese Fernsehbeiträge sind im Nachgang auf der Dokumentationsseite der Website eingestellt und ebenfalls mit Stichworten erschlossen.

Des Weiteren unterhält die Katholische Akademie sowohl eine facebook-Seite als auch einen Instagram-Account. Beide Kanäle informieren regelmäßig über Veranstaltungen und Ereignisse in der Akademie, ermöglichen aber auch einen Blick „hinter die Kulissen“ und sollen so die Freund:innen der Akademie, die besagte Medien nutzen, niederschwellig



auf dem Laufenden halten bzw. einem ersten Kennenlernen der Institution dienen.

Die Tabelle auf Seite 15 zeigt, wie die Zahlen in allen erwähnten Bereichen im Berichtszeitraum massive Steigerungen erfahren haben.

STANDORT UND GEBÄUDEBESTAND

Kardinal Wendel Haus (KWH)

Das KWH wurde 1962 als Massivbau, im Wesentlichen mit Lochfassaden erbaut und ist nur teilunterkellert. Wärmedämmungen gegen das Erdreich sind nicht vorhanden. Die Außenwände bestehen aus verputztem, 24 cm dickem Ziegelmauerwerk, zunächst ohne zusätzliche Wärmedämmung. Die ursprünglich nur schwach gedämmten Flachdächer wurden in den Jahren 1989 bis 1994 mit verblechten Mansardendächern mit 10 cm mineralischer Dämmung als Kaltdächer aufgesattelt. Das KWH wurde in seinen verschiedenen Gebäudeteilen sukzessive saniert, lediglich der Bereich Vortragssaal, Atrium und Foyer konnten aus Kostengründen noch nicht angegangen werden. Die Studie der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) zeigt hier die diversen Möglichkeiten einer Generalsanierung auf. Im Kapitel „Umwelt- und Klimaschutz“ werden die wichtigsten Bau- und Sanierungsmaßnahmen, die wir seit 2002 durchgeführt haben, beschrieben.

Kötterlhaus

Zwischen 1973 und 2015 hat die Katholische Akademie sukzessive das benachbarte, bebaute Grundstück Gunezrainerstraße 7 („Kötterlhof“), München-Schwabing, mit einem Umfang von 520 m² erworben. Das denkmalgeschützte Wohnhaus wurde 1789 erbaut, Mitte des 19. Jh. umgestaltet und muss dringend grundlegend saniert werden.

Zur Vorbereitung dieser Sanierung wurde ein Bodengutachten eingeholt, ein verformungsgerechtes Aufmaß erstellt und statische Untersuchungen unternommen. Die konkrete Planung und ein Nutzungskonzept nehmen derzeit im Zuge des Projekts „Akademie 2030“ (siehe Kapitel 5) Gestalt an.

Viereckhof

(Gunezrainerstraße 9, München-Schwabing), das älteste erhaltene Schwabinger Bauernhaus (Ende

13. Jahrhundert), ist nach einem früheren Besitzer benannt und seit 1976 Eigentum der Akademie. Sie erwarb damals eine bebaute Teilfläche von 345 m² aus dem Flurstück 130 in der Gemarkung Schwabing. 1979 wurde das unter Denkmalschutz stehende Gebäude grundlegend saniert.

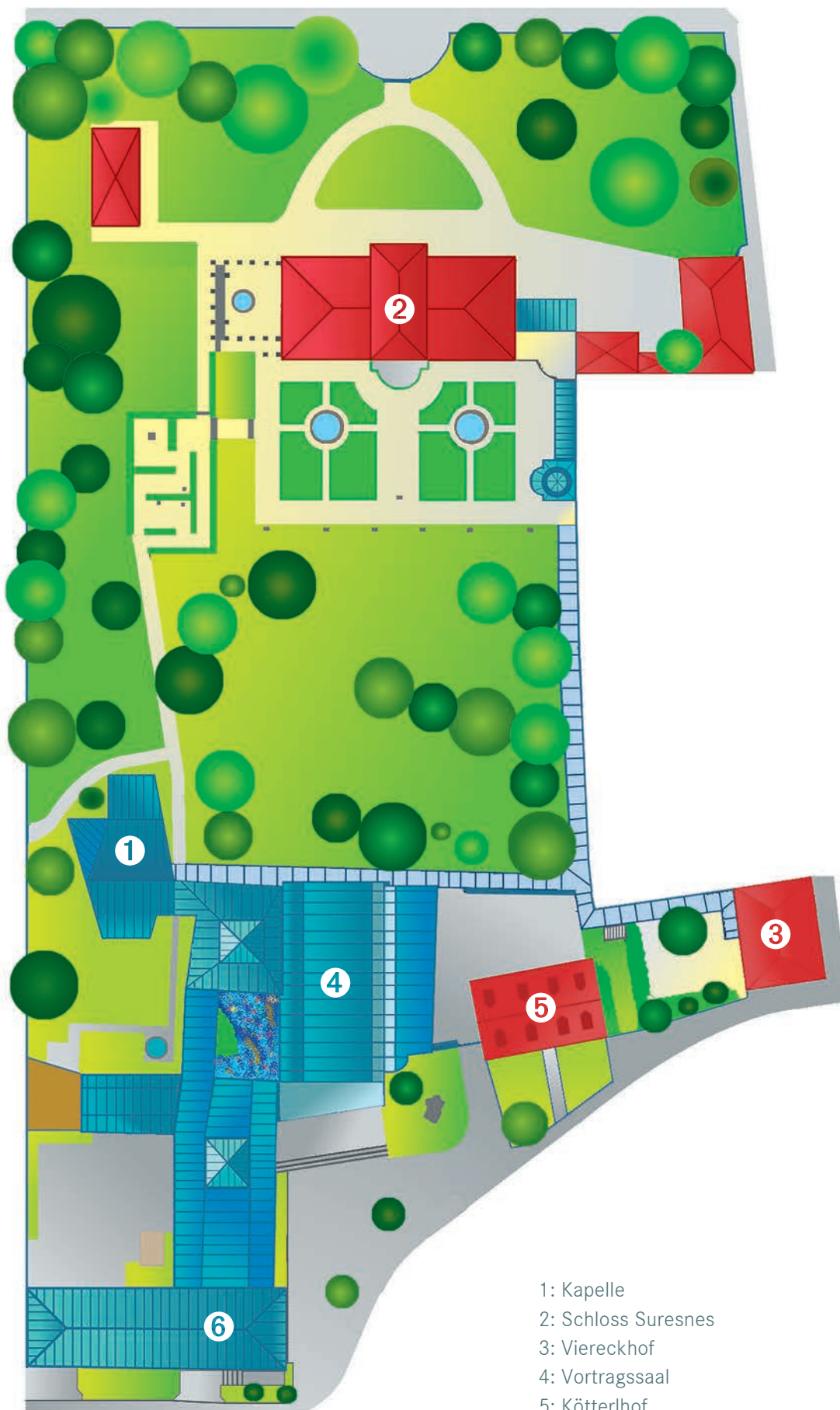
Schloss Suresnes

Der St. Korbiniansverein der Erzdiözese München und Freising ist Eigentümer des Anwesens „Schloss Suresnes“ in der Werneckstraße 24 in München-Schwabing. Es umfasst das Gebäude sowie eine Garten- und Parkanlage. Das Schloss wurde nach dem Vorbild des Château de Suresnes bei Paris von dem Baumeister Johann Baptist Gunezrainer in den Jahren 1715 bis 1718 errichtet; ein dreigeschossiger Mittelbau wird von zwei Seitenflügeln gerahmt.

Am 8. April 1970 hat die Akademie mit dem St. Korbiniansverein einen Nutzungsvertrag geschlossen, der durch einen am 21. Dezember 1982 geschlossenen Vertrag ersetzt wurde. Der Verein überlässt der Katholischen Akademie gegen Entschädigung das gesamte Anwesen „zur ausschließlichen Nutzung für satzungsgemäße Zwecke“ und verpflichtet sie, „das Anwesen mit der Sorgfalt eines Eigentümers zu unterhalten. Sie trägt alle laufenden Lasten“.

Die von Mai 2013 bis Juli 2015 von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) großzügig geförderte integrale Konzeptstudie zur energieeffizienten und nachhaltigen Modernisierung des unter Einzeldenkmalschutz stehenden Schlosses Suresnes, bei der alle Aspekte des Denkmalschutzes, der Brandschutzvorgaben, der energetischen Erneuerung und die möglichen Umbauvarianten aufgezeigt wurden, war die Grundlage für die Planungen einer Gesamtsanierung.

In Zusammenarbeit mit der Lokalbaukommission und dem Landesamt für Denkmalpflege wurde das Ergebnis dieser Studie 2016/2017 in die Realität umgesetzt. Im Erdgeschoss befinden sich Veranstaltungsräume und in den oberen beiden Stockwerken modern ausgestattete Gästezimmer. Die Warmwasserversorgung erfolgt über Frischwasserstationen, die von Pufferspeichern versorgt werden. Hauptenergieerzeuger ist ein Blockheizkraftwerk.



- 1: Kapelle
- 2: Schloss Suresnes
- 3: Viereckhof
- 4: Vortragssaal
- 5: Kötterhof
- 6: Kardinal Wendel Haus mit Rezeption (KWH)



TAGUNGSZENTRUM UND GÄSTEHAUS

Das Tagungszentrum und Gästehaus der Katholischen Akademie in Bayern wurde errichtet, um als gastlicher Ort für die Bildungsveranstaltungen der Akademie zu dienen. Aufgrund der zentralen Lage in München-Schwabing und der damit verbundenen guten Erreichbarkeit haben sich Tagungszentrum und Gästehaus aber zunehmend auch bei Gastgruppen sowie Geschäfts- und Urlaubsreisenden einen Namen gemacht.

Im Lichte der perspektivisch sinkenden kirchlichen Einnahmen, die sich langfristig auch auf die Förderung der Akademie durchschlagen dürften, wurde seit 2020 ein Paradigmenwechsel vorgenommen und die Bewirtschaftung der Liegenschaft (immerhin unser Stiftungskapital) völlig neu aufgestellt,

um mittelfristig einen deutlich höheren Eigenanteil an der Finanzierung erwirtschaften zu können und uns dadurch von den Zuschüssen aus Kirchensteuern unabhängiger zu machen. Eine konsequente Bewerbung – erstmals auch auf den gängigen Online-Portalen – führt uns zahlreiche neue Kunden zu und erhöht nun drastisch die Auslastung der Zimmer. Auch die Umstellung auf einen 7-Tage-Betrieb und eine schnellere Abfolge von Gasttagungen im Tagungszentrum ermöglicht mittelfristig eine deutliche Erhöhung der Umsätze.

Immer mehr Gruppen und Einzelgäste wissen neben der Anbindung vor allem das Ambiente des Hauses, aber auch die moderne Ausstattung der Tagungs-/ Veranstaltungsräume zu schätzen. Nicht zuletzt zählt



auch die BIO-zertifizierte Küche und die Ausrichtung der Speisen (regionale Spezialitäten) als Entscheidungskriterium vieler Gruppen.

UNSER GÄSTEHAUS

Kardinal Wendel Haus

Das Kardinal Wendel Haus hat insgesamt 31 Zimmer mit 38 Betten, aufgeteilt in 24 Einzelzimmer und 7 Doppel-/Twin-Zimmer. Die Zimmer verfügen über Dusche/WC, sind zweckmäßig, aber freundlich und modern eingerichtet, mit Telefon / TV und kostenfreiem W-LAN.

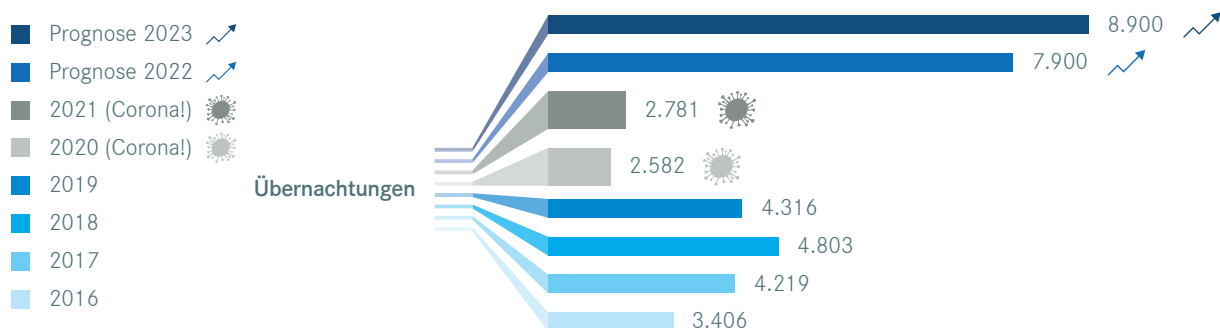
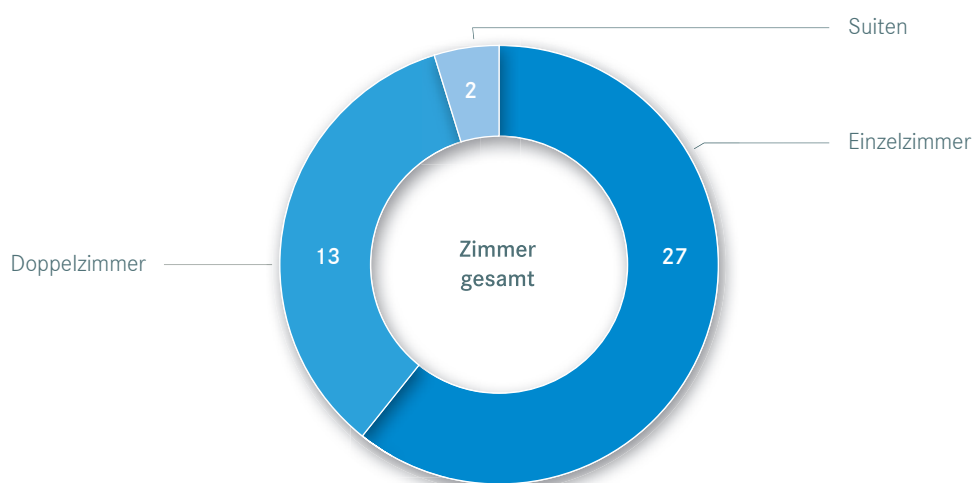
Schloss Suresnes

Das Schloss Suresnes wurde umfassend renoviert und steht seit 2017 den Gästen der Katholischen Akademie als Übernachtungsmöglichkeit zur Verfügung. Die Zimmer teilen sich in drei Einzelzimmer,

sechs Doppelzimmer und zwei Suiten sowie insgesamt 19 Betten auf. Die Zimmer sind individuell von der Größe her, dabei sehr hochwertig und geschmackvoll eingerichtet. Moderne großzügige Bäder sind in allen Zimmern vorhanden, ebenso wie Telefon / TV und kostenfreies W-LAN.

Seit Herbst 2017 stehen die Zimmer des Schlosses Suresnes für Übernachtungsgäste zur Verfügung, Ende 2019 wurde der sogenannte R-Trakt, in dem Übernachtungszimmer zur Verfügung standne, zu den Büros der KEB-Landesstelle umgebaut. In Summe ist damit im Berichtszeitraum aber sowohl die Zimmeranzahl (von 35 auf 42) als auch die Bettenkapazität (von 45 auf 57) gestiegen.

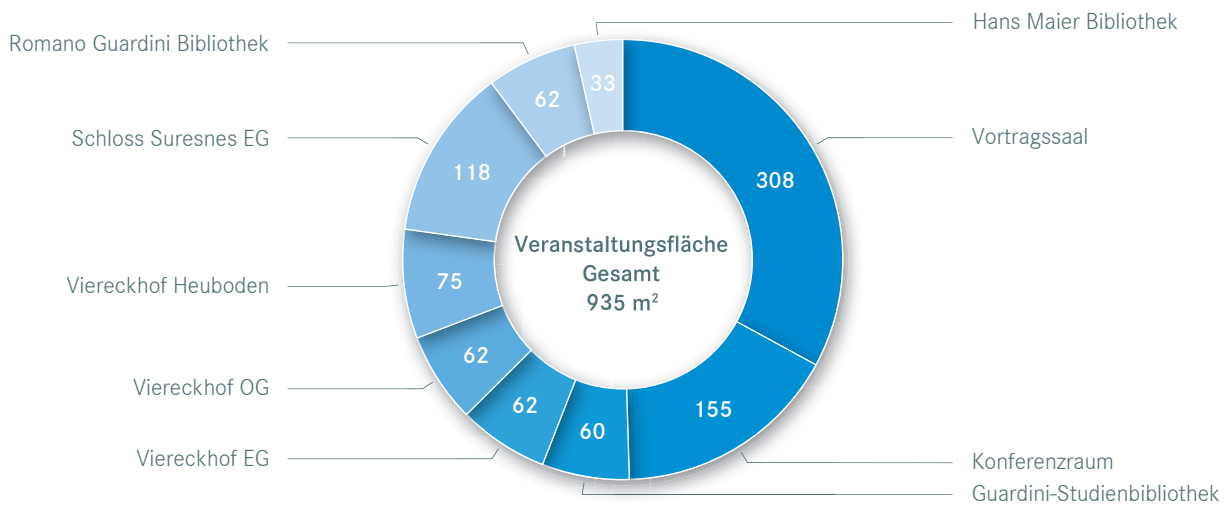
Seit Juli 2020 können die Gäste ihr Wunschzimmer über die gängigen Buchungsportale, wie booking.com und hrs.de, sowie über die Website der Katholischen Akademie schnell und unkompliziert buchen.

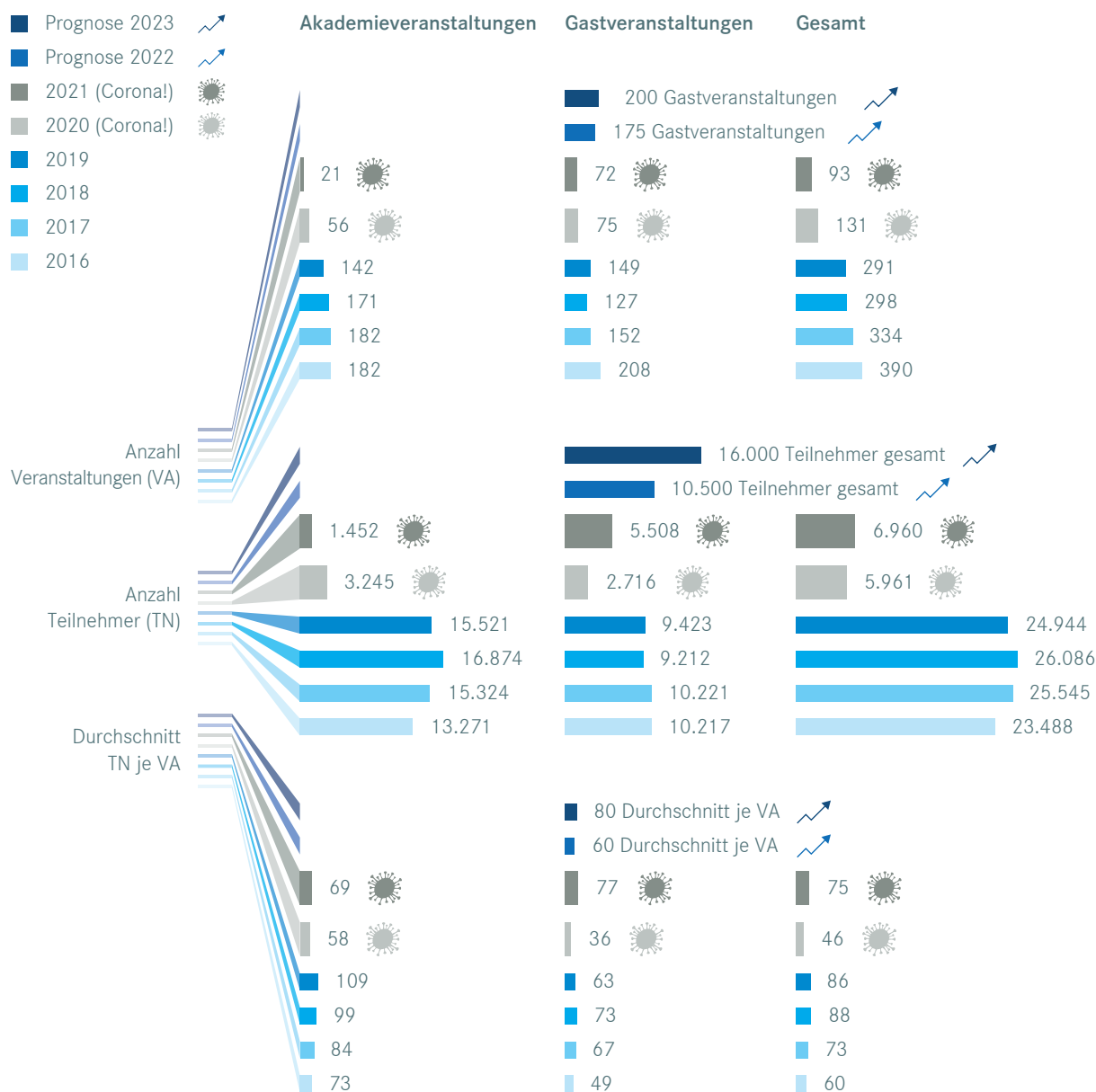


Tagungszentrum

Das Tagungszentrum bietet für bis zu 650 Personen Konferenz- und Tagungsräume an. Herzstück ist der Vortragssaal für bis zu 320 Personen. Jeder Raum verfügt über Tageslicht und eine moderne technische Tagungsausstattung. Aufgrund von Covid-19 wurden 3 Seminarräume mit Clear-Touch-Interactive-Display

mit 85-Zoll-4k-Monitor und Videokonferenzsäulen ausgestattet, so dass diese Räume für hybride Veranstaltungen bestens eingerichtet sind. Im Vortragssaal steht seit Oktober 2021 ein neues Kamerasystem zur Verfügung, mit dem ohne größeren Aufwand Aufzeichnungen und Streams möglich sind.





Park und Kapelle

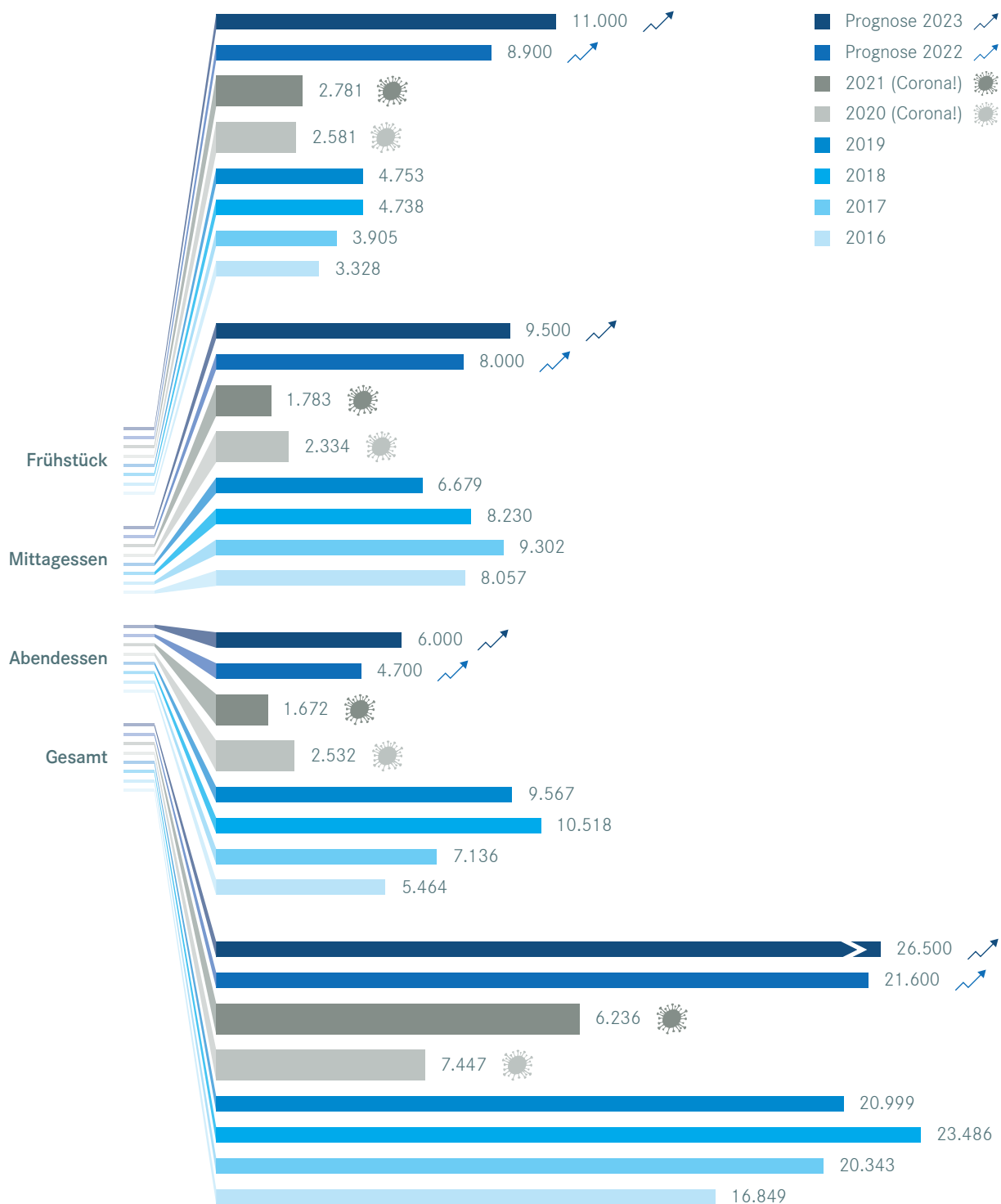
Der Park kann als Alleinstellungsmerkmal der Katholischen Akademie gesehen werden. Der Park ist für größere Veranstaltungen mit bis zu 600 und Feste mit bis zu 2.000 Personen geeignet. Alle Gäste – sowohl diejenigen, die übernachten, als auch diejenigen, die tagen – schätzen aber auch die Ruhe, die in diesem Kleinod an normalen Tagen herrscht.

Als Raum der Stille, aber auch für gemeinsame Andachten und Gottesdienste, steht die Kapelle der Katholischen Akademie, der spirituelle Angelpunkt unseres Hauses, allen Gästen zur Verfügung. Aber auch die Mitarbeiter:innen versammeln sich hier täglich um „zehn vor zehn“ zu einem kurzen Stundengebet, zu dem auch Gäste herzlich eingeladen sind.

Küche

Die Küche des Tagungszentrums steht für die Zubereitung von hochwertigen und schmackhaften Gerichten zur Verfügung. Regionale Produkte – und, wo immer möglich und wirtschaftlich sinnvoll, auch in BIO-Qualität – dominieren den Menüplan unserer Küche. Vom Frühstück für Übernachtungsgäste über verschiedene Tagungspauschalen bis zur individuellen Menüwahl von Festen mit bis zu 600 Personen ist in der eigenen Küche alles machbar. Oft löst die Auskunft, dass das gesamte Catering in dieser Qualität (ggf. mit Aushilfen) im eigenen Haus kreiert wird, respektvolles Staunen aus.

Ende 2006 fiel die Entscheidung, bei der Lebensmittelbeschaffung das Bio-Segment zu erweitern.

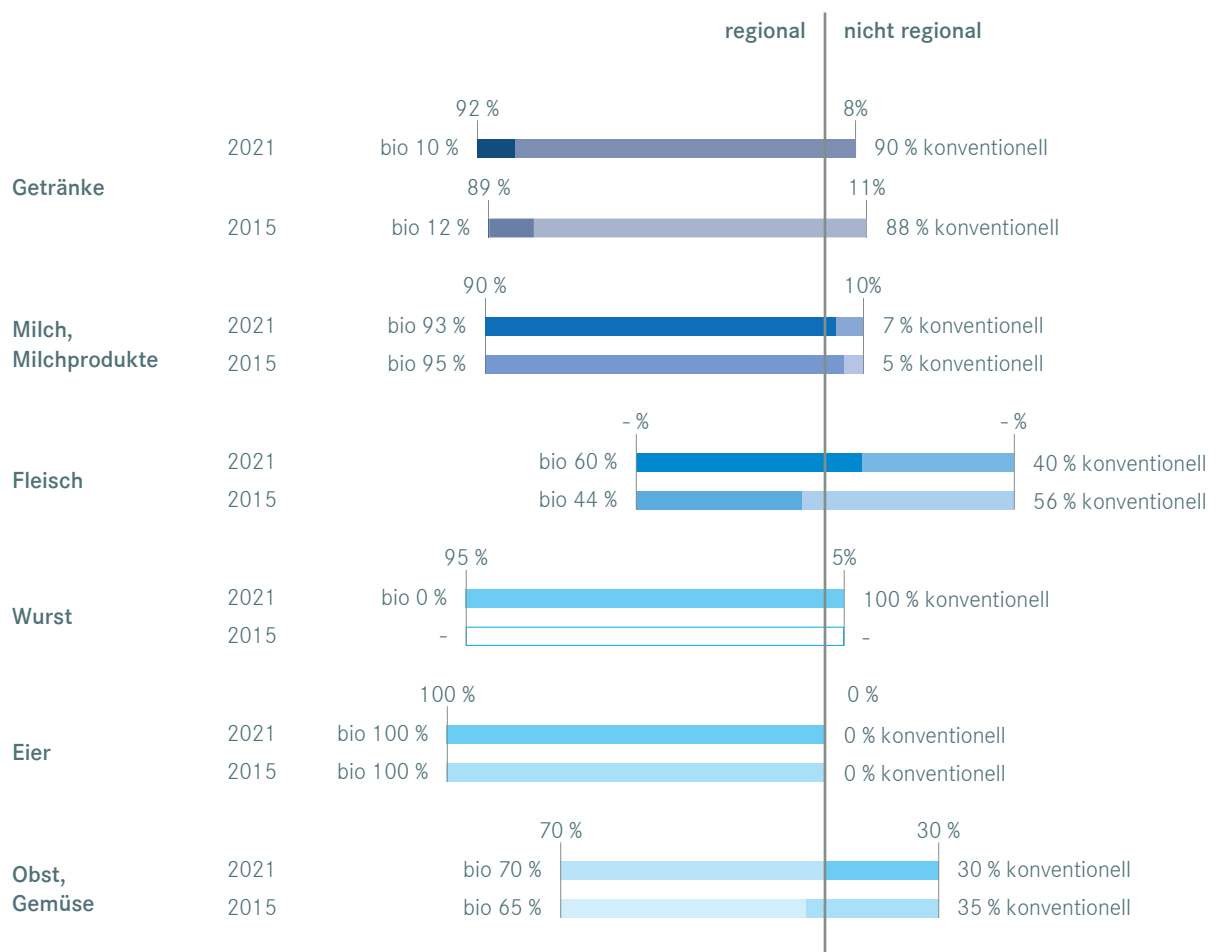


Die Zusammenarbeit mit den ausgewählten Lieferanten hat sich inzwischen bewährt. Neben der Qualität stimmt auch das Preis-Leistungs-Verhältnis, sodass sich der finanzielle Mehraufwand für den Einkauf in gut vertretbaren Grenzen hält und wir nun ca. 70 % aller Lebensmittel in BIO-Qualität anbieten können.

Die Erfahrung lehrt aber auch, dass es nicht immer „bio“ sein muss. Wir bevorzugen grundsätzlich regi-

onales Gemüse (bis zu einem Umkreis von 100 km) gegenüber importierter BIO-Ware. Zudem achten wir bei der Lebensmittelbeschaffung stark auf saisonale Angebote.

Insgesamt haben wir in den vergangenen Jahren unser BIO-Angebot weiter ausgebaut und auf konstant hohem Qualitätslevel gehalten.



(Stand: Dezember 2021; Stand 2015 zum Vergleich)

Die Akademie ist seit 2007 stolzer „Bioland-Partner“. Im Juli 2007 wurde unsere Küche BIO-zertifiziert: ABCert, eine akkreditierte Zertifizierungsgesellschaft (DAR) mit Sitz in Augsburg, hat dabei überprüft, ob die Erzeugung und Zubereitung ökologischer Lebensmittel den Anforderungen der EU-Öko-Verordnung Nr. 834/2007 und 889/2008 entsprechen. Die Einhaltung dieser Standards wird in einem jährlichen Kontrollverfahren überwacht.

Seit 6. Februar 2009 besitzt unser Haus außerdem das Zertifikat „Tierschutz auf dem Teller“, ein Projekt auf Initiative der Schweisfurth-Stiftung München und der Umweltbeauftragten der Evangelischen und Katholischen Kirche in Bayern. Das Projekt verbindet Qualität und Genuss mit dem Anliegen, den Tierschutzgedanken in Hotellerie und Gastronomie sowie Klosterküchen und kirchlichen Einrichtungen bewusst zu machen und zu fördern. Der Anspruch „Tierschutz gehört überall auf

den Teller“ ist insbesondere vor dem Hintergrund einer zunehmend mobilen Gesellschaft, die immer mehr auf Außer-Haus-Verpflegung angewiesen ist, von großer Bedeutung. Das Zertifikat kann von einem Betrieb nicht selbstständig erworben werden, sondern die Träger des Projekts suchen Betriebe aus, die im Gastrotierschutz vorangehen, eine Vereinbarungserklärung unterzeichnen und folgende Kriterien erfüllen:

- Bezug von Erzeugnissen tierischer Herkunft aus zertifiziert biologischer Herstellung oder von NEULAND-Betrieben: Bei Restaurants mindestens 90 % und in der Gemeinschaftsverpflegung mindestens 60 % (Maßstab: Best Practice Betriebe)
- Transparenz der Herkunft, bevorzugt werden regionale Partnerlieferanten
- Angebot vegetarischer und/oder veganer Gerichte

- Verzicht auf tierquälerische Delikatessen (z.B. Stopfleberpastete, Froschschenkel, Haifischflossen, Schildkröten, Singvögel, etc.)
- Kommunikation des Themas Tierwohl an die Gäste

Restaurants, die teils ökologische, teils konventionelle Waren beziehen, dokumentieren ihre Wareneingänge. Diese Aufstellung wird von einem Zertifizierer ausgewertet. Betriebe, die bereits BIO-zertifiziert sind (nach EG-Öko-Verordnung oder den Richtlinien eines ökologischen Anbauverbandes), reichen eine entsprechende Bescheinigung des betriebseigenen Kontrolleurs ein. Nach der Zertifizierung wird alle zwei Jahre die Einhaltung der Kriterien erneut überprüft. Weitere Infos unter: www.tierschutz-auf-dem-teller.de

VORSTELLUNG EINIGER VON UNS VERWENDETER PRODUKTE

Bio-Eier

Wir beziehen unsere Bio-Eier seit Langem zu 100 % vom Biolandbetrieb Michael Riedl in Kranzberg. Dieser ist seit 2007 ökologischer Betrieb und produziert nach den Richtlinien der Ökoverordnung und des Bioland-Verbandes. Die Hühner genießen eine weitläufige Freilandhaltung mit überdachtem Außenbereich und werden u.a. mit regelmäßig frisch eingestreutem Stroh, Sand und Klee gras-Silage versorgt.

Bio-Schweinefleisch

Unser Schweinefleisch kommt vom Biohof Schwingenstein in Hermannstetten (Gemeinde Schnaitsee im Chiemgau), der Bio-Weideschweine hält. Nach dem Grundsatz „Klasse statt Masse“ versorgt Christoph Schwingenstein seine Schwäbisch Hällischen Landschweine, die schon seit 200 Jahren gezüchtet werden, besonders robust sind und auch in rauem Klima im Freien gehalten werden können. Für die Rudel zu jeweils 20 Tieren gibt es auf den Wiesen und Feldern des Hofes Schutzhütten und mobile Unterstände. Insgesamt werden lediglich ein paar Hundert gehalten – statt mehrerer Tausend bei konventionellen Betrieben. Über 800m² stehen für jedes Tier als Lebensraum und Nahrungsquelle zur Verfügung. Das Futter wird in Eigenanbau auf dem Biohof nach den streng kontrollierten Regeln des Anbauverbandes Biokreis produziert. Weitere Infos unter www.biohof-schwingenstein.de

Bio-Rindfleisch

Unser Rindfleisch – Freisinger-Moos-Weide-Rind-beziehen wir vom Daschingerhof (Ökologischer Landbau), der von Lorenz und Barbara Kratzer in Lageltshausen betrieben wird. Ihr bayerisches Fleckvieh und die französischen Limousin-Bullen erzeugen hervorragendes Fleisch, das in artgerechter Tierhaltung gewachsen ist und in der Region erzeugt und vertrieben wird.

Weitere Infos unter: www.oekomodellregionen.bayern/menschen/familie-kratzer-daschingerhof

Bio-Putenfleisch

Für Putenfleischgerichte verwenden wir „Wallner’s Bioputen“ vom traditionellen Landwirtschaftsbetrieb Wallner, einem Familienbetrieb im Dachauer Land. Die Bio-Puten werden mit Getreide gefüttert, das auf den Ökoflächen der Wallners angebaut wird. Durch den Anbau einer gesunden Fruchtfolge erreichen sie ein ausgewogenes Bodenklima und ein gutes Wachstum der Pflanzen.

Der Betrieb bezieht seine Küken aus einer Brüterei mit höchsten Qualitätsansprüchen und ausschließlich von Elterntieren aus Deutschland. Die Küken leben bei Wallners ab dem ersten Tag mit natürlichem Licht in einem eigens dafür ausgerüsteten Aufzuchtstall mit Bodenheizung und kurzem Stroh. In den ersten Wochen werden sie mit der Hand gefüttert und an das Trinken aus der Tränke gewöhnt. Nach acht bis zehn Wochen dürfen sie als herangewachsene Jungputen in den großen Offenstall mit Wiese. Sommer wie Winter genießen sie den freien und großen Auslauf (10m² pro Tier). Sie scharren, kratzen und baden im Sand und ruhen im Schatten unter den Bäumen rund um ihren Stall.

Seit 1992 bieten die Wallners in einem eigenen Hofladen ein großes Sortiment an verschiedensten Fleisch- und Wurstwaren aus 100% Putenfleisch an. Weitere Infos unter www.wallners-bioputen.de

Eiscreme

Auch Süßigkeiten fehlen nicht in unserem Angebot: Zum Nachtisch reichen wir gerne „Rinser Natur-Eis“, das von Familie Gschwendtner aus Söchtenau in bis zu 150 Geschmacksrichtungen produziert wird. Sahne-Eis wird auf traditionelle Weise aus hofeigener Milch und frischer Sahne hergestellt, Sorbets mit

50 % frischen oder frisch tiefgefrorenen Früchten und zu 100 % laktosefrei; daneben ist auch Joghurt-Eis in verschiedenen Geschmacksrichtungen erhältlich. Alle Eis-Sorten enthalten weder künstliche Aromen, noch Farbstoffe, Binde- oder Konservierungsmittel. Weitere Infos unter www.rinser-natureis.de

Reinigungsmittel

Im Zuge der Umwelt- und Gesundheitsschonung verwenden wir zur Reinigung unserer Räumlichkeiten u.a. Produkte von „tana® professional“ und „green

care® professional“. Dabei handelt es sich um ein Mainzer Unternehmen, das an ganzheitlich-nachhaltigen, hochleistungsfähigen Hygienelösungen arbeitet. Dabei wird nach dem sogenannten „Cradle to Cradle®“-Prinzip (Von der Wiege zur Wiege) vorgegangen: Nehmen – Produzieren und Nutzen – Wiederverwerten. In fünf Kategorien müssen dabei Kriterien erfüllt werden: Material-Gesundheit, Material-Wiederverwertung, Erneuerbare Energien und Kohlenstoffmanagement, Verantwortungsvoller Umgang mit Wasser, Soziale Fairness. Weitere Infos unter: www.wmprof.com



4

LEITLINIEN NACHHALTIGKEIT

In christlicher Welt- und Schöpfungsverantwortung und auf der Grundlage ihrer Satzung betreibt die Katholische Akademie ein Nachhaltigkeitsmanagement, das gleichermaßen ökonomische, ökologische und soziale Belange berücksichtigt.

HANDLUNGSGRUNDSÄTZE

Leitung und Belegschaft der Katholischen Akademie richten ihr Handeln an folgenden Grundsätzen aus:

- Bei der Programmgestaltung lässt sich die Katholische Akademie von der im christlichen Glauben gegründeten Verantwortung leiten, für die drängenden Herausforderungen der Zeit sensibel zu bleiben und auch an der Suche nach Lösungen mitzuwirken. Das schließt die Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsgedankens bei der Konzeption der Veranstaltungen mit ein.
- Sie schafft Räume der Begegnung und legt großen Wert auf Gastlichkeit und die Zufriedenheit von Teilnehmer:innen und Kund:innen.
- Über geistig-intellektuelle Impulse hinaus lädt sie Teilnehmer:innen und Besucher:innen auch zur Teilnahme an Stundengebetsgottesdiensten ein, um nicht nur ein akademischer, sondern ein im umfassenden Sinn guter Ort kirchlichen Lebens zu sein.
- Sie setzt auf den ethisch und sozial verantworteten Umgang mit begrenzten finanziellen Mitteln.
- Durch den schonenden Umgang mit Rohstoffen und Energie sowie den Einsatz moderner Techniken vermeidet und verringert sie über die gesetzlichen Vorgaben hinaus Belastungen für die Umwelt.
- Soweit wirtschaftlich und organisatorisch vertretbar, werden umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen bevorzugt. Die Lieferanten werden auf Einhaltung vereinbarter ökologischer Standards überprüft.
- Die Einhaltung aller einschlägigen Gesetze und Verordnungen ist eine selbstverständliche Grundlage der Akademiearbeit.
- Die Katholische Akademie setzt für ihre Angebote und Dienstleistungen wie für ihre Organisationsstrukturen Qualitätsstandards und entwickelt diese weiter.
- Sie legt Wert auf die Optimierung aller Arbeitsabläufe und Nachhaltigkeitsleistungen.



167/2

5

MANAGEMENTSYS- TEM

Die Akademie beschloss im Jahr 2001, ein umfangreiches Energie- und Umweltmanagement einzuführen; gleichzeitig ergab sich im Jahr 2003 durch die Zusammenarbeit mit KATE Stuttgart die Möglichkeit, in das Pilotprojekt EMAS^{plus} einzusteigen. Dies war die Grundlage für die Entwicklung und Einführung eines Nachhaltigkeitsmanagements. Parallel sollten die Prozesse und Arbeitsstrukturen in ein effizientes Qualitätsmanagement nach DIN ISO 9001 ff. integriert werden. Mit diesem ganzheitlichen Ansatz unter Einbeziehung aller Mitarbeitenden und einem ständigen Verbesserungsprozess steuert die Akademie bis heute erfolgreich ihre Arbeitsprozesse nachhaltig und glaubwürdig.

Beginnend mit dem Jahr 2021 geht unser System noch einen Schritt weiter. Im Rahmen der Neuerungen von EMAS^{plus} implementierte die Akademie die 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen in das Managementsystem (siehe auch Kapitel 7). In der Agenda 2030 weisen die Ziele mit ihren 169 Unterzielen die Richtung, um weltweit die Armut zu beenden, die Umwelt zu schützen und Wohlstand für alle bis ins Jahr 2030 zu verwirklichen. Es sind 12 SDGs, zu deren Erreichung Organisationen durch EMAS^{plus} einen besonderen Beitrag leisten. Diese reichen von sozialen Themen (z.B. SDG 1 und SDG 2) über ökologische Themen (z.B. SDG 13 und SDG 14) hin zu ökonomischen Themen (z.B. SDG 8 und SDG 9) und decken mit 12 der 17 SDGs einen Großteil der Ziele ab.

Gleichzeitig entwickelt sich EMAS^{plus} weiter: Im Projekt „EMAS+Nachhaltigkeit“ des Bundesumweltministeriums (BMUV) wird, basierend auf EMAS und EMAS^{plus}, ein Nachhaltigkeitsmanagementmodul entwickelt. Ganz im Sinne von SDG 12 soll durch das

Modul ein anspruchsvolles Instrument geschaffen werden, nachhaltiges Wirtschaften zu stärken und national und international zu verbreiten. Als Mitentwickler des EMAS^{plus}-Systems und mit unseren langjährigen Praxiserfahrungen war es für uns ein konsequenter nächster Schritt, uns bereits in die Aktivitäten der EMAS^{plus}-Community sowie nun auch in die Weiterentwicklung des Moduls und den Stakeholder-Dialogprozess einzubringen. Das EMAS^{plus}-System kann schon 2023 in ein als Gewährleistungsmarke eingetragenes System überführt werden. Denn seit 2019 ermöglicht eine neue europäische Markenkategorie, bestimmte Eigenschaften einer Ware oder Dienstleistung neutral und transparent zu garantieren. Das bekannteste Beispiel ist der Grüne Knopf, das staatliche Siegel für nachhaltige Textilien.

MANAGEMENTAUFGABEN

Im Rahmen ihres Nachhaltigkeitsmanagements erfasst und bewertet die Katholische Akademie regelmäßig und systematisch ihre Leistungen und die Nachhaltigkeitsauswirkungen ihrer Aktivitäten. Daraus werden stetig die erforderlichen Konsequenzen gezogen, deren Umsetzung durch Handlungsprogramme und mit der Benennung von Verantwortlichen gewährleistet wird.

Die Katholische Akademie gibt regelmäßig öffentlich Rechenschaft über ihre Aktivitäten. Sie sucht den Dialog mit Teilnehmer:innen, Gästen und anderen Stakeholdern, um Anregungen und Kritik zu erhalten.

Die Mitarbeitenden werden durch geeignete Mittel regelmäßig in das Managementsystem einbezogen

(siehe Kap. 2, Managementsystem, Nachhaltigkeitsteam). Die Beteiligung soll Möglichkeiten zur Identifizierung mit den Zielen der Akademie eröffnen und die Zufriedenheit der Mitarbeitenden mit ihrem Arbeitsplatz fördern. Sie werden bei der Fortbildung und Weiterentwicklung ihrer Fähigkeiten unterstützt. Die Katholische Akademie unterzieht sich in regelmäßigen Abständen externen Überprüfungen dieser Verpflichtungen, die dazu beitragen sollen, ihre Attraktivität nach innen und außen weiter zu steigern.

GEMEINSAME VERANTWORTUNG ALLER MITARBEITENDEN

Die Mitarbeiter:innen der Katholischen Akademie behalten nicht nur den eigenen Aufgabenbereich im Auge, sondern auch das Ziel der ganzen Institution. Sie handeln in dem Bewusstsein, dass die Aktivitäten der Katholischen Akademie von einer weiten Öffentlichkeit wahrgenommen werden, und ihr als Institution innerhalb der Katholischen Kirche Bayerns ein besonderes Gewicht zukommt.

ZERTIFIZIERUNGEN

Seit 2005 werden die beiden Bestandteile unseres Nachhaltigkeitsmanagementsystems extern begutachtet und zertifiziert.

- Unser Umweltmanagement wird nach den bewährten Standards des Eco Management- and Audit-Scheme (EMAS) auf Grundlage der jeweils gültigen EU-Verordnung validiert.
- Unser Qualitätsmanagement wird gemäß ISO 9001:2015 zertifiziert. Dieses international gültige Normensystem erstreckt sich unter anderem auf die Bereiche Verantwortung der Leitung, Personalmanagement, Kundenorientierung, Beschaffung und Management von Ressourcen.

Beide Normenkomplexe gehören konstitutiv zum EMAS^{plus}-System, das zudem das EU-Konzept der „Corporate Social Responsibility“ (CSR) einbezieht. Dieses Managementsystem zielt gleichermaßen auf die systematische Bewertung und Steuerung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte unserer

Arbeit und damit auf eine nachhaltige Ausrichtung der Akademie.

GRUNDLAGEN

Unser Managementsystem basiert auf den „Leitlinien Nachhaltigkeit“ (s. vorheriges Kapitel). Sie bilden den Rahmen für die Festlegung wie die Überprüfung konkreter Zielsetzungen und beschreiben gleichermaßen für Leitung und Belegschaft die Ausrichtung der Akademiearbeit.

NACHHALTIGKEITSPROGRAMM

Zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung der Akademie legt das Leitungsteam Ziele fest, die im Nachhaltigkeitsprogramm dokumentiert und operationalisiert werden. Dieses Programm wird jeweils für die nächsten vier Jahre erstellt. Beim jährlichen Audit und bei der jährlichen Bewertung der Nachhaltigkeitsaspekte wird es bei Bedarf ergänzt. Im Lauf eines Jahres wird erneut geprüft, ob die finanziellen und personellen Ressourcen für die Umsetzung geplanter Maßnahmen ausreichen. Durchgeführte Maßnahmen werden auf ihre Nachhaltigkeitsleistung hin bewertet.

Tabelle Nachhaltigkeitsprogramm (siehe Kapitel 10)

AKADEMIE 2030

2012 wurde eine umfassende interdisziplinäre Grundlagenstudie zur energieeffizienten und nachhaltigen Modernisierung des unter Ensembleschutz und zum Teil unter Einzeldenkmalschutz stehenden Gebäudekomplexes der Katholischen Akademie in Bayern, gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), erstellt. In den vergangenen Jahren wurden auf Grundlage dieser Studie viele bauliche und technische Sanierungen/Erneuerungen vorgenommen. Damit die Akademie auch in den nächsten Jahrzehnten „fit für die Zukunft“ ist, muss noch eine umfangreiche Generalsanierung erfolgen. Hierzu wurde das Konzept „Akademie 2030“ entwickelt und mit den dafür Verantwortlichen vorbesprochen. Die Ziele sind nachfolgend kurz benannt:

I. Politische Ziele (Vorgaben von außen)

- Optimieren des Brandschutzes
- Barrierefreiheit
- Umwelt- und Klimaschutz
- Denkmalschutz
- Stadtentwicklung

II. Betriebliche Ziele (interne Bedarfe)

- Veranstaltungsflächen
- Bewirtungsflächen
- Empfang und Wegführung
- Moderne Verwaltung
- Lager- und Technikräume

Derzeit werden Pläne entwickelt, wie diese Ziele im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten erfüllt werden können.

ASPEKTE DER NACHHALTIGKEIT

In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass insbesondere die Nachhaltigkeitsziele, die unser „Kerngeschäft“ berühren, kontinuierlicher Aufmerksamkeit bedürfen. So sind etwa die Auslastung des Tagungszentrums zur nachhaltigen Sicherung unserer Akademiearbeit oder die Verbesserung der Zufriedenheit von Teilnehmer:innen und Kund:innen Ziele, die sich in den Nachhaltigkeitsprogrammen mehrerer Jahre wiederfinden.

Im Jahr 2013 erfolgte die Integration von Kennzahlen in unser Nachhaltigkeitsprogramm. Die Arbeit mit Kennzahlen hat sich als ein wertvolles Steuerungsinstrument für die Akademie bewährt und wird fortgeführt. Auf Ergebnisse von Maßnahmen, die bereits abgeschlossen werden konnten, geht dieser Bericht in den nachfolgenden Kapiteln genauer ein.

Bei der Erstellung der Nachhaltigkeitsprogramme stützt sich das Leitungsteam auch auf die Bewertung



der wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte der Akademie. Die letzten Bewertungen wurden vom Leitungsteam und dem QM-Team sowie von Vertreter:innen sämtlicher Arbeitsbereiche der Akademie durchgeführt. Sie erstreckten sich gleichermaßen auf Aspekte, die direkte bzw. indirekte Auswirkungen auf einzelne Facetten der Nachhaltigkeit hervorbringen und werden unmittelbar Einfluss auf die Nachhaltigkeitsziele der kommenden Jahre haben.

zu werden alle Kern- und unterstützenden Prozesse in den Blick genommen.

Diese Bewertung wird mit den Abteilungsleiter:innen aus allen Arbeitsbereichen und, wo erforderlich, auch mit allen Mitarbeitenden durchgeführt. Anschließend werden auch daraus resultierende Verbesserungswünsche aufgenommen und anschließend im Leitungsteam und im QM-Team diskutiert.

CHANCEN UND RISIKOBEWERTUNG

Unser integriertes Managementsystem (DIN ISO 9001:2015, EMAS und EMAS^{plus}) stellt uns schon länger vor die Herausforderung, die Chancen und Risiken in unserem Unternehmen zu bewerten. Hier-

Die Aspekte, die aus unserer Sicht nur ein niedriges Verbesserungspotential enthalten, zeigen den Erfolg unserer bisherigen Anstrengungen zur nachhaltigen Umgestaltung der Akademie. Nachhaltigkeitsaspekte mit höherem Verbesserungspotential bestimmen die Nachhaltigkeitsziele, die wir uns für die nächste Zukunft gesetzt haben.

Nachhaltigkeitsauswirkung	hoch	Geldanlagen Arbeitssicherheit	Teilnehmer- / Kundenzufriedenheit Öffentlichkeitsarbeit Beschaffung Küche Gesundheitsvorsorge Mitarbeiterzufriedenheit Interne Kommunikation Auslastung Gästezimmer	Zielgruppenmarketing Tagungszentrum optimieren Papierverbrauch (intern) Wärmeverbrauch CO2 Ausstoß
	mittel	Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Fortbildungen	Betriebssicherheit / Betriebspflichten Controlling / Finanzwesen Verbrauch Druckerzeugnisse	Abfallmanagement
	niedrig	Beschaffungsordnung	Dienstfahrten / -reisen	- / -
		niedrig	mittel	hoch
		Verbesserungspotential		

6

MITARBEITENDE UND MITARBEITER- VERTRETUNG (MAV)

EINBEZIEHUNG DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Mitarbeitenden der Katholischen Akademie sind ihre Visitenkarte. Auf ihren Einsatz in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen kommt es jeden Tag an. Aus diesem Grund legen wir Wert darauf, dass sie Vorschläge zur Weiterentwicklung ihres Arbeitsplatzes artikulieren.

Dazu führen wir in regelmäßigem Abstand anonyme schriftliche Befragungen durch. Darin können die Mitarbeiter:innen vorgelegte Aussagen bewerten und ihre Einschätzungen zusätzlich erläutern. In den Befragungen bilden soziale Aspekte einen deutlichen Schwerpunkt.

MITARBEITERBEFRAGUNG 2020

Im Jahr 2020 wurde die mittlerweile siebte Mitarbeiterbefragung im zweijährigen Turnus durchgeführt. Um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten und die Entwicklung nachvollziehen zu können, wurde der Fragebogen aus dem Jahr 2016 unverändert übernommen. Es gab Fragen zu folgenden fünf Themenkomplexen:

1. Arbeitsbedingungen und Betriebsklima
2. Mitarbeiterführung
3. Erscheinungsbild und öffentliche Wahrnehmung
4. Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement
5. Anregungen

Von den zum Zeitpunkt der Befragung 50 Festgestellten beteiligten sich 34. Das ist insofern erfreu-

lich, als dass die Beteiligungsquote über alle Jahre stabil hoch war. Obgleich die Zufriedenheit sowie die Identifikation mit der Akademie beim überwiegenden Teil der Mitarbeitenden nach wie vor hoch ist, muss konstatiert werden, dass die Zufriedenheit seit 2014 kontinuierlich gesunken ist. Insgesamt stand die Befragung 2020 stark unter dem Eindruck der Verunsicherung durch den Wechsel in der Leitung und durch Corona. Jedoch lässt sich heute schon konstatieren, dass sich mit der Befragung 2022 eine erfreuliche Trendwende vollzogen hat.

MITARBEITERVERTRETUNG (MAV)

Während bei nicht-kirchlichen Arbeitgebern das Betriebsverfassungs- bzw. das Personalvertretungsgesetz gilt, wird in kirchlichen Einrichtungen die betriebliche Mitbestimmung nach der Mitarbeitervertretungsordnung (MAVO) geregelt. Die Aufgaben der Mitarbeitervertretung (MAV) sind mit denen von Betriebs- und Personalrat vergleichbar und dienen der betrieblichen Mitbestimmung. Die MAV repräsentiert die Belegschaft der Einrichtung gegenüber dem Dienstgeber und wacht darüber, dass alle Mitarbeitenden gemäß dem ABD (Arbeitsvertragsrecht der Bayerischen Diözesen) gerecht behandelt werden.

Der Startschuss zur Bildung einer MAV war auf einer Betriebsversammlung im Juni 2019 gefallen. Als logische Fortführung der seit Jahren in der Akademie entwickelten EMAS-Qualitätsstandards regte der neue Direktor Dr. Achim Budde 2019 bald nach Amtsantritt an, nun auch eine MAV gemäß der hiesigen Mitarbeitervertretungsordnung einzurichten.

Nun war es die Aufgabe der Mitarbeitenden, sich mit den vielfältigen Aufgaben rund um eine MAV vertraut

zu machen. Erste Listen wurden ausgehängt, und mögliche Kandidat:innen für den benötigten Wahlausschuss gesucht. Auf einer außerordentlichen Versammlung im Herbst erfolgte dann die Bildung des Wahlausschusses, der alle notwendigen Schritte, von der Kandidatenfindung bis hin zur Wahl der Mitarbeitervertretung, organisierte und begleitete. Es lag allen Beteiligten am Herzen, dass die MAV noch im Jahr 2019 ihre Arbeit aufnehmen konnte. Dass dies in der Kürze der Zeit gelang, lag nicht zuletzt an der konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Dienstgeber und Mitarbeiterschaft.

Bei der Wahl am 4. Dezember 2019 spiegelte sich dann das große Interesse der Mitarbeitenden an ihrer MAV wider: Schon in der ersten Stunde nach Öffnung des Wahllokales erreichte man eine Wahlbeteiligung von 50 Prozent – insgesamt wählten schließlich sogar 98 Prozent aus den sieben Kolleginnen und Kollegen, die sich bereit erklärt hatten, für die MAV zu kandidieren.

Corana Hoffmann, Yasmin Schill und Stefan Owandner bildeten die erste MAV der Katholischen Akademie in Bayern. Auf der konstituierenden Sitzung der MAV am 5. Dezember wurde Corana Hoffmann zur Vorsitzenden gewählt.

In turnusmäßigen Sitzungen mit der Betriebsleitung engagiert sich die MAV für die Belange aller Mitarbeitenden. In ihrer Mitverantwortung für die Aufgaben der Katholischen Akademie stärkt die MAV bei den Mitarbeiter:innen das Verständnis für den Auftrag der Kirche und tritt für eine gute Zusammenarbeit innerhalb der Dienstgemeinschaft ein.

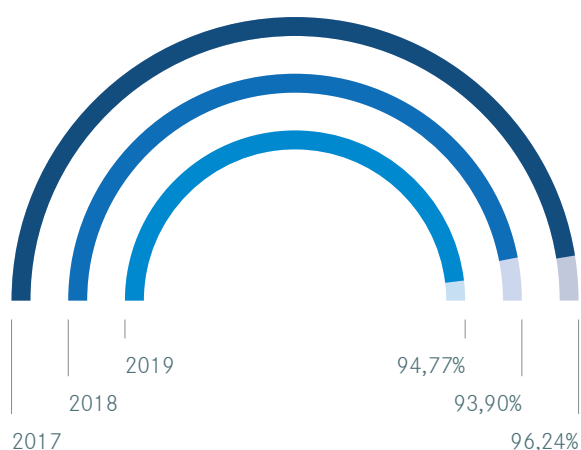
Am 29. Juni 2021 fand bereits zum zweiten Mal eine Wahl zur Mitarbeitervertretung statt. Da der erste Urnengang – vor fast zwei Jahren – außerhalb des Turnus in der Erzdiözese München und Freising stattfand, wurden die Mitarbeitenden schon relativ schnell wieder zur Wahl aufgerufen, um jetzt die neue MAV für vier Jahre zu wählen. Bei der Wahl am 29. Juni 2021 spiegelte sich erneut das große Interesse der Mitarbeitenden an ihrer MAV wider: Es gab sechs Kandidat:innen, die Wahlbeteiligung war erfreulicherweise wieder sehr hoch. 44 von 47 wahlberechtigten Mitarbeitenden bestimmten die drei MAV Mitglieder: Sylke Grünwald, Dominik Fröhlich und Corana Hoffmann wurden diesmal in

die MAV gewählt. Corana Hoffmann wurde erneut zur Vorsitzenden gewählt.

GESUNDHEITSQUOTE (2017 – 2020)

Seit dem Jahr 2014 verwendet die Akademie diese Kennzahl als Ersatz für die Krankheitstage, da sie ein positiver Ausdruck für die Gesundheit der Belegschaft ist. Zudem ist es grundsätzlich eingängiger, wenn die Steigerung einer Kennzahl positiv zu bewerten ist.

Generell ist die Aussagekraft dieser Kennzahl insofern eingeschränkt, als dass die jeweilige Ursache für Arbeitsunfähigkeit daraus nicht ersichtlich ist. Diese kann sowohl im privaten als auch im beruflichen Umfeld liegen. Gleichzeitig spricht eine hohe Gesundheitsquote dafür, dass die Angestellten insgesamt zufrieden sind und ihre „Work-Life-Balance“ als ausgeglichen empfinden. Falls es allerdings doch einmal deutlich wird, dass eine Krankheitsursache im Einflussbereich der Akademie liegt, besteht natürlich Handlungsbedarf.



Für die Jahre 2020 und 2021 wurde aufgrund der Pandemie und der dadurch notwendigen Kurzarbeit keine Quote erhoben.

AUS- UND WEITERBILDUNG

Als Ausbildungsbetrieb ermöglichen wir in Hauswirtschaft und Küche, kontinuierlich und mit großem Einsatz der verantwortlichen Ausbilder:innen jungen Menschen einen qualifizierten Einstieg in das Berufsleben. Seit der Zertifizierung im November 2005 haben in unserem Haus zwölf Hauswirtschafterinnen und elf Köch:innen erfolgreich ihre Ausbildung abgeschlossen. Ferner absolvieren regelmäßig Schülerinnen im Rahmen der Ausbildung zur Hauswirtschafterin oder Fachpraktikerin bei uns ein Praktikum.

FORTBILDUNG

Der Fortbildungsbedarf aller Mitarbeiter:innen wird systematisch und regelmäßig im Rahmen der Mitarbeitergespräche erhoben. Daraufhin wird ein Schulungsplan erstellt. Bei einem einzelnen Fortbildungsbedarf setzen wir gezielt auf eine passende externe Fortbildung. Bei mehreren Mitarbeitenden mit demselben Fortbildungsbedarf bieten wir eine entsprechende interne Fortbildung an. Interne wie externe Fortbildungen sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Unterweisungen werden in einer Übersicht festgehalten und dokumentiert. Um die Wirksamkeit der Fortbildungen zu überprüfen, wird ihr faktischer Nutzen mittels eines Fragebogens nach Ende der Maßnahme systematisch erfasst. Eine Unterscheidung nach Angestelltenkategorie und Geschlecht ist angesichts der Betriebsgröße der Akademie allerdings ohne Mehrwert. Bislang konnte allen Fortbildungs-Anträgen stattgegeben werden. Pandemiebedingt gab es jedoch seit Frühjahr 2020 wenig externe Weiterbildungen.

ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSVORSORGE

In Zusammenarbeit mit unserer Betriebsärztin, der Fachkraft für Arbeitssicherheit (FaSi) und dem Brandschutzbeauftragten wurden die Arbeitssicherheitsmaßnahmen weiter optimiert. Auf der Grundlage von wiederholten Gefährdungsbeurteilungen in allen Arbeitsbereichen sind die Erst- und Folgeunterweisungen optimiert und intensiviert worden. Im kommenden Jahr findet zum wiederholten Male die Ausbildung zur Betrieblichen Ersten Hilfe und zum

Brandschutz statt. Weiterhin dankbar und stolz sind wir auf die vielen Mitarbeiter:innen, die sich als betriebliche Ersthelfer:innen zur Verfügung stellen. Seit mehr als zwei Jahrzehnten wird jährlich eine Grippe-Schutzimpfung für alle Beschäftigten kostenfrei angeboten. Im Durchschnitt nimmt rund die Hälfte der Mitarbeitenden teil. Zusätzlich und nicht zuletzt wegen der Coronakrise wurde eine Hygienebeauftragte berufen, die sich ganzheitlich um diese Belange kümmert.

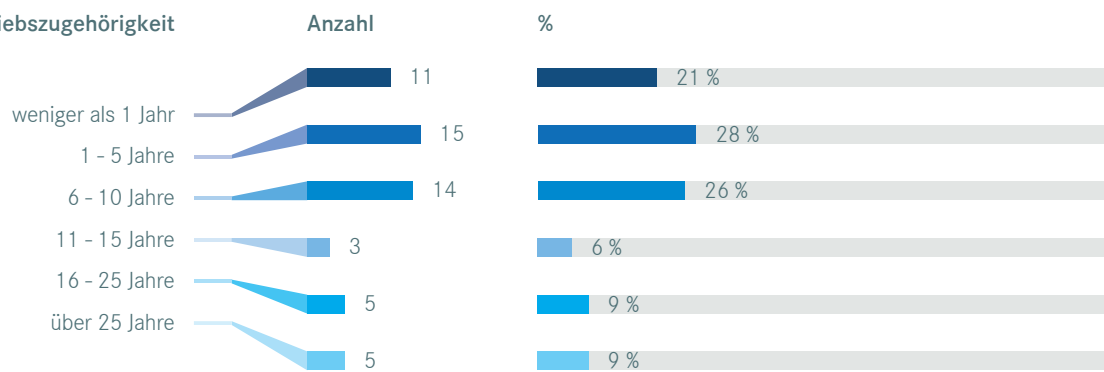
Einmal jährlich tagt der ASA (Arbeitsschutzausschuss). Der ASA hat die Aufgabe, Themen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes zu besprechen. Die Verantwortlichen erörtern in dieser Sitzung die Arbeitsschutzthemen, besprechen Maßnahmen und bereiten Entscheidungen vor. Der effiziente Austausch zwischen betrieblichen Entscheider:innen und Fachleuten der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes gewährleistet möglichst gute Lösungen und die zügige Umsetzung der erforderlichen Maßnahme.

Bei Fremdfirmen, die mit größeren Baumaßnahmen beauftragt werden, wird weiterhin großer Wert darauf gelegt, dass in diesen Betrieben die Erst- und Folgeunterweisungen durchgeführt werden. In ihren Vertragsbestimmungen für Fremdfirmen weist die Akademie diese daher ausdrücklich darauf hin. Werden hier Versäumnisse festgestellt, müssen sich die Fremdfirmen einer Sicherheitsunterweisung durch unsere FaSi vor Ort unterziehen. Ferner sind „Bestimmungen zu Arbeitssicherheit und Umweltschutz“ Teil des Vertrags mit den Firmen. Darin werden auch Elemente unseres Nachhaltigkeitsmanagements dargestellt.

MITARBEITERSTRUKTUR

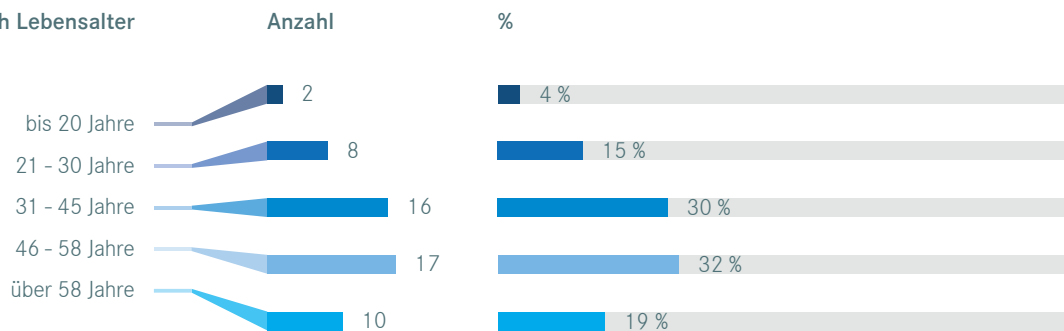
Derzeit (Stand: Dezember 2021) beschäftigt die Akademie 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 34 in Voll- und 16 in Teilzeit. Nach etlichen Jahren mit sehr geringer Fluktuation gab es zuletzt doch etliche Wechsel, vor allem durch Erreichen des Ruhestands: Die Zahl der langjährigen Mitarbeitenden (mit mehr als 16 bzw. 25 Jahren Betriebszugehörigkeit) sank hierdurch. War sie 2012 und 2016 noch stabil bei je 21% (16-25 Jahre Betriebszugehörigkeit) bzw. bei je 6% (über 25 Jahre Betriebs-

nach Betriebszugehörigkeit



Betriebszugehörigkeit und Lebensalter zum Stand 31.12.2021

nach Lebensalter



Anzahl Mitarbeiter insgesamt 50 (ohne Aushilfen, ohne Azubis), davon 16 in Teilzeit.

zugehörigkeit), liegen beide Gruppen heute bei jeweils 9%. Auch die kontinuierliche Ausweitung des Stellenplans im Zuge der Umsatzsteigerungen führte zu mehr Mitarbeiter:innen mit geringerer Betriebszugehörigkeit. Die Statistik zeigt, dass dennoch rund die Hälfte der Mitarbeitenden seit mindestens sechs Jahren in der Akademie tätig ist (gegenüber 47 % in 2012 und 42 % in 2016), was von einer guten Bindung und Zufriedenheit zeugt.

Insgesamt ist das Team (ohne Aushilfen, ohne Azubis) seit dem letzten Bericht gewachsen und jünger geworden: So waren 2016 von 47 Mitarbeiter:innen 39% 45 Jahre alt oder jünger, während dieses Merkmal heute auf 49% der mittlerweile 50 Angestellten zutrifft. Gleichzeitig hat der Anteil derjenigen, die Teilzeit arbeiten, zugenommen (von 10 Personen im Jahr 2016 auf 16 Ende 2021). Diese Entwicklung dürfte veränderten Ansprüchen nach der besseren Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben bzw. den Bedürfnissen der Angestellten nach zeitlichen Ressourcen für andere Verpflichtungen wie beispielsweise Kinderbetreuung und -erziehung oder die Pflege von Angehörigen geschuldet sein.



7

VERANSTALTUNGEN UND PROJEKTE

TEILNEHMER:INNEN UND INTERESSENT:INNEN

Die Akademie ist ein Ort der geistigen Auseinandersetzung und Begegnung. Im Jahr 2016 erreichten wir mit 182 Seminaren, Tagungen, Foren und Einzeltvorträgen insgesamt 13.271 Teilnehmer:innen; 2017 konnten wir bei derselben Anzahl an Veranstaltungen sogar 15.324 Teilnehmer:innen bei uns begrüßen. Selbst bei etwas weniger Veranstaltungen im Jahr 2018 (171) waren 16.874 Bildungsinteressierte in unserem Haus. Bei reduzierter Anzahl von 142 Veranstaltungen im Jahr 2019 fanden dennoch 15.521 Personen den Weg zu uns. Im Corona-Jahr 2020 verringerte sich nicht nur die Zahl der Veranstaltungen auf 56, es kamen der Lage entsprechend auch nur 3.245 Teilnehmende, wohingegen die Klickzahlen bei den medialen Angeboten deutlich nach oben gingen (siehe unten).

Im zweiten Corona-Jahr 2021 hat die Akademie ihre religiöse Weltsicht mit anderen Disziplinen ins Gespräch gebracht: mit der Musik bei einem Abend zu „Carl Orff und der Glaube“; mit der Philosophie bei einem Vortrag über Ferdinand Ulrich und das „Denken in (der) Liebe“, mit dem gesellschaftlich drängenden Phänomen der „Einsamkeit“ (Manfred Spitzer und Annemarie Pieper); mit der Literatur anhand von „Paul Celan“ oder mit zeitgenössischen Autor:innen wie Marion Poschmann.

Die Corona-Pandemie hat die Programmarbeit auch inhaltlich weiter geprägt: Es gab aufgezeichnete Interviews aus psychologischer (Eckhard Frick SJ), tropenmedizinischer (August Stich), historischer (Katharina Wolff), pädagogischer (Ursula Winklhofer), palliativ-medizinischer sowie epidemiologischer (Claudia Bausewein, Ulrike Protzer) und soziologischer (Armin Nassehi) Sicht.

Aber unser Haus hatte auch den Anspruch, Themen „vor Corona zu retten“, um das Grundrecht auf Bildung nicht auf ein Hauptthema zu reduzieren. Dazu gehörten Veranstaltungen zu den Themen Hyperloop (mit dem Dt. Museum), Demokratie in der Krise, Nutztierhaltung (ein zusammen mit acatech veranstalteter digitaler Studientag), Napoleon, Ambivalenz der Denkmäler oder eine jüdische Zeitreise durch Bayern im 20. Jahrhundert. Insgesamt konnten wir so in 50 Veranstaltungen 6.701 Teilnehmer:innen erreichen – vor allem in Präsenz, andere digital. Überhaupt sind wir neue Wege gegangen und konnten durch professionell gedrehte Vortragsvideos die Klickzahlen unseres YouTube-Kanals deutlich erhöhen. Als bedeutend, besonders für unseren bayernweiten Bildungsauftrag, haben sich auch die Formate „Präsenzveranstaltung mit Livestream“ oder „Reine Online-Veranstaltung“ erwiesen. Darauf wird auch künftig unser besonderes Augenmerk liegen.

VA Datum	Titel	Durchgeführt als	TN-Zahl digital	TN-Zahl in Präsenz	Klickzahlen ¹
27.01.2021	Hyperloop (im Dt. Museum)	Livestream und Zoomdiskussion	211 (live)		
01.02.2021	Demokratie in der Krise	Videoaufzeichnung und Zoom-Diskussion (1.3.)	42 (live)		757

¹ Abruf: 04.11.2022

VA Datum	Titel	Durchgeführt als	TN-Zahl digital	TN-Zahl in Präsenz	Klickzahlen ¹
15.02.2021	Philosophie und Offenbarung	Videoaufzeichnung eines moderierten Gesprächs in zwei Teilen			1.880 (Teil I) 1.166 (Teil II)
09.03.2021	Denken in (der) Liebe	Videoaufzeichnung und Zoom-Diskussion	274 (live)		3.918
18.03.2021	Mutationen und Menschenleben	Videoaufzeichnung und Zoom-Diskussion (15.4.)	29 (live)		799
19.03.2021	Diversity. Zukunft der Kirche*n	Digitales Barcamp (15h-21h via Zoom)	156 (live)		
30.03.2021	Biblische Tage: Die Apostelgeschichte	Videoaufzeichnung und Zoom-Diskussion (29.4.)	81 (live)		2.045
04.05.2021	Nutztierhaltung (mit acatech)	Reine Zoom-Veranstaltung	70 (live)		
05.05.2021	Napoleon	Videoaufzeichnung und Zoom-Diskussion (7.6.)	35 (live)		1.246
20.05.2021	150 Jahre Unfehlbarkeit	Videoaufzeichnung und Zoom-Diskussion (21.6.)	31 (live)	20	3.868
14.6.2021	Wie verändert Corona unsere Gesellschaft?	Videoaufzeichnung und Zoom-Diskussion (12.7.)			1.246
28.06.2021	Einsamkeit	Live online via Zoom	44 (live)		1.387
05.07.2021	Erinnerte Geschichte? Zur Ambivalenz der Denkmäler	Videoaufzeichnung mit Publikum		21	348
13.07.2021	Denkwerkstatt: Generationengerechtigkeit (mit BDKJ)	Ausgefallen mangels TN			
15.07.2021	Eine jüdische Zeitreise durch Bayern im 20. Jahrhundert	Live online via Zoom	26 (live)		
17.07.2021	München 2040 (mit BDKJ)	Präsenzveranstaltung		200	
20.07.2021	Literatur im Gespräch	Präsenzveranstaltung		50	
23.07.2021	Philosophische Soirée	Präsenzveranstaltung		156	
26.07.2021	Wie wollen wir nach Corona leben? (mit LMU und KHG)	Ausgefallen mangels TN			
13.09.2021	Theologisches Terzett. Zu Gast: Felicitas Hoppe	Präsenzveranstaltung mit Livestream	49 (live)	44	502
21.09.2021	Goethe und der Koran	Präsenzveranstaltung mit Livestream	69 (live)	130	1702
22.09.2021	Vernissage Erwin Pfrang	Präsenzveranstaltung und Livestream	13 (live)	94	
24.09.2021	Wein und Bier	Präsenzveranstaltung		50	637
01./02.10.2021	Alles was Recht ist. Legitimation und Gesetzgebung in Religion und Gesellschaft (mit Welt und Umwelt der Bibel [WUB])	Präsenzveranstaltung		64	1.011

VA Datum	Titel	Durchgeführt als	TN-Zahl digital	TN-Zahl in Präsenz	Klickzahlen ¹
07. bis 09.10.2021	Widerstand (Philosophische Tage)	Präsenzveranstaltung		50	
11.10.2021	Perspektiven für Europa nach der Bundestagswahl (Bayerische Eliteakademie)	Präsenzveranstaltung		52	463
19.10.2021	Missverständenes Gebot – Sind Soldatinnen und Soldaten zu Feindesliebe verpflichtet? (Veranstaltung für die Bundeswehr)	Präsenzveranstaltung		145	
20. bis 23.10.2021	Für mich, miteinander. Gottesdienst zwischen Individuum und Gemeinschaft (Jahrestagung des Ökumenisches Stundengebet e.V.)	Präsenzveranstaltung		39	
25.10.2021	Vom Ölbaum und seiner Wurzel. Das Verhältnis von Judentum und Christentum nach Römer 9-11	Präsenzveranstaltung		91	309
02.11.2021	Erlösung – Zugänge zu einem zentralen Thema der Theologie	Präsenzveranstaltung und Livestream	428 (live)	120	16.034
05.11.2021	Medien in der (Corona-)Krise: Was ist zu tun? (Kooperation mit dem ifp)	Präsenzveranstaltung und Livestream	40 (live)	230	291
09.11.2021	Michael Kardinal von Faulhaber – Die Tagebücher 1940 und 1941 gehen <i>online</i>	Präsenzveranstaltung		57	
10.11.2021	Verzicht	Präsenzveranstaltung und Livestream	27 (live)	36	341
19.11.2021	Bayerische Klosterlandschaften. Ihr Beitrag zur Gestaltung von Raum und Kultur	Präsenzveranstaltung		84	
30.11.2021	8. Digitaler Salon: Plattformen in der Demokratie. Pluralisierung von Öffentlichkeit oder Übermacht der Konzerne? (mit acatech)	Reine Zoom-Veranstaltung	69 (live)		
08.12.2021	Wie wir auf die Welt kommen. Aktuelle Diskurse um die richtige Geburtshilfe und die Bedeutung der (fehlenden) Hebammen (mit dem SZ-Gesundheitsforum)	Reine Zoom-Veranstaltung	147 (live)		
10.12.2021	Verleihung des Ökumenischen Preises an die Internationale Nagelkreuzgemeinschaft von Coventry	Präsenzveranstaltung und Livestream	37 (live)	50	371

AKADEMIEVERANSTALTUNGEN ZUM ZIEL DER NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG

In unterschiedlichen Angebotsbereichen unseres Programms werden verschiedene Facetten der Nachhaltigkeit diskutiert – ob direkt oder eher mittelbar. Uns ist es ein Anliegen, nicht zuletzt durch

unsere Veranstaltungen für Nachhaltigkeit zu sensibilisieren. Welche Fragen uns in den Jahren 2016 bis 2021 dabei besonders wichtig waren, können Sie auf den folgenden Seiten nachvollziehen. Künftig werden wir auch verstärkt auf die 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung der UN (auch 17 SDGs: Sustainable Development Goals) achten und diese in unsere Programmplanung einbeziehen.



2016

Abendveranstaltung (JS)

16. Februar 2016

Mein Leben für Amazonien

· Bischof Erwin Kräutler, Altamira/Xingu (Brasilien)

Bischof Erwin Kräutler kämpft seit über 50 Jahren für den Schutz des brasilianischen Regenwaldes und für die Kultur und das schiere Überleben der Ureinwohner am Fluss Xingu. Bei der angezeigten Veranstaltung vor mehr als 300 Besuchern zog er eine Bilanz seiner Zeit als Bischof. Als er als junger Priester in Amazonien ankam, warnten ihn vermeintlich wohlmeinende Weiße davor, sich um die Indios zu kümmern. Sie würden ohnehin bald aussterben, so ihre zynische Logik. „Gott sei Dank war das nicht der Fall!“ sagte Bischof Kräutler in seinem Vortrag. Das haben die Ureinwohner auch ihm zu verdanken, da er sich beispielsweise dafür einsetzte, dass zwei Indioartikel in die brasilianische Verfassung eingearbeitet wurden. Sie garantieren, dass diese das

Recht auf ihr Land und das Recht auf ihre Kultur haben. Allerdings gab er auch zu bedenken: „Wenn ich mich einsetze für die Armen, dann bin ich gegen diejenigen, die Leute arm gemacht haben. Da wird es schwierig.“ Wie schwierig, davon zeugen Todesdrohungen und 1987 ein Attentat, bei dem er schwer verletzt wurde.

Forum (Za)

Reihe „Wissenschaft für jedermann“

im Deutschen Museum

17. Februar 2016

Wende im Plastikzeitalter – Warum wir Biokunststoffe brauchen!

- Prof. Dr. Markus Vogt, München:
Einführung und Moderation
- Prof. Dr. Cordt Zollfrank, Straubing

Plastik scheint zum Fluch geworden zu sein, der heute in Form von Müll das Gesicht der Erde ver-

wandelt. Bilder von verendenden Meerestieren, die Plastik verschluckt haben und daran ersticken oder verhungern, weil ihre Mägen statt mit Nahrung mit kleinteilig zerfallenen Plastikresten gefüllt sind, gehen mittlerweile vielfach durch die Medien. Eine Plastiktüte ist im Durchschnitt 10 Minuten im Gebrauch, während hingegen ihre Verrottung 500 Jahre dauern kann. Wer umweltbewusst leben will, sollte deshalb den Gebrauch und vor allem das achtlose Wegwerfen von Plastik reduzieren. Das allein reicht aber nicht. Dass nun naturwissenschaftliche Forschung dezidiert dem Umweltschutz dienen kann, verdeutlichte diese Veranstaltung: Kunststoffe können auch auf biogener Grundlage entwickelt werden, zum Beispiel aus Zellulose, und solche Biokunststoffe sind – ein unschätzbare Vorteil – natürlich abbaubar.

Abendveranstaltung (JS) 21. April 2016

Elektromobilität: Hype oder Revolution?

· Prof. Dr.-Ing. Markus Lienkamp, München

Ohne Elektroautos ist die Mobilität – vor allem in Ballungsräumen – in der Zukunft nicht sicherzustellen, wenn gleichzeitig die Umweltbelastung durch den Verkehr verringert werden soll. Das war die Kernaussage des Vortrags von Professor Markus Lienkamp, Initiator der Elektroauto-Projekte „Mute“ und „Visio.M“ an der Technischen Universität München. Auch die Entwicklung von Biokraftstoffen ist auf lange Sicht keine Lösung. Selbst wenn man die heutigen Verfahren, bei denen nur Teile der Pflanzen verwendet werden, verbessern würde – was technisch möglich ist –, würde die Produktion nicht ausreichen, um den Bedarf zu decken. Generell gilt aber: Elektroautos sind in der Anschaffung teurer, im Betrieb billiger. Um die Akzeptanz zu fördern, sind dazu weitere technische Verbesserungen nötig. Dazu zählt vor allem die Energiedichte von Lithium-Ionen-Zellen. Die Chemiker – auf diesem Gebiet die Spezialisten – sind sich aber relativ sicher, dass dieser Effizienzgewinn in den nächsten Jahren wahrscheinlich bei bis zu 7 % pro Jahr liegen wird. Daher kommt Professor Lienkamp zu dem Fazit: Hype oder Revolution? Revolution! Aber nicht für die Ingenieure. Wir packen das – es ist technisch nicht so schwierig.

Sommergespräch (Fo) 9. Juni 2016

Afrika geht online. Digitalisierung als Chance für die Entwicklungspolitik

Podiumsgespräch mit

- P. Peter Balleis SJ, München
- Julia Manske, Berlin
- Ludwig Prinz von Bayern, München und Kenia
- Moderation: Dr. Florian Schuller

Wir in Europa sind schon lang online – aber auch in den sogenannten Entwicklungsländern in Afrika, Asien und Lateinamerika ist die Digitalisierung auf dem Vormarsch. Jesuitenpater Peter Balleis legte dar, dass durch moderne Medien, Internetnutzung und E-Learning Menschen in prekären Situationen in die Lage versetzt würden, eine Perspektive zu entwickeln. Und auch der zweite Gesprächspartner dieses Tages, Prinz Ludwig von Bayern, engagiert sich wie Pater Balleis intensiv in der digitalen Bildung für junge Menschen in Afrika – konkret in Kenia. Julia Manske, Programmmanagerin bei der „Europäischen Digitalen Agenda“ und die dritte Gesprächspartnerin in der Runde, goss allerdings auch ein wenig Wasser in den Wein, indem sie kritisch anmerkte, dass im Moment vor allem immer noch die Eliten, die sowieso einen guten Bildungsstand hätten, von der Digitalisierung profitieren würden.

Abendveranstaltung (JS) 20. Juni 2016

Flüchtlingspolitik. Zwischen christlichem Ideal und praktischer Vernunft

- Staatsminister Joachim Herrmann, München:
Integration, innere Sicherheit – Strategien der Flüchtlingspolitik in Bayern
- Prälat Dr. Peter Neher, Freiburg: „Nicht Mauern, sondern Brücken“ (Papst Franziskus). *Flüchtlingspolitik in der Spannung von ethischem Anspruch und politischer Herausforderung*
- Moderation des Podiumsgesprächs:
Alois Glück, München

Viele Besucher kamen an diesem Sommerabend in die Akademie, um einer Diskussion über die damals wichtigste innenpolitische Frage zu folgen: Wie ist die Integration der Geflüchteten zu lösen? Darüber

sprachen der Bayerische Innenminister Joachim Herrmann und der Präsident des Deutschen Caritasverbandes Prälat Dr. Peter Neher. Dabei räumte Joachim Herrmann ein, dass wir tatsächlich wesentlich mehr Geld für Entwicklungshilfe aufwenden müssten, um Fluchtgründe in den Herkunftsländern zu bekämpfen. Und Peter Neher betonte in seinem Vortrag die Pflicht eines jeden Christen, sich in der Flüchtlingshilfe zu engagieren. Diese zeichne sich gerade nicht durch Weltfremdheit und vermeintlich naives Gutmenschentum aus, sondern durch die Umsetzung von Solidarität und Verantwortung im konkreten Miteinander.

Abendveranstaltung (Hö) 21. September 2016

Das „Wir“ und das „Ihr“. Migration und Integration in historischer Perspektive

- Prof. Dr. Marita Krauss, Augsburg

Migration gab es schon zu allen Zeiten, und meist standen sich Einheimische und Ankömmlinge zunächst skeptisch gegenüber, so die These von Professorin Dr. Marita Krauss in ihrem Vortrag. Die Historikerin warf dabei einen Blick in die Geschichte von Migration und Integration und erläuterte anhand ausgewählter Beispiele, wie es oft gelang, Konfrontationen aufzuheben und die Integration voranzutreiben. „Immer wieder kam die Angst auf, das sei nicht zu bewältigen – und immer wieder lehrte die Erfahrung, dass es anders war. Wir können nicht in die Zukunft sehen. Doch es ist Optimismus gefragt, nicht die Angst“, so die Referentin in ihrem Schlusswort.

Forum (JS) in Zusammenarbeit mit dem Erzbistum München und Freising und dem Hilfswerk Adveniat 25. November 2016

Verlorenes Paradies? Bedrohte Schöpfung und bedrohte Völker im Amazonasraum

Workshop 1: *Laudato si'* und seine Impulse aus und für Amazonien

- Bischof em. Erwin Kräutler, Altamira/Brasilien;
- Thomas Wieland, Adveniat
- Moderation: Dr. Johannes Schießl, Katholische Akademie in Bayern

Workshop 2: Repam – ein Bündnis an der Seite der Indigenen Amazoniens

- Mauricio Lopez Oropeza, Repam;
- Bischof Raphael Cob Garcia, Ecuador
- Moderation: Martina Fornet-Ponse, Adveniat

Workshop 3: Der Amazonasraum und unsere Verantwortung

- Vertreter der deutschen Politik;
- Patricia Gualinga, Ecuador
- Moderation: Dr. Heiner Ganser-Kerperin, Adveniat

Workshop 4: Ecuador und das Münchner Erzbistum in der partnerschaftlichen Verantwortung für die Menschen und die Umwelt im Amazonasraum

- Prof. Dr. Hans Tremmel, Diözesanrat München und Freising;
- Eduardo Perez, Laienrat Ecuador
- Moderation: Eva-Maria Heerde-Hinojosa, Sachausschuss Ecuador

Rundgespräch

- Prälat Bernd Klaschka, Essen;
- Bischof em. Erwin Kräutler;
- Weihbischof Eduardo Castillo Pino, Portoviejo/Ecuador
- Moderation: Dr. Florian Schuller
- Schlusswort: Reinhard Kardinal Marx, München

In Zusammenarbeit mit dem bischöflichen Hilfswerk Adveniat und der Erzdiözese München und Freising lud die Katholische Akademie in Bayern zu dieser Veranstaltung ein. Im Mittelpunkt stand dabei die bedrohte Schöpfung und die bedrohten Völker im Amazonasraum. Der Klimawandel, die rücksichtslose Ausbeutung von Rohstoffen, Wasserkraftwerke sowie gigantische Soja-, Zuckerrohr- und Palmölplantagen zerstören die Lebenswelt der Indigenen in diesem Gebiet zunehmend, ganz zu schweigen von den Folgen für das Weltklima. Die Referent:innen und Verantwortlichen der Tagung forderten deshalb ein Umdenken, das auch mit dem eigenen Lebensstil verbunden sein muss. In Zeiten, in denen Eigeninteressen dominieren, gilt es, so Kardinal Marx in seinem Schlusswort, an das gemeinsame Haus zuerst zu erinnern. Dieses Bewusstsein

müsse gefördert werden. Er selbst unterzeichnete an diesem Abend eine Online-Petition. Darin wird die Bundesregierung aufgefordert, sich für den Erhalt der Lebenswelt der Yanomami-Indianer in Brasilien einzusetzen.

2017

Forum (Za)

Reihe „Wissenschaft für jedermann“ im Deutschen Museum

15. Februar 2017

Mikroalgen. Hoffnungsträger unter den nachwachsenden Rohstoffen?

- Prof. Dr. Markus Vogt, München:
Einführung und Moderation
- Prof. Dr. Rainer Buchholz, Erlangen-Nürnberg

Mikroalgen enthalten große Mengen an wertvollen Proteinen, mehrfach ungesättigten Fettsäuren, Ölen, natürlichen Carotinoiden und Vitaminen. Im Vortrag wurde aufgezeigt, wie attraktiv sie deshalb für die Nahrungsmittelindustrie, Kosmetik, Pharmazie, Chemie oder die Bioenergiebranche sind. Seit langem werden Mikroalgen beispielsweise vor allem in Asien als Nahrungsergänzungsmittel genutzt. Was für sie gilt, lässt sich auch auf die Grundnahrungsmittel übertragen: Die Verbesserung der Versorgung mit pflanzlicher Biomasse, ohne dass zusätzliche Ackerflächen benötigt werden, ist ein typisches Einsatzfeld der Mikroalgentechnologie. Darüber hinaus können Algen sehr effektiv Schwermetalle absorbieren, was eine effiziente Reinigung kontaminierter Abwässer erlaubt. Aber auch Pharmaka wie antibakterielle, fungizide und antivirale Stoffe oder Mittel zur Behandlung der Alzheimerkrankheit werden erforscht. Und auch das wurde deutlich: Den Mikroalgen wird bei der Energiewende großes Potential zugewiesen; allerdings wurde auch eingeräumt, dass dafür Massen im Giga-Tonnenbereich produziert werden müssten, was wiederum für den Wasserverbrauch, andere Umweltauswirkungen, aber auch ökonomische Strukturen riesige Konsequenzen hätte.

Biblische Tage (Hr)

10. bis 12. April 2017

Schöpfung

- Prof. Dr. Hans-Georg Gradl, Trier:
Spurensuche vom Ende her: Schöpfung in der Johannes-Offenbarung
- Prof. Dr. Thomas Hieke, Mainz:
*Hintergründe und Verständnishilfen:
Schöpfungsmysen aus der Umwelt der Bibel*
- Prof. Dr. Ulrich Lüke, Aachen:
*Schöpfung oder Evolution? Schöpfung als
Evolution? Teilhard de Chardin – Brückenbauer
zwischen Naturwissenschaft und Theologie*
- Ute Neumann-Gorsolke / Norbert Clemens
Baumgart / Georg Fischer SJ / Thomas Hieke:
*Zu Besuch im Garten Eden: Die Schöpfungser-
zählungen. 4 Arbeitskreise*

Schöpfung im Spiegel biblischer Texte – Kurzvorträge:

- Dr. Ute Neumann-Gorsolke, Flensburg:
*Dornen, Disteln und verfluchter Ackerboden –
Die Vertreibung aus dem Paradies (Gen 3)*
- Prof. Dr. Hans-Georg Gradl:
*Lilien auf dem Feld und Vögel am Himmel:
Die Evangelien*
- Prof. Dr. Norbert Clemens Baumgart, Erfurt:
Schöpfung unter Wasser – Die Sintflut (Gen 6-9)
- Prof. Dr. Georg Fischer SJ, Innsbruck:
*Als die Erde gegründet wurde, war ich dabei –
Die Weisheitsliteratur*
- Prof. Dr. Hans-Georg Gradl:
*Eine Schöpfung in Geburtswehen –
Die Paulusbriefe*
- Prof. Dr. Thomas Hieke:
Grüne Auen und verdorrtes Gras – Die Psalmen
- Stephan Heuberger München:
*Musikalische Schöpfung. Moderiertes Orgelkonzert
mit Improvisationen und Werken von Olivier
Messiaen an der Orgel von St. Ludwig*
- Prof. Dr. Markus Vogt, München:
*Christliche Schöpfungsverantwortung heute.
Perspektiven nach der Enzyklika „Laudato si“*
- Prof. Dr. Harald Lesch und Prof. Dr. Christian
Kummer SJ, beide München, im Gespräch:
Schöpfung aus Sicht der Naturwissenschaft

Das Thema „Schöpfung“ erfreut sich großer Aktualität. So wird gegenwärtig nicht nur lebhaft darüber diskutiert, wie ein nachhaltiger Lebensstil auszusehen hat, sondern auch der Versuch unternommen, das individuelle Sein des Menschen in der Welt mit den Ergebnissen von Naturwissenschaft und Forschung in Einklang zu bringen. Die Biblischen Tage wollten diese Entwicklung einmal umfassend in den Blick nehmen. Dabei kamen Expert:innen aus den Bereichen der Biblischen Exegese, der Naturphilosophie und Umweltethik ins Gespräch. Ein entscheidender Satz kam aus dem Mund des Sozialethikers Prof. Dr. Markus Vogt: Dem christlichen Schöpfungsglauben geht es um eine Haltung der Ehrfurcht, die die Unversehrtheit und Schönheit der Schöpfung inmitten von Leid und Konflikt immer wieder neu entdeckt und schützt. Diese Haltung von Ehrfurcht, Respekt und Achtsamkeit muss sich aber auch unter den Bedingungen von Knappheit und Konkurrenzverhältnissen bewähren.

**Abendforum (Za)
in Zusammenarbeit mit „acatech“ im acatech
Forum – Innovation und Technik
16. Mai 2017**

**Vom Bit zum Boden –
Perspektiven der Bioökonomie**

- Prof. Dr. Ingrid Kögel-Knabner, Freising
- Jörg Migende, München
- Prof. Dr. Markus Vogt, München
- Moderation: Dr. Marc-Denis Weitze, acatech München

Was ist Bioökonomie und welche Chancen bietet dieses Zukunftsfeld bei der Abkehr von der Nutzung fossiler Rohstoffe und einer schrittweisen Transformation zu einer nachhaltigen biobasierten Wirtschaftsweise? Anhand aktueller Beispiele aus der Landwirtschaft diskutierten Fachleute diese Fragen. Für Ingrid Kögel-Knabner, Professorin für Bodenkunde am Wissenschaftszentrum Weihenstephan für Ernährung, Landnutzung und Umwelt der TU München, ist die Entwicklung einer nachhaltigen Bioökonomie wichtige Voraussetzung für die weltweite Ernährungssicherheit, den Klimaschutz und die Regeneration der natürlichen Ressourcen. Bioökonomie zielt dabei darauf ab, die menschliche Wirtschaftsweise mit der Natur in Einklang zu bringen.

gen. Auch gibt es, nach den Worten von Markus Vogt, Professor für Sozialethik an der LMU, zur bioökonomischen Grundidee, nämlich der konsequenten Einbindung der Wirtschaft in die sie tragenden Kreisläufe der ökologischen Systeme, keine Alternative. Jörg Migende, Leiter Digital Farming der BayWa AG, verdeutlichte am Beispiel vernetzter Maschinen, des Einsatzes intelligenter Farm-Management-Systeme, der Nutzung von Sensorik auf dem Acker und der Einbindung von Daten von Satelliten, wie damit die Landwirtschaft noch effizienter, vor allem aber ressourcenschonender gestaltet werden kann.

**Abendforum (Hö)
in Zusammenarbeit mit der Deutschen
Bischofskonferenz, der Katholischen
Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle
und der Katholischen Landvolk-Bewegung
29. Mai 2017**

**Boden-los?! Unterschätzte Herausforderung
Bodenschutz**

- Prof. Dr. Bernd Hansjürgens, Halle-Wittenberg:
*Einführung in das Papier „Der bedrohte Boden.
Ein Expertentext aus sozialer Perspektive
zum Schutz des Bodens“*

Panel I: Thema „Flächenverbrauch“

- Moderation: Mattias Kiefer, München
- Richard Mergner, Nürnberg
- Prof. Dr. Markus Vogt, München

Boden-satz – Quintessenz aus kirchlicher Sicht

Panel II: Thema „Landwirtschaft“

- Moderation: Nicole Podlinski, Bad Honnef
- Sigi Hagl, München
- Walter Heidl, Simbach
- Weihbischof Dr. Bernd Uhl, Freiburg: „Boden-satz“

Fruchtbare Böden sind eine existentielle Lebensgrundlage für Menschen, Tiere, Pflanzen und ganze Ökosysteme. Aber diese Lebensgrundlage ist zunehmend bedroht: Jährlich gehen 24 Milliarden Tonnen fruchtbaren Bodens verloren. Weil diese Erosionsprozesse schleichend verlaufen und auch sterbende Böden oft noch jahrelang Erträge bringen, ist diese dramatische Entwicklung noch viel zu wenig im öffentlichen Bewusstsein angekommen.

In der Tagung ging es aber nicht nur darum, auf das Problem und die damit verbundenen Gefahren aufmerksam zu machen. Im Vordergrund stand vielmehr die Frage, wie die Verluste an Boden, etwa durch Versiegelung und Übernutzung, gestoppt werden können, oder positiv formuliert: Wie wir zu einer wirklich nachhaltigen Bodennutzung gelangen können.

Reihe „60 Jahre Katholische Akademie Bayern“ (Za) Bistum Eichstätt: Ingolstadt

20. September 2017

Ein Gespräch über „Nachhaltigkeit und Mobilität“

- Bischof Dr. Gregor Maria Hanke OSB, Eichstätt
- Prof. Rupert Stadler, Vorstandsvorsitzender AUDI AG, Ingolstadt

Zu einem Gespräch über Mobilität und Nachhaltigkeit trafen sich Dr. Gregor Maria Hanke, Bischof von Eichstätt, und der Vorstandsvorsitzende von Audi, Professor Rupert Stadler. Auf sehr konstruktive Weise zeigten sich klare Unterschiede, aber auch überraschende Gemeinsamkeiten. Während Bischof Gregor Maria Hanke sehr deutlich auf Grenzen des Wachstums und damit auch nicht zuletzt der Mobilität hinwies und zu einer neu verstandenen, notwendigen Askese aufrief, um Zukunft menschenwürdig und generationengerecht gestalten zu können, formulierte Professor Stadler ebenso deutlich sein Vertrauen in die Zukunft und in technische Innovationen, die Lösungen für Zukunftsfragen bereithalten.

Reihe „60 Jahre Katholische Akademie Bayern“ (ASc)

Erzbistum Bamberg: Bayreuth

13. Oktober 2017

Ein Gespräch über „Afrika und unsere Verantwortung“

- Erzbischof Dr. Ludwig Schick, Bamberg
- Günter Nooke, Persönlicher Afrikabeauftragter der Bundeskanzlerin, Berlin

Erzbischof Dr. Ludwig Schick von Bamberg und Günter Nooke, der Afrikabeauftragte der Bundeskanzlerin, trafen sich an einem besonders passenden Ort, dem „Iwalewa-Haus“, weil die Universität

Bayreuth genau dort einen Forschungsschwerpunkt zu unserem südlichen Nachbarkontinent aufgebaut hat. Dabei machte Nooke deutlich, wie anders Afrika ist. In vielen Ländern herrscht extreme Armut. Armut macht krank. Deshalb bleibt die Bekämpfung extremer Armut wichtig. Darüber hinaus sei aber vor allem auch berufliche Bildung wichtig und es brauche selbstverständlich angemessen bezahlte Arbeit, damit jene berufliche Bildung nicht zum Migrationsfaktor wird. Und Erzbischof Ludwig Schick sieht mit der Bildung auch im Aufbau eines funktionierenden Gesundheitssystems eine Grundherausforderung. Immer schon aber stand kirchliche Entwicklungshilfe unter der Maxime: Hilfe zur Selbsthilfe.

Forum (Za)

**Reihe „Wissenschaft für jedermann“
im Deutschen Museum**

15. November 2017

Sand – wie Sand am Meer?

- Prof. Dr. Markus Vogt, München:
Einführung und Moderation
- Dr. Klaus Schwarzer, Kiel

Sand – einer der wichtigsten Rohstoffe für Technik und Industrie – entsteht durch natürliche Prozesse über einen Zeitraum von zehntausenden von Jahren. Zurzeit wird Sand aber in so rasant wachsenden Mengen abgebaut und verbraucht, oft auch noch auf umweltzerstörende Art und Weise, dass vor akuter Sandknappheit gewarnt wird. Im Vortrag erläuterte der Referent neben den geologischen Entstehungsprozessen von Sand auch die Abbaumethoden und deren gravierende ökologische und soziale Fragen. Um den Verbrauch nachhaltig zu reduzieren, schlug der Referent ein sinnvolles Recycling vor, das schon beim Bau beginnt. Materialien müssten so miteinander verbaut werden, dass sie später beim Rückbau leichter getrennt und neu verbaut werden könnten. Die beste Alternative wäre allerdings, nur das zu bauen, was erforderlich ist. Bauruinen, wie man sie aus China kennt, wo man zentral organisierte Urbanisierungen der ländlichen Gegend plant, und wo es Ruinenstädte gibt, die für bis zu 4 Millionen Menschen geplant waren, gilt es zu vermeiden. Ebenso gilt zu überlegen, ob die ausufernden Sandaufspülungen entlang von Küsten zur Errichtung von prestigeträchtigen Luxushotels und Wohnanlagen notwendig sind.

2018

Forum (Za)

Reihe „Wissenschaft für jedermann“ im Deutschen Museum

21. Februar 2018

Wasserstoff, das Öl der Zukunft?

- Prof. Dr. Markus Vogt, München:
Einführung und Moderation
- Prof. Dr. Hubert A. Gasteiger, München

Ein Großteil der fossilen Energie wird heute im Verkehrssektor verbraucht. Um sinnvolle Alternativen entwickeln zu können, müssten die Möglichkeiten zur Speicherung erneuerbarer Energien wesentlich verbessert werden. Neben der Speicherung von Wind- und Solarstrom in großskaligen Batterien bietet vor allem der Einsatz wasserstoffbetriebener Brennstoffzellen oder die indirekte Speicherung in Form eines chemischen Kraftstoffes die besten Aussichten.

Im Vortrag ging es darum aufzuzeigen, wie die großtechnische Erzeugung von Wasserstoff durch Wasserelektrolyse heute schon möglich ist. Der so erzeugte Wasserstoff könnte dann direkt in der chemischen Industrie oder in wasserstoffbetriebenen Brennstoffzellen eingesetzt oder zu kohlenwasserstoffbasierten regenerativen Treibstoffen weiterverarbeitet werden.

Darüber hinaus geht es aber vor allem auch darum, die technischen Herausforderungen für eine regenerative Wasserstoffwirtschaft und für den großskaligen Ausbau von wasserstoffbetriebenen Brennstoffzellen sowie deren Vor- und Nachteile im Vergleich zu batteriebetriebenen Elektroautos zu verdeutlichen.

Abendveranstaltung (JS)

23. April 2018

Insektensterben – Faktor Mensch

- Dr. Andreas Segerer, München:
Der Sturzflug der Schmetterlinge
- Prof. Dr. Gerhard Haszprunar, München:
Zehn Tipps für Biodiversität daheim

Hobbyforscher aus Krefeld haben nicht nur die Fachwelt aufgeschreckt: Um 76 Prozent ist die Zahl der Insekten zwischen 1989 und 2016 an 63 Standorten in deutschen Naturschutzgebieten

zurückgegangen. Ein Massensterben ungeahnten Ausmaßes, obwohl doch die kleinen Tiere gemeinhin als zäh und stresstolerant gelten. Wahrscheinlich sind nicht zuletzt Gifte schuld, die auch in der Landwirtschaft eingesetzt werden: einerseits die sogenannten Neonicotinoide, die längst nicht nur Schädlinge bekämpfen, andererseits das umstrittene Unkrautvernichtungsmittel Glyphosat, das sich großflächig im Boden verteilt.

Außerdem bedrohen die fortschreitende Versiegelung und das damit verbundene Verschwinden von Rückzugsgebieten die Biodiversität. All das hat, wie im Vortrag deutlich wurde, weitreichende Folgen für die Bestäubung der Pflanzen, aber auch die Nahrung der Vögel, mehr noch: Der Verlust an genetischer Vielfalt sprengt die planetarischen Belastungsgrenzen der Erde über allen Maßen. Die Biodiversitätskrise und das Problem der Überdüngung übersteigen die Pufferkapazitäten noch stärker als der Klimawandel. Fazit der beiden Referenten: Wir müssen uns Sorgen machen um das gemeinsame Haus Erde. Und zwar große.

Abendforum (Za)

in Zusammenarbeit mit „acatech“ im acatech Forum – Innovation und Technik

5. Juni 2018

Innovation auf dem Acker – Wie Digitalisierung Ressourcen spart

Podiumsgespräch mit

- PD Dr. Markus Gandorfer, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
- Anton Huber, Bayerischer Bayernverband
- Prof. Dr. Volker Sieber, Biotechnologie und Nachhaltigkeit, TUM Campus Straubing
- Prof. Dr. Markus Vogt, Christliche Sozialethik, LMU München

Biotechnologien und digitale Anwendungen können dazu beitragen, so das Fazit dieser Veranstaltung, dass die Landwirtschaft wirtschaftlich effektiver und ökologisch nachhaltiger wird. Zugleich bescheinigten die Referenten den Landwirt:innen eine hohe Innovationsfähigkeit und ein großes Interesse an technologischen Entwicklungen. Eine intelligente Landnutzung ist dabei eine der wichtigsten Quellen für die Zukunftssicherung der wachsenden Mensch-

heit. Die Chancen, diese mit ausreichenden Mengen an hochwertigen Nahrungsmitteln versorgen zu können, sind trotz Klimawandel durchaus gut. Ihre Umsetzung erfordert jedoch eine enorme Anstrengung in Kombination aus ökologischer, ökonomischer und soziokultureller Weitsicht. Das nötige Wissen ist vorhanden.

Preisverleihung (JS)

4. Juli 2018

Verleihung des Romano Guardini Preises 2018 an Prof. Dr. Ottmar Edenhofer

- Dr. Florian Schuller: Begrüßung
- Staatsminister Dr. Marcel Huber MdL: Grußwort der Bayerischen Staatsregierung
- Patricia Espinosa Cantellano: Laudatio auf den Preisträger
- Prof. Dr. Ottmar Edenhofer: Das Ende der Geschichte?
- Erzbischof Reinhard Kardinal Marx: Schlusswort
- Musikalische Gestaltung: Buffzack (Andreas Unterreiner, Trompete; Lukas Jochner, Posaune; Florian Mayrhofer, Tuba; Sebastian Wolfgruber, Schlagzeug)

Der Romano Guardini-Preisträger Ottmar Edenhofer weist immer wieder auf den Klimawandel als eines der drängendsten Probleme der Erde hin. In seiner Dankesrede zur Verleihung des Preises zeigte er schonungslos die Folgen auf: Steigende Meeresspiegel, heftiger werdende Zyklone, Dürren und Überschwemmungen führten bereits heute dazu, dass Menschen ihre angestammte Heimat verlassen müssen. In fragmentierten und polarisierenden Gesellschaften stiege das Risiko von Konflikten und Gewaltausbrüchen erheblich. Wie aber das Klimaproblem lösen? Es kann ihm, nach den Worten von Edenhofer, nur durch einen internationalen Vertrag erfolgreich begegnet werden, der die Nutzung des verbleibenden Deponieraums in der Atmosphäre regelt. Es ist eine grundlegende Einsicht, dass die Atmosphäre ein Gemeinschaftseigentum der Menschheit ist, das einer weltumspannenden Regelung bedarf.

2019

Forum (Za)

Reihe „Wissenschaft für jedermann“ im Deutschen Museum

20. Februar 2019

Unterirdische Energiespeicher. Einsatzmöglichkeiten im Rahmen der Energiewende

- Prof. Dr. Markus Vogt, München: Einführung und Moderation
- Prof. Dr. Sebastian Bauer, Kiel

Für die Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energiequellen im Zuge der Energiewende werden voraussichtlich erhebliche Speicherkapazitäten sowohl im Stromsektor als auch im Wärmesektor benötigt. Damit können zeitliche Fluktuationen der Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen wie Windkraft oder Solarthermie abgefangen, die zeitliche – bis zu saisonale – Diskrepanz zwischen Energieproduktion und Energiebedarf abgedeckt und die Integration alternativer Energiequellen in die Energienetze befördert werden. Geotechnische Speicher im geologischen Untergrund zur Speicherung von Gasen wie Wasserstoff, Druckluft und Methan aus regenerativer Erzeugung oder auch zur Wärmespeicherung auf verschiedenen Temperaturniveaus stellen hierzu eine tragfähige Option dar. Unterirdische Energiespeicher können sehr große potentielle Speicherkapazitäten bereitstellen. Die Nutzung dieser Speicher setzt die Kenntnis des geologischen Untergrunds – der als Speichermaterial dienen soll –, des Systemverhaltens der Speicher sowie die Kenntnis der Speicherbedarfe voraus. Im Vortrag wurden die bestehenden Optionen unterirdischer Energiespeicher vorgestellt, deren Einsatzmöglichkeiten im Rahmen der Energiewende diskutiert und an Beispielen illustriert.

Abendforum (Za)

in Zusammenarbeit mit „acatech“ im acatech Forum – Innovation und Technik

21. Mai 2019

Nachhaltige Mobilität durch synthetische Kraftstoffe?

- Matthias Altmann, Mitglied des Vorstands von GreenCity e.V. und Senior Consultant bei Ludwig-Bölkow-Systemtechnik GmbH

- Prof. Dr.-Ing. Jakob Burger, TUM Campus Straubing
- Rudolf Escheu, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
- Moderation: Prof. Dr. Bernhard Bleyer, Technische Hochschule Deggendorf

Was sind synthetische Kraftstoffe? Welchen Beitrag können sie für eine nachhaltige Mobilität leisten? Welche intelligenten Produktionsweisen aus Überangeboten, beispielsweise aus erneuerbarem Strom und CO₂, sind machbar und können in großem Maßstab umgesetzt werden? Was haben synthetische Kraftstoffe dem konventionellen Sprit, Diesel & Co. voraus? Werden sie in Zukunft eine passende Ergänzung zu bestehenden Treibstoffen sein und helfen, dass Verbrennungsmotoren weniger CO₂ und Schadstoffe ausstoßen? Wie werden sie auf dem Markt konkurrenzfähig? Und was ist eigentlich „Bayern-Sprit“? Diesen und vielen weiteren Fragen sind bei dieser zusammen mit acatech erarbeiteten Veranstaltung Podiumsgäste aus Wissenschaft, Politik und kommunalem Umweltverband nachgegangen.

Podiumsdiskussion (ASc) 13. September 2019

Churches For Future? Was die #FridaysFor Future-Jugend von der Kirche erwartet

- Michael Kröpfl (#FridaysForFuture)
Michael Kusterer (#ParentsForFuture):
Vorstellung eines Klimakatalogs für die Kirchen
- Prof. Dr. Ottmar Edenhofer, Potsdam:
Das Klima und die Kirchen

Podiumsdiskussion mit dem Referenten sowie

- Erzbischof Dr. Ludwig Schick (Bamberg)
- Christine Heybl (Biologin und Autorin von „Kant und das Klima“)
- Michael Kröpfl
- Michael Kusterer
- Dr. Stephanie von Luttitz (BDKJ) und
- Mattias Kiefer (Sprecher der diözesanen Umweltbeauftragten)

Lernen wollten wir auf dieser Veranstaltung – nicht unterrichten. Akademiedirektor Dr. Achim Budde hatte die Münchner Gruppe der „FridaysForFuture“-Bewegung eingeladen, einen Forderungskatalog an

die Kirchen zu verfassen. Er wollte nicht warten, bis die Demonstrant:innen vor der Tür stehen, sondern die jungen Leute aktiv nach ihren Wünschen fragen, um sich im Rahmen einer Akademieveranstaltung damit auseinanderzusetzen. Für die Auswertung lud er die oben aufgeführten Fachleute ein. Diese sparten nicht mit deutlichen Worten. So forderte etwa Prof. Edenhofer die Kirchen auf, ihr Geld konsequent klimafreundlich zu investieren. Wenn sie zusammen mit anderen Investoren eine Allianz bildeten, könnten sie eine riesige Hebelwirkung erzielen. Und an die jungen Umweltaktivist:innen gewandt lobte Erzbischof Schick: „Es ist super, dass Ihr euch für die Bewahrung der Schöpfung und damit für ihre Zukunft einsetzt.“

Abendveranstaltung (JS) 28. Oktober 2019

Amazonien-Synode aus erster Hand. Im Gespräch mit Kardinal Reinhard Marx und Gästen aus dem Partnerland Ecuador

- Vorführung des preisgekrönten Films „*Piripkura. Die Suche nach den Letzten ihres Volkes*“ (Brasilien, 81 Minuten)

Podiumsgespräch zu den Ergebnissen der Amazonien-Synode mit

- Kardinal Reinhard Marx, Erzbischof von München und Freising und Synoden-Teilnehmer
- Bischof Rafael Cob García, Bischof von Puyo im Amazonas-Tiefland Ecuadors und Synoden-Teilnehmer
- Ruth Elvira Sánchez, Laienmissionarin aus Sucumbíos, Lago Agrio, Ecuador
- Gloria Grefa, Indigene Synoden-Teilnehmerin aus Napo
- Dr. Dieter Richarz, Misereor Aachen
- Moderation: Dr. Johannes Schießl
- Schlusswort: Ordinariatsdirektor Msgr. Thomas Schlichting

Die „Sorge um das eine Haus der Erde“, wie sie Papst Franziskus bereits in seiner Enzyklika „*Laudato si´*“ benannt hat, stand bei der Amazonien-Synode im Mittelpunkt und ist, so Kardinal Marx bei dieser Tagung, ein Auftrag an die Industrienationen, „die den Planeten seit 200 Jahren für sich

gebrauchen und ausbeuten.“ Die FridaysForFuture-Bewegung zeige zwar, „dass die Bewusstseinsbildung schon etwas vorangeschritten ist“, aber noch blieben entsprechende Handlungen aus. Hierzu müsse die Kirche universal tätig werden. „Wir müssen auch unsere Politiker in die Pflicht nehmen, damit Beziehungen zwischen den Ländern sich verändern. Wir brauchen Beziehungen mit einem ganzheitlichen Blick auf das eine Haus“, so der Kardinal bei dieser Veranstaltung.

Forum (Za)
Reihe „Wissenschaft für jedermann“
im Deutschen Museum
27. November 2019

CO₂ – Klimakiller oder Rohstoff der Zukunft? **Wege zu einer klimazentrierten Bioökonomie**

- Prof. Dr. Markus Vogt, München:
Einführung und Moderation
- Prof. Dr. Thomas Brück, München

Die Synthetische Biotechnologie ermöglicht die Fixierung und wertschöpfende Umwandlung von atmosphärischem und industriellem CO₂ in nachhaltige chemische Grundstoffe und Materialien. Wichtige technologische Grundlagen dafür werden im weltweit einzigartigen Algentechnikum der TU München geschaffen. Algen verwandeln dabei Kohlendioxid aus der Atmosphäre, aus Kraftwerken oder Abgasen der Stahlindustrie in Algenöl, das durch maßgeschneiderte Biokatalysatoren in verschiedene Wertstoffe umgewandelt werden kann.

Der erste Teil des Vortrags befasste sich mit unterschiedlichen biotechnologischen Konversionspfaden in biogene Flugkraftstoffe, nachhaltige Hochleistungsschmierstoffe und Karbonfasern. Weiterführend wurde dann die Produktion von nachhaltigen, bioabbaubaren Kunststoffen und Insektiziden mit Anwendungsgebieten speziell in der Landwirtschaft und für den Mobilitätssektor ganz allgemein beschrieben. Nach den Worten des Referenten ermöglichen diese Technologien und Produkte es, dem Klimawandel entgegenzuwirken. Sie forcieren die Etablierung einer abfallfreien, zyklischen Bioökonomie.

2020

Forum (Za)
Reihe „Wissenschaft für jedermann“
im Deutschen Museum
12. Februar 2020

Das aCar. Nachhaltige Mobilität für ländliche Regionen in Afrika

- Prof. Dr. Markus Vogt, München:
Einführung und Moderation
- Prof. Dr.-Ing. Markus Lienkamp, München

Fehlende Mobilitätskonzepte in den ländlichen Regionen stellen in Subsahara-Afrika eine große Herausforderung für die dort lebende Bevölkerung dar. Der Weg zum Markt, zur Schule oder zu Einrichtungen der medizinischen Grundversorgung dauert aufgrund fehlender Mobilitätsmittel oder schlechter Wege sehr lange. Um diese Probleme der Subsahara-Region nachhaltig zu lösen, wurde das aCar-mobility-Projekt von der Technischen Universität München ins Leben gerufen. Innerhalb dieses Projektes wurde gemeinsam mit afrikanischen Partneruniversitäten ein Fahrzeug entwickelt, das herausfordernde Straßenverhältnisse meistern kann und den Anspruch auf Nachhaltigkeit erfüllt. Dieses Vehikel ist als elektrisches Allradfahrzeug konzipiert, und die mit Strom versorgte Ladefläche ist für verschiedenste Anwendungsfälle im Personen- oder Gütertransport nutzbar. Elektrofahrzeuge sind unabhängig von einer Tankstelleninfrastruktur, können durch Photovoltaik-Stationen mit Energie versorgt werden und profitieren damit von niedrigen Gesamtlebenszykluskosten. Der Vortrag befasste sich mit den Hintergründen des Projektes und den ermittelten Anwendungsszenarien in Subsahara-Afrika. Weiterführend wurden die Konzeptentwicklung und das Fahrzeug vorgestellt. Darüber hinaus wurden Ziele und Visionen für das aCar-Projekt präsentiert. Diese zeigen, welchen Einfluss ein solches Fahrzeugkonzept auf die Region südlich der Sahara haben kann.

Offizielles Side-Event zur Münchner Sicherheitskonferenz (Hö)
13. Februar 2020

Banning Nuclear Weapons – Auftrag oder Illusion?

Diskussion mit

- Madeleine Albright, ehem. Außenministerin der Vereinigten Staaten von Amerika
- Joschka Fischer, ehem. Außenminister der Bundesrepublik Deutschland
- Kardinal Reinhard Marx, Erzbischof von München und Freising
- Moderation: Dr. Jörg Lüer, Justitia et Pax, Berlin

Madeleine Albright übte scharfe Kritik an der gegenwärtigen US-Regierung, die die atomare Aufrüstung forcieren und deren Politik gegen den Multilateralismus anstatt auf Partnerschaft gerichtet sei; sie sieht die Welt derzeit in einem Chaos. Joschka Fischer schloss sich ihr mit einem starken Plädoyer für die Beibehaltung der NATO als Garant für Sicherheit und für die Stärkung der EU sowie für eine größere Verantwortung Deutschlands auf vielen Gebieten in Europa und in der Welt an; was das heiße, müsse den Bürgerinnen und Bürgern seitens der Politik vermittelt werden, was nicht leicht sei. Kardinal Marx hingegen pochte hartnäckig auf ein Festhalten am Ziel einer atomwaffenfreien Welt. Gegen die derzeit in vielen Ländern vorherrschende Haltung des „wir zuerst“ betonte er die Friedensarbeit der Kirche unter den verschiedenen Religionen. In der Diskussion wurde deutlich, wie schwierig es unter den gegenwärtigen weltpolitischen Konstellationen ist und auch in Zukunft sein wird, einen weltweiten Bann von Atomwaffen zu realisieren.

**Tagung (DF, Za)
in Regensburg in Zusammenarbeit
mit dem Akademischen Forum
Albertus Magnus Regensburg
14./15. Februar 2020**

**Naturverständnisse. Nachdenken über die
Natur im Anschluss an 200 Jahre Brasilien-
Expedition von C.F.P. von Martius und J.B. von Spix**

- Bischof Dr. Rudolf Voderholzer, Regensburg:
Begrüßung und Einführung
- Generalkonsul José Mauro Costa Couto, München:
*Bayern und Brasilien. Die Bedeutung von Martius
und Spix für Brasilien einst und heute*
- Prof. Dr. Sigmund Bonk, Regensburg:
*Der Begriff der „Natur“. Grundbedeutungen und
Grunddeutungen mit einem Schwerpunkt auf der
Goethezeit*

- Prof. Dr. Susanne Renner, München:
*Afrikanische Sklaven, Eingeborene bewertet wie
Tiere und das naturwissenschaftliche Erfassen
der Natur. C.F.P. von Martius' Naturverständnis
und die bayerisch-österreichische Expedition
von 1817 bis 1820*

Vorführung des Films ‚Das Siebengestirn‘ mit Erläuterungen und Reiseeindrücken aus Brasilien von der Filmemacherin Angelika Weber M.A.

- PD Dr. Michael Jaeger, Berlin:
*„Wo fass' ich Dich, unendliche Natur?“
Goethes Naturverständnis*
- Prof. Dr. Peter Trawny, Wuppertal:
*„Warum schweigt die Erde bei dieser Zerstörung?“
Natur und Technik bei Martin Heidegger*
- Prof. Dr. Karl-Heinz Nusser, München:
Natur und Teleologie bei Robert Spaemann
- Prof. Dr. Gerhard Haszprunar, München:
*Kosmologie, Evolution und Schöpfungsglaube im
21. Jahrhundert – wagen wir die Synthese?*
- Prof. Dr. Michael Sticklebroeck, St. Pölten:
*Die Naturdinge als geschaffene Wesen.
Gedanken zum Schöpfungsverständnis*

Den Auftakt markierte Bischof Voderholzer mit einer systematischen Reflexion über mögliche Gegensatzpaare zum Naturbegriff, abgelöst und ergänzt durch einen Vortrag von Prof. Sigmund Bonk, der aus historischer Perspektive argumentierte. Ebenso gab es ein Grußwort des brasilianischen Generalkonsuls in englischer Sprache, bevor Prof. Susanne Renner schockierende Einblicke in das Menschenbild der Jubilare Martius und Spix gewährte: Beispielsweise rühmte Martius – wie übrigens auch der frühe Schelling – die Sklaverei als ersten und einzigen Weg, das „rohe Volk der Neger“ hinreichend zu kultivieren. Der Film „Das Siebengestirn“ von Filmemacherin Angelika Weber rundete den ersten Tag ab.

Der zweite Tag begann mit einem Beitrag des Goethe-Forschers Dr. Michael Jaeger, der Goethes Naturverständnis auf die Formel reduzierte: „Die Natur ist immer Jehovah.“ Über das Gegensatzpaar Natur und Technik sprach Prof. Peter Trawny, der mit Heidegger dafür argumentierte, dass unser Naturverhältnis schon immer ein vermitteltes und daher

ein „technisches“ sei – eine Einsicht, die durch die lateinische Übersetzung des griechischen Wortes „Physis“ (natura) verloren gegangen wäre. Anschließend beantwortete Prof. Karl-Heinz Nusser in Auseinandersetzung mit Robert Spaemanns Philosophie die Frage nach Sinn und Zweck der menschlichen Natur. Nach der Mittagspause begeisterte Prof. Gerhard Haszprunar mit seinem Programm, Naturwissenschaft und Schöpfungsglaube als die zwei Seiten ein- und derselben Medaille zu begreifen: Die GUT (Grand Unified Theory), das neueste Anliegen der theoretischen Physik, sei – so Haszprunar – der formelhafte Ausdruck des johanneischen Prologs. Den Abschluss bildete Prof. Michael Sticklebroeck, der das christliche Schöpfungsverständnis im Lichte der Aristotelischen Philosophie erhellte.

Philosophische Tage (JS) **1. bis 3. Oktober 2020**

Global denken

- Leiter: Prof. Dr. Michael Reder, München
- Prof. Dr. Ram Adhar Mall, Jena:
Zur ‚orthaften Ortlosigkeit‘ der Philosophie im post-kolonialen Zeitalter
- Prof. Dr. Franziska Dübgen, Münster:
Abschied vom westlichen Fokus
- Dr. Gottfried Schweiger, Salzburg:
Gerechtigkeit in der globalisierten Welt
- Prof. Dr. Christian Neuhäuser, Dortmund:
Politische Moral und ökonomische Globalisierung
- Prof. Dr. Benno Zabel, Bonn:
Das Recht und die Krise der Gegenwart
- Prof. Dr. Barbara Schellhammer, München:
Zum Anspruch des Fremden im Denken

Die Corona-Krise hat zwar vorläufig die Grenzzäune wieder hochgezogen und die Rolle des Nationalstaats nochmals in den Vordergrund gerückt. Doch der Megatrend geht in die andere Richtung: Selbst das Virus ist ein „global player“, und seine Bekämpfung kann nur internationalen Forschungsanstrengungen gelingen. Die Welt ist heute global und kulturell vernetzt. Damit verändert sich auch das philosophische Nachdenken über die Welt. Die Vielfalt an Kulturen und globale Krisen fordern die Philosophie heraus. Auch traditionelle Konzepte von Politik, Recht

oder Ökonomie müssen heute den nationalgesellschaftlichen Kontext übersteigen. Philosophische Reflexion steht vor der Aufgabe, ihre Grundbegriffe neu auszuloten, um der globalisierten Welt Rechnung zu tragen. Dabei spielt die koloniale Vergangenheit genauso eine Rolle wie die Durchkreuzung herkömmlicher kultureller Grenzen. Genau dieser Frage wollten sich die Philosophischen Tage 2020 stellen: Wie lässt sich Philosophie heute global denken?

Abendveranstaltung (Hg) **26. Oktober 2020**

Kooperation und Solidarität in der Wirtschaft

- Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin, München
- Moderation: Dr. Annetrin Meißner, Passau

Ökonomie braucht Konkurrenz, Innovation, Optimierung, Kostenminderung und Ertragssteigerung. Gleichzeitig bedarf die wirtschaftliche Praxis der kulturellen und ethischen Einbettung: Bindungen, Institutionen, Kooperation und Solidarität sind Bedingungen für den Erfolg des ökonomischen Marktes, so Julian Nida-Rümelin. „Alle Praxis ist Menschenwerk. Es gibt keine ehernen Gesetze der Biologie, der Geschichte oder der Ökonomie. Wir können unsere Handlungsverantwortung nicht entsorgen. Sozialdarwinismus, marxistische Geschichtsmetaphorik, auch der zeitgenössische Ökonomismus sind Formen intellektueller Verantwortungsflucht.“ Der Philosoph hält eine gut funktionierende, menschengerechte und nachhaltig ausgerichtete Wirtschaftsordnung in der Weltgesellschaft für möglich. Basierend auf seiner Forschung zur Theorie praktischer Rationalität zwischen Ökonomie, Spieltheorie und Philosophie entwarf er eine ethische Perspektive humaner Ökonomie, die den Menschen in den Mittelpunkt rückt und auf Kooperation und moralischen Werten basiert.



2021

Forum (Za)

**Reihe „Wissenschaft für jedermann“
im Deutschen Museum
27. Januar 2021**

**Hyperloop. Ein Projekt der Technischen
Universität München**

- Prof. Dr. Markus Vogt, München:
Einführung und Moderation
- Prof. Dr.-Ing. Agnes Jocher, München

Professorin Agnes Locher sprach über ein Mobilitätskonzept, dessen Entwicklung noch ganz am Anfang steht. Hyperloop ist das Konzept eines Transportsystems, bei dem sich ein Ultrahochgeschwindigkeitsfahrzeug mit annähernd Schallgeschwindigkeit in einer Röhre mit Teilvakuum fortbewegen soll. Da Mobilität ein menschliches Grundbedürfnis und eine Funktionsbedingung moderner Gesellschaft ist, zugleich aber auch zu den größten Klimakillern zählt, braucht es den Kurswechsel zu einer postfossilen Gesellschaft. Professor Markus Vogt, Sozialethiker an der LMU, der den Abend moderierte, gab eine einleitende Einschätzung: „Wenn es der Menschheit vor gut 50 Jahren gelungen ist, auf dem Mond zu landen, und sie seit kurzem auch den Mars zu erobern beginnt, warum sollte es dann

nicht möglich sein, völlig neue Modelle fossilfreier, schneller Mobilität wie den Hyperloop zu entwickeln?“

Abendforum (Za)

**in Zusammenarbeit mit „acatech“ im acatech
Forum – Innovation und Technik
4. Mai 2021**

**Nutztierhaltung - Herausforderungen und
Alternativen**

- Prof. Dr. habil. Reiner Brunsch, Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie, Potsdam
- Dr. Inken Christoph-Schulz, Johann Heinrich von Thünen-Institut, Braunschweig
- Gerhard Stadler, Bayerischer Bauernverband, Bezirkspräsident Niederbayern
- Moderation: Prof. Dr. Bernhard Bleyer, Technische Hochschule Deggendorf

In der wegen Corona über Zoom durchgeführten Veranstaltung diskutierten Prof. Reiner Brunsch, Dr. Inken Christoph-Schulz und Gerhard Stadler, wie man in Zukunft lokal und weltweit Nahrungsvorsorgung, Tierwohl, Landwirtschaft und Umweltschutz zusammenführen könnte. Das Thema ist groß und

komplex und berührt Grundsätzliches. In der von Prof. Dr. Bernhard Bleyer, Mitglied des Bildungsausschusses der Katholischen Akademie in Bayern, moderierten Podiumsdiskussion ging es um die Hebelpunkte einer Transformation der Landwirtschaft. Eine Erkenntnis war, dass eine nachhaltige Tierhaltung erst dann möglich sei, wenn insgesamt weniger tierische Produkte konsumiert werden. Regulatorische Maßnahmen seien unumgänglich, so eine zweite Festlegung. Denkbar seien neben einer Tierwohlsteuer auch Mindestpreise für tierische Produkte. Und schließlich könnte ein weiterer Weg darin bestehen, verstärkt pflanzliche Ersatzprodukte zu produzieren.

Abendveranstaltung (DF)

10. November 2021

Verzicht

- Prof. Dr. Otfried Höffe, Tübingen
- Dr. Werner Veith, München

Otfried Höffe hielt einen Vortrag zum Thema „Verzicht“, der dann Grundlage und Ausgangspunkt der einstündigen Diskussion mit Dr. Werner Veith war. In seinem Streifzug durch die Ideengeschichte arbeitete Prof. Höffe heraus, dass sowohl philosophisch wie theologisch inspirierte Denker immer wieder zu gegensätzlichen Ideen gekommen seien – sehr zum Leidwesen des Verzichts, denn diesen gelte es weniger zu verstehen als vielmehr zu praktizieren, wie im anschließenden Gespräch Dr. Werner Veith betonte. Letztlich waren sich aber beide Experten einig: Will die moderne Zivilisation menschenwürdig überleben, benötigen wir ein enormes Maß sowohl an persönlicher wie wirtschaftlicher, gesellschaftspolitischer und nicht zuletzt an einer global wirksamen Besonnenheit.

Tagung (Hö)

19. November 2021

Bayerische Klosterlandschaften

- Prof. Dr. Wolfgang Wüst, Erlangen-Nürnberg
- Prof. Dr. Alois Schmid, München
- Prof. Dr. Britta Kägler, Passau
- Dr. Tobias Appl, Regensburg

In vier Referaten wurde aus unterschiedlichen Perspektiven der Beitrag von Klöstern zur Gestaltung von Landschaft und Kultur beleuchtet. Es ging um die „Landschaft“ als den von Klöstern und Stiften beherrschten Raum, dessen naturräumliche Gegebenheiten durch menschliche Einflussnahme spezifisch gestaltet wird. Sodann wurde die Raumkonzeption des Jesuiten Matthäus Rader (1561-1634) dargelegt, die für ihn die christlich geprägte, durch Staat und Kirche verbundene „Bavaria sancta“ war. Anschließend wurden der ab den 1670er Jahren einsetzende Klöster- und Kirchenbauboom und die hohe Mobilität der meist aus dem Tessin und Graubünden stammenden Stuckateurs- und Baumeisterfamilien in den Blick genommen, die den barocken Bauten ihre eigene Formsprache verliehen. Schließlich ging es um die relativ spät einsetzende Klosterentwicklung in der Oberpfalz, wo die Klöster ein starkes Bewusstsein der Zusammengehörigkeit entwickelten, was etwa durch die zahlreichen Gebetsverbrüderungen dokumentiert wird.

Abkürzungen:

- ASc: Dr. Astrid Schilling
- DF: Dominik Fröhlich
- Fo: Dr. Bernhard Forster
(mittlerweile ausgeschieden)
- Hg: Sophia Haggemüller
- Hö: Stephan Höpfinger
- Hr: Dr. Christian Hörmann
(mittlerweile ausgeschieden)
- JS: Dr. Johannes Schießl
- Za: Michael Zachmeier

INITIATIVEN DER KEB BAYERN

Das Engagement der Katholischen Akademie in Bayern bei der Bewusstseinsbildung v.a. in den Bereichen Ökologie und soziale Verantwortung setzt sich bei der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Bayern (KEB Bayern) fort. Drei in den letzten Jahren entwickelte und durchgeführte Projekte leisten einen wertvollen Beitrag zu den Bemühungen der Katholischen Akademie, auch über ihre eigenen Grenzen hinaus in den gesellschaftlichen und kirchlichen Kontext in ganz Bayern hineinzuwirken.

1. KLIMASCHUTZ BRAUCHT BILDUNG – PHASE II

Zur Bewusstseinsbildung und Implementierung von Umweltmanagement leistete das bayernweite Projekt „Klimaschutz braucht Bildung“ auch in seiner zweiten Phase wieder einen wertvollen Beitrag. Bereits 2011 wurde die erste Phase des Kooperationsprojekts zwischen den Umweltbeauftragten der bayerischen Diözesen und der KEB Bayern von der Bayerischen Staatsregierung finanziell unterstützt. Gefördert wurde das Projekt in beiden Phasen aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt im Rahmen der Klimaallianz und in der Projektphase II zusätzlich mit einem 25%igen Fördermittelanteil – ein Novum – aus dem Überdiözesanen Fond (ÜdF) der bayerischen Bischöfe.

Aufgrund des Erfolgs der ersten Projektphase wurde beim bayerischen Umweltministerium im Jahr 2015 ein Folgeprojekt beantragt, dessen Umsetzung im Mai 2016 vorgezogen beginnen konnte. Dieses Folgeprojekt war erneut auf zwei Jahre angelegt und griff Desiderate auf, die sich aus der ersten Projektphase entwickelt haben. Ziele des Folgeprojekts waren:

- Ausbildung weiterer Umweltauditor*innen in möglichst allen bayerischen (Erz-)Diözesen.
- Ausbildung weiterer Umweltmanagementtrainer*innen, um die Umweltaudit regional zu verankern und zu verstetigen.

- Ausbau der Vernetzungsarbeit zwischen den Umweltauditor*innen insbesondere durch die Implementierung und Professionalisierung von Netzwerk- und Regionaltreffen.
- Schaffung von Strukturen, die nach Projektende eine diözesane Verankerung und Verstetigung des kirchlichen Umweltmanagements erlauben (z.B. durch die Erprobung einer Online-Plattform).

In diesem bayernweit einzigartigen Projekt arbeiteten verschiedene kirchliche Stellen und Ebenen eng miteinander zusammen. Basis war die Kooperation zwischen der KEB Bayern und den Umweltbeauftragten der Bayerischen (Erz-)Diözesen, wobei die KEB Bayern die Projektträgerschaft übernahm. Die KEB Bayern brachte ihre über die einzelnen Bildungsbeauftragten in den Pfarrgemeinderäten bis in die Pfarrgemeinden hinein reichende Struktur sowie ihr pädagogisch-didaktisches Know-how in das Projekt ein. Die bayerischen Umweltbeauftragten zeichneten sich, auch aufgrund ihrer bisher gewonnenen Erfahrungen im kirchlichen Umweltmanagement, für die inhaltliche Professionalität des Projekts verantwortlich.

Seit vielen Jahren engagieren sich zahlreiche Haupt- und Ehrenamtliche, um kirchliche Einrichtungen auf einen schöpfungsfreundlicheren Weg zu bringen. Dazu benötigt es Bildungsformate und geschultes Personal. Folgende Zielgruppen wurden mit dem Projekt „Klimaschutz braucht Bildung“ angesprochen:

- Mitarbeiter*innen in Pfarrgemeinden, Verbänden und Bildungswerken, die kleinere kirchliche Einrichtungen (Pfarreien, Kindergärten o.ä.) auf dem Weg zu mehr Umweltmanagement begleiten. Schwerpunkt: Ehrenamtliche.
- Hauptamtliche Mitarbeiter*innen von Verbänden, kirchlichen Stiftungen und Orden (z.B. Caritas, katholische Jugendfürsorge, weitere sozial-caritative kirchliche Institutionen), die Umweltmanagementsysteme in den jeweiligen Einrichtungen implementieren möchten.

Trotz des beeindruckenden Gesamtergebnisses der beiden Projektphasen (u.a. Qualifizierung von 146 Umweltauditor*innen und 27 Umweltmanagementtrainer*innen, EMAS- / Grüner Gockel-Zertifizierung bzw. -Vorbereitung von 75 Pfarreien und kirchlichen Einrichtungen, Fortbildungs-/ Netzwerktreffen

mit über 350 Teilnehmer*innen) verhinderte vor allem der projektformal vorgegebene Verwaltungsaufwand eine weit umfassendere Zielerreichung.

2. BILDUNG 50+

„50+“ - eine einzige große Zielgruppe? Mitnichten! „50+“ als Sammelbegriff verschleiert die Tatsache, dass es sich hier um eine zunehmend ausdifferenzierende Lebensspanne handelt, die ganz unterschiedliche Lebensphasen und Zielgruppen beinhaltet. Der differenzierte Blick eröffnet der Erwachsenenbildung große Chancen, neue, bedarfsgerechte Angebote zu schaffen. Dieser Herausforderung stellte sich die KEB Bayern mit ihrem Projekt „Zielgruppenspezifische Bildungsplanung für Menschen ab 50 Jahren“. Personengruppen wurden genauer unter die Lupe genommen, verschiedene Lebensphasen unterschieden und zielgruppenspezifische Bildungsangebote entwickelt. Ziel war es, Angebote zu konzipieren, die durch neue Formate, anderes Marketing, aktuelle Themen oder ungewöhnliche Settings innovativ und bedarfsorientiert zugleich sind.

Das Projekt lief von Mai 2015 bis Februar 2018 und wurde vom Kulturfonds Bayern des Kultusministeriums gefördert. Während der Projektlaufzeit wurden acht innovative Bildungsangebote in Kooperation mit verschiedenen Mitgliedseinrichtungen entwickelt, mit der Zielgruppe diskutiert, überarbeitet, durchgeführt und evaluiert.

1. „Your Törn“, KAB Diözese Augsburg
2. „Mittags im Schloss“, Kath. Akademie in Bayern
3. „Life spots - Kino mit biografischen Impulsen“, Stiftung Bildungszentrum im KDH
4. „Handwerker bieten Flüchtlingen eine Chance“, Kolping Erwachsenenbildungswerk Eichstätt
5. „Besuch bringt Bildung - Sofaseminar“, Bildungswerk des KDFB Bayern
6. „Lesung für Senioren mit eingeschränkter Mobilität“, KBW Erding
7. „Voll im Leben durch Social Media“, KDFB Bildungswerk Augsburg
8. „Qualifizierungskurs Generationen-Mentor/innen“, KEB im Bistum Passau



In der Projektabschlussveranstaltung am 28. Februar 2018 wurden die Erkenntnisse mit interessierten Erwachsenenbildner:innen und Bildungsplanenden geteilt. Eine zentrale Erkenntnis aller Bildungsangebote war, dass die reine Begrenzung auf eine Altersgruppe noch nicht ausreichend ist, um Bildungsangebote bedarfsgerecht zu gestalten, sondern die Orientierung an der jeweiligen Lebenswelt der Zielgruppe ausschlaggebend ist. So wurden z.B. zwei Angebote entwickelt, die Menschen zwischen 50 und 60 Jahren zur Reflexion über das eigene Leben anregen sollten. Der alltagsbegleitende Kurs „Your Törn“ (KAB Augsburg) fokussierte das Milieu der Bürgerlichen Mitte und schaffte einen Rahmen, in dem zusammen mit einer Gruppe über sieben Monate an Themen wie Work-Life-Balance, Auszug der Kinder und Neuausrichtung der Partnerschaft, Mobbing am Arbeitsplatz oder berufliche Neuorientierung gearbeitet wurde. Dabei wurde darauf geachtet, den Bedürfnissen der Zielgruppe nach z.B. Planbarkeit, Wohlfühl-Atmosphäre und homogener Teilnehmerschaft nachzukommen. Das Angebot „Life spots - Kino mit biografischen Impulsen“ (Stiftung Bildungszentrum der Erzdiözese München und Freising) war deutlich weniger verbindlich, um das sozialökologische Milieu anzusprechen. So stand jeder

der sechs Abende für sich und konnte auch unzusammenhängend besucht werden. Es wurden ein besonderes Ambiente gewählt sowie Getränke und Snacks aus ökologischer Produktion angeboten.

Eine zweite wichtige Erkenntnis ist die Bedeutung anderer Formate und vor allem anderer Orte für hochaltrige und/oder mobil eingeschränkte Menschen, die nicht mehr in der Lage sind, Bildungsangebote aktiv aufzusuchen. So wurde z.B. bei „Voll im Leben“ (KDFB Augsburg) ein Besuchsdienst entwickelt, bei dem ältere Menschen zuhause, ganz auf ihre Wünsche ausgerichtet, das Internet, die Nutzung sozialer Medien, den Umgang mit Tablet oder Smartphone gezeigt bekommen. Sie entscheiden dabei selbst, was sie lernen und wie schnell sie lernen wollen. Dies erhöht die Chance, dass das Gelernte in den Alltag einbezogen und auch nach der Bildungsmaßnahme weiterverfolgt wird.

Eine dritte Erkenntnis ist der Bedarf und Wunsch nach intergenerationeller Begegnung. So haben zum einen ältere Menschen bei den Bildungsangeboten „Lesung im Altenheim“ (KBW Erding), „Voll im Leben“ und „Sofa-Seminar“ (KDFB Bayern) den Wunsch geäußert, mit jüngeren Menschen ins Ge-



sprach zu kommen. Zum anderen nehmen Ehrenamtliche sowie Hauptamtliche in Kommunen, kirchlichen Einrichtungen, Bildungsinstitutionen, Senioreneinrichtungen, aber auch in Unternehmen einen Bedarf wahr, Menschen unterschiedlicher Generationen miteinander in Kontakt zu bringen. Daher wurde der „Qualifizierungskurs Generationenmentor/innen“ (KEB im Bistum Passau/Landesforum Kath. Seniorenarbeit Bayern) entwickelt. Die Teilnehmenden wurden befähigt, in ihrem Wirkungskreis Projekte oder Maßnahmen zu initiieren, bei denen mehrere Generationen beteiligt sind.

Der vollständige Projekt- und Ergebnisbericht ist erschienen als

Gebrande, J., Pfrang, C. & Frericks, G. (2019). Bildungsangebote für Menschen ab 50 Jahren zielgruppenspezifisch planen. wbv: Bielefeld. ISBN: 978-3-7639-5821-4

3. KULTURDOLMETSCHER PLUS – SHARING EMPOWERMENT®

Zentraler Bestandteil jeder gelingenden Integration ist die Wertebildung. Sie kann jedoch nicht als Lernen von abstrakten Wertesätzen gelingen, sondern vollzieht sich bei der konkreten Anwendung im Alltag. Kirchliche Einrichtungen haben eine lange Tradition in der Vermittlung und Bildung von Werten. Diese Tradition kann durch den Status der Kirchen als „Global Player“ dazu genutzt werden, an die biographische Lebenswirklichkeit von Migrant:innen und Geflüchteten sowie an deren gewohnte bzw. ihnen bekannte Strukturen anzuknüpfen. Diese Anknüpfungspunkte leisten einen enormen Beitrag zur Niedrigschwelligkeit der Bildungsangebote der kirchlichen Erwachsenenbildungsträger und sind somit Alleinstellungsmerkmal im Bereich der Integrationsbildung.

Zur Schärfung dieses Profilschwerpunktes startete im September 2019 das Projekt „Kulturdolmetscher plus – sharing empowerment“® der KEB Bayern in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Erwachsenenbildung Bayern (AEEB). Das Projekt ist zunächst auf anderthalb Jahre angelegt und wird vom Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration (StMI) mit knapp

200.000 € gefördert. Der Qualifizierungskurs „Kulturdolmetscher plus – sharing empowerment“® wurde in den vergangenen Jahren von Mitgliedseinrichtungen der KEB Bayern inhaltlich erarbeitet und in ihren Einrichtungen bereits erfolgreich durchgeführt. Mit der Finanzierung durch das StMI konnten elf Erwachsenenbildungseinrichtungen der KEB und AEEB in ganz Bayern am Projekt teilnehmen und die Kurse vor Ort durchführen. Die Koordination des Projektes liegt in der Landesstelle der KEB Bayern.

In der Qualifikationsmaßnahme „Kulturdolmetscher plus – sharing empowerment“® werden sogenannte Kulturdolmetscher:innen ausgebildet. Für eine gelungene Integration braucht es immer wieder „Übersetzer:innen“ zwischen den Kulturen, wofür sich Menschen mit Migrationserfahrungen in besonderer Weise eignen. Zielgruppe der Kurse sind dementsprechend in Bayern lebende Menschen mit eigenem Migrationshintergrund, die über genügend gute Deutschkenntnisse verfügen und bereits Erfahrungen mit dem Leben in Deutschland sammeln konnten. In der Qualifikationsmaßnahme „Kulturdolmetscher plus – sharing empowerment“® wird anhand der Migrations- und Integrationsbiographie der Teilnehmenden erarbeitet, wie die Rolle der sprachlichen und kulturellen Vermittlung zielführend und angemessen ausgefüllt werden kann.

Der Qualifizierungskurs „Kulturdolmetscher plus“® umfasst 40 Unterrichtseinheiten sowie ein Praxisprojekt. Basierend auf den didaktischen Ansätzen des Empowerments und der Biographiearbeit behandeln die Kurse eine Spannweite verschiedenster Bereiche wie bspw. Kultur, Migration, Religion, Kommunikation, Rassismus, Rollenbilder, Alltagssituationen, Gesundheit. Die ausgebildeten Kulturdolmetscher:innen unterstützen im Anschluss an den Qualifizierungskurs ehrenamtlich sowohl Migrant:innen als auch verschiedenste Einrichtungen und Behörden bei der Kommunikation miteinander. Ihre Tätigkeiten fallen dort in den Bereich der interkulturellen Vermittlung, wie bspw. der sprachlichen und kulturellen Assistenz von Fachkräften, der Beratung über Herkunftsländer und -kulturen sowie der Begleitung und Unterstützung von Menschen mit Migrationshintergrund im Alltag.

Nach dem Auftakt des Projektes im Herbst 2019 wurden zunächst die Leiter:innen der Qualifizierungskurse in einer Multiplikator:innen-Schulung



von den Konzeptentwickler:innen des Kurses ausgebildet. Anschließend fanden die Qualifizierungskurse „Kulturdolmetscher plus“® in den elf Bildungseinrichtungen im Laufe des Jahres 2020 statt, 100 Menschen mit Migrationserfahrung wurden

zu kulturkompetenten Gesprächspartner:innen und Brückenbauer:innen ausgebildet und empowert; 2021 waren es bereits 118, und auch 2022 wird das Projekt fortgesetzt.

8

WIRTSCHAFTLICHE ASPEKTE

ERTRAGS- UND AUFWANDSSTRUKTUR

Die Katholische Akademie ist ein Ort intellektuell verantworteter Präsenz von Kirche in der Gesellschaft. Die bayerischen (Erz-)bistümer lassen sich ihre Akademie deshalb etwas kosten. Die Förderung aus dem „Überdiözesanen Fonds“ (ÜdF), dem Finanzverbund zur Unterstützung gemeinsamer Aufgaben der Katholischen Kirche in Bayern, ist die wichtigste finanzielle Basis unserer Arbeit.

ERTRÄGE

Der Zuschuss aus dem ÜdF ist absolut seit 2015 zunächst zum Ausgleich der allgemeinen Preissteigerung und vor allem der Lohnsteigerungen bis 2020 leicht angehoben worden, wird jedoch seit 2021 jährlich Kürzungen unterzogen. Für 2023 wird vorerst von einer Stagnation des Niveaus von 2022 ausgegangen.

Der relative Anteil des ÜdF an der Gesamtheit aller Zuschüsse verläuft im Zeitraum 2016 (unter Bereinigung von Sondereffekten) bis 2019 auf einem Niveau von leicht unter 60%. In den Jahren 2020/2021 wird diese Entwicklung pandemiebedingt, durch den Einbruch bei den Übernachtungs- und Veranstaltungsumsätzen, unterbrochen, wo Anteile von 68% bzw. 70% realisiert wurden. Getragen von der positiven Geschäftsentwicklung in 2022 und den Erwartungen für 2023 zeigt sich hier eine Entwicklungstendenz bei den Anteilen von „knapp zwei Dritteln“ in Richtung „Hälfte“.

Im Gegenzug wird der Anteil der eigenerwirtschafteten Erträge an den Gesamterträgen nach der Unterbrechung durch Corona weiter steigen. Diese Quote geht von unter 15 % inzwischen der 40%-Marke ent-

gegen (vgl. dazu S. 13 in der Einleitung zum Kapitel 3 Tagungszentrum und Gästehaus). Einem Einbruch bei den Direkt-Spenden an die Akademie steht die Erhöhung der Förderung durch den Verein der Freunde und Gönner entgegen – ein Ergebnis der Umstrukturierung unserer jährlichen Spendenkampagne. Auf die staatlichen Zuschüsse haben die Förderung der Schloss-Sanierung in den Jahren 2016 und 2017 sowie die finanzielle Trennung von der KEB-Landesstelle bis 2020 großen Einfluss und beeinträchtigen dadurch die Aussagekraft.

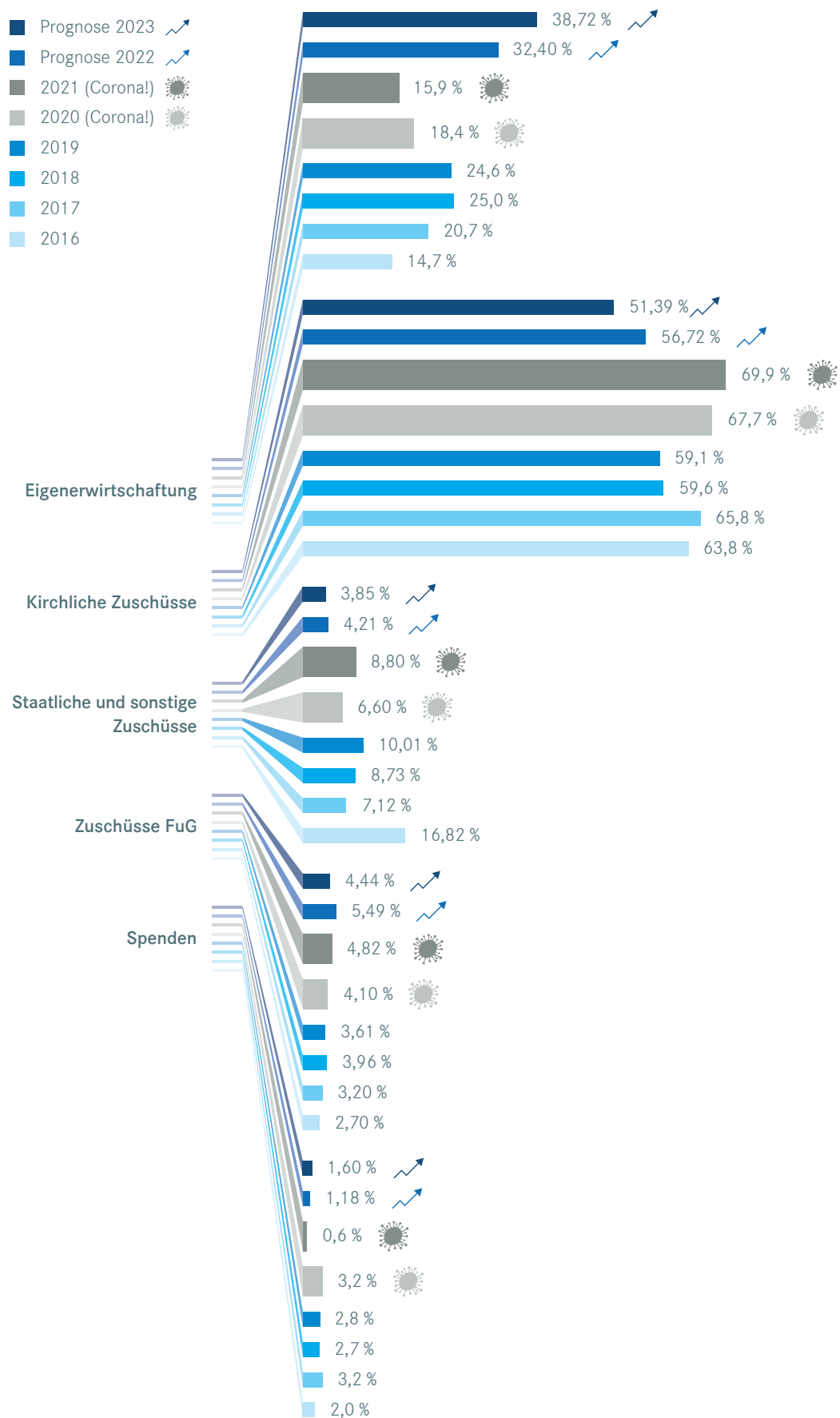
Ergänzend dazu bleiben wir auf dem bereits 2001 eingeschlagenen Weg, unsere laufenden Aufwendungen für Energie und Wasser durch Investitionen in ressourcenschonende Anlagen und Techniken nachhaltig zu verringern. Damit hoffen wir, die aktuellen Preissteigerungen auf dem Energiesektor ein wenig abmildern zu können. Die angesprochenen Maßnahmen sind im nächsten Kapitel dieses Berichts („Umwelt- und Klimaschutz“) beschrieben.

AUFWENDUNGEN

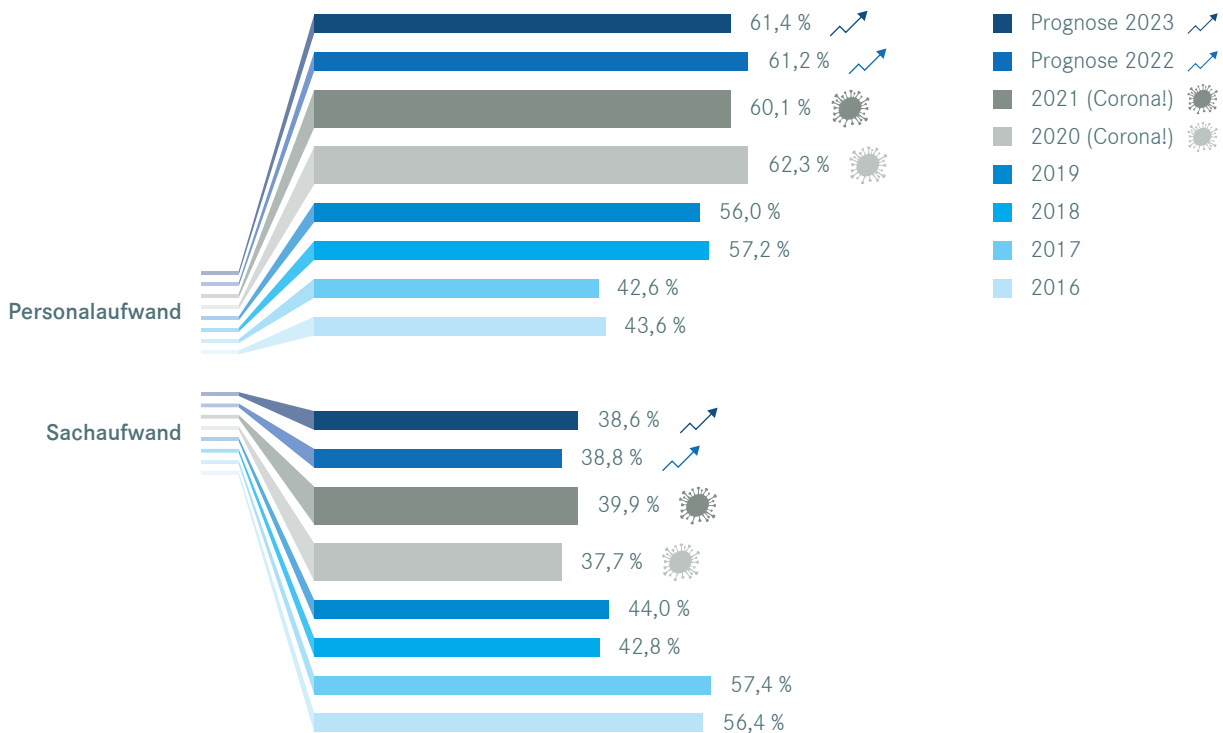
Der Personalaufwand ist von 2016 bis 2019 bedingt durch Tarifsteigerungen und Erweiterung des Stellenplans stetig angestiegen. Im Sachaufwand wird in den Jahren 2016 (EUR 1,8 Mio) und 2017 (EUR 1,5 Mio) die aufwendige Sanierung von Schloss Suresnes abgebildet. Auch durch gravierende Einsparungen beim Sachaufwand erhöht sich die Quote des Personalaufwands.

Erstmalig in der Geschichte der Akademie wurde 2020, bedingt durch die Betriebsschließung während des Lockdowns, das Instrument der Kurzarbeit eingesetzt.

Zusammensetzung der Erträge



Aufwendungen



FINANZPLANUNG UND JAHRESABSCHLUSS

Die Akademie darf langfristig mit Zuschüssen der sie tragenden bayerischen (Erz-)Bistümer sowie des Freistaats Bayern rechnen. Damit ist ihre grundsätzliche finanzielle Absicherung gewährleistet. Auf Basis der jährlich festgelegten Zuschüsse ist weiterhin eine solide Haushaltsplanung möglich.

Der Haushalt wird von der Akademieleitung verabschiedet. Die Buchhaltung und der Jahresabschluss der Akademie wird nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgelegten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft kontrolliert. Für jedes Haushaltsjahr wird, obwohl die Akademie als kirchliche Stiftung gesetzlich hierzu nicht verpflichtet wäre, eine testierte Bilanz vorgelegt. Auch diese stellt jeweils eine wichtige Grundlage für die Haushaltsplanung im Folgejahr dar.

KAPITALANLAGEN

Da wir uns der Verantwortung im Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen be-

wusst sind, treffen wir unsere Anlageentscheidungen nach festgeschriebenen, von der Akademieleitung in Kraft gesetzten Richtlinien. Diese Anlagerichtlinien folgen der Orientierungshilfe „Ethisch-nachhaltig investieren“ der Deutschen Bischofskonferenz aus dem Jahr 2015 und haben den Zweck

- die Erfüllung der Ziele der Katholischen Akademie in Bayern zu unterstützen,
- eine dazu passende Anlage der kurz- und langfristigen Geldmittel sicherzustellen, die die Ziele der Liquidität, der Sicherheit und der Rendite gleichermaßen erfüllt und
- den Erhalt des Vermögens zu sichern. Daher muss die Kreditwürdigkeit eines Emittenten einem vorgegebenen Mindest-Rating entsprechen.

Der Anlagegrundsatz der Katholischen Akademie in Bayern ist, der Idee des ethisch-nachhaltigen Investierens zu folgen. Daher schließen wir alle Anlagen aus, die der christlichen Werteorientierung widersprechen, insbesondere dem Schutz menschlichen Lebens, der Bewahrung der Schöpfung und der Gerechtigkeit. Unsere Anlagen folgen den Grundlagen der Nachhaltigkeit in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht.

VEREIN DER FREUNDE UND GÖNNER DER KATHOLISCHEN AKADEMIE IN BAYERN E.V.

Der Verein der Freunde und Gönner ist älter als die Akademie selbst. Er hat ihre Gründung im Jahr 1957 initiiert und vorangetrieben. Er stärkt die Arbeit der Akademie, beispielsweise durch Förderung und Unterstützung der multimedialen Veranstaltungsdokumentation, der technischen und personellen Ausstattung im digitalen Bereich, der Kunstaussstellungen der Akademie, der Veranstaltungen für Studierende und durch projektbezogene Spendenaufrufe. Seit 2020 agiert der Verein unter dem Vorsitz von Staatsminister a.D. Georg Fahrenschoen mit vier weiteren Vorstandsmitgliedern und aktuell 14 Konziliarmitgliedern. Im Jahr 2021 ist der Verein weiterhin als wichtige Stütze im Akademieleben präsent. Ca. 250 neue Mitglieder sind dem Verein in den vergangenen zwölf Monaten beigetreten.

Dem Vorstand gehören seit 2020 bis zum Ende des Berichtszeitraums an:

Georg Fahrenschoen, Staatsminister a.D.

Andreas Schmidt, Vorstand Bayerische Börse AG

Daniela Philippi M.A. Regierungssprecherin a.D.

Dirk Reinhard, Stellvertr. Geschäftsführer der Münchener Rück Stiftung

Akademiedirektor Dr. Achim Budde ist qua Amt Geschäftsführendes Vorstandsmitglied.

STIFTUNG ZUKUNFT GLAUBEN

Die Zukunft Glauben Stiftung wurde im Jahr 2009 von der Akademie und dem Verein der Freunde und Gönner gemeinsam ins Leben gerufen und durch eine private Großspende und zahlreiche kleinere Beträge finanziert. Im Gegensatz zum Verein ist sie, z.B. durch Zustiftungen, auf eine längerfristige Förderung der Akademie ausgerichtet. Sie ist eine Stiftung bürgerlichen Rechts. Der Stiftungsrat, unter dem Vorsitz von Rechtsanwalt Hans-Peter Hoh, setzt sich aus Mitgliedern der Akademieleitung und Konziliarmitgliedern des Vereins zusammen. Der Vereinsvorstand ist zugleich Stiftungsvorstand.

9

UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

DIREKTE UMWELTAUSWIRKUNGEN

Im täglichen Betrieb der Akademie entstehen direkte Umweltauswirkungen, die wir in unterschiedlichem Umfang steuern können. Die wichtigsten direkten Umweltauswirkungen stehen in Zusammenhang mit dem Verbrauch von Strom, Erdgas und Wasser. Die jeweiligen Gesamtverbräuche werden regelmäßig erfasst und evaluiert, um Störungen sofort zu erkennen und zu beseitigen.

Weitere wichtige direkte Umweltaspekte sind das Abfallaufkommen, die Lebensmittelbeschaffung sowie Papierverbrauch und Druckerzeugnisse.

Strom

Die Katholische Akademie bezieht 100 % Ökostrom von der Naturstrom AG über einen Rahmenvertrag der bayerischen (Erz-)Diözesen. Mit unseren beiden erdgasbetriebenen Blockheizkraftwerken (BHKW = Kraft-Wärme-Kopplung) erzeugen wir den größten Anteil unseres Stromes selbst. Die beiden BHKW sind wärmegeführt, d.h. sie arbeiten nur, wenn im Heizsystem Wärme benötigt wird.

Die Naturstrom AG deckt nach eigenen Angaben 100 % ihres Strombedarfs mit umweltfreundlichem Strom aus erneuerbaren Energien und achtet darauf, dass keine Atom- und Kohlekonzerne an den Erzeugungsanlagen beteiligt sind. Der Strom wird zum größten Teil in Wind- und Wasserkraftanlagen in Deutschland erzeugt. Der von den BHKW erzeugte Strom, den wir nicht selbst verbrauchen, wird ins Netz der Stadtwerke München (SWM) rückgespeist; dies ist in der Regel nachts und an betriebsfreien Tagen der Fall. Durch den neu geschaffenen Energieverbund zwischen dem Schloss Suresnes und dem Kardinal Wendel Haus konnte der Strombezug nochmals reduziert werden.

Der Strom unserer Photovoltaikanlage (6,7 kWp) wird ausschließlich ins Netz der SWM eingespeist und mit 54 Cent pro Kilowattstunde vergütet.

Kohlendioxid-Emissionen

Die CO₂-Emissionen der Akademie entstehen hauptsächlich durch Wärmegewinnung.

Die Akademie hat schon vor Jahren ihren PKW-Fuhrpark von drei Autos auf ein Fahrzeug reduziert, mit dem hauptsächlich große Transportfahrten durchgeführt werden. Zum Fuhrpark gehört außerdem ein multifunktionaler Traktor (Hausmeisterrei), der auch beim Winterdienst zum Einsatz kommt. Der dadurch entstehende CO₂-Ausstoß ist in den vergangenen drei Jahren konstant mit ca. 2,5 Tonnen/Jahr zu veranschlagen. Dienstfahrten werden in aller Regel mit öffentlichen Verkehrsmitteln abgewickelt. Seit 2015 dient ein Elektro-Transportfahrrad für die täglichen Post- und Besorgungsfahrten.

Der Park der Akademie ist zugleich unsere grüne Lunge. Rechnet man, dass jeder unserer Bäume pro Tag 6 kg Kohlendioxid verbraucht (Wert: Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V.), entspricht dies bei unserem Baumbestand ca. 300 Tonnen CO₂ im Jahr. Diese stehen unserem jährlichen Ausstoß von 203-218 Tonnen CO₂ pro Jahr im Berichtszeitraum gegenüber.

Wasser und Abwasser

Der Wasserverbrauch ist hauptsächlich durch folgende Faktoren bedingt: Belegungszahlen der Gästezimmer, Anzahl der Tagesgäste (allein in unserer Wäscherei wurden bislang jährlich ca. 40 Tonnen Wäsche gewaschen), sowie witterungsabhängig die notwendige Bewässerung der Grünanlagen. Durch den teilweisen Einbau von Gartenwasseruhren können wir recht genau beziffern, wie viel Wasser für

die Grünanlagen verbraucht wird; hierfür fallen keine Abwassergebühren an. Bei allen Waschbecken und Duschen sind Durchflussmengenreduzierer eingebaut. Durch das Outsourcen der Wäscherei seit Januar 2022 ist in den kommenden Jahren eine Reduzierung des Wasserverbrauchs in der Akademie zu erwarten.

Abfallaufkommen

Mit dem Drei-Tonnen-System des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM), ein kommunaler Eigenbetrieb der Stadt, werden Restmüll, Papier und Kartonen sowie Bioabfälle entsorgt und verwertet. Sondermüll (Leuchtstoffröhren, Lacke) können wir bei den Wertstoffhöfen des AWM kostenlos abliefern.

- Das **Restmüllaufkommen** wird durch konsequentes Trennen auf einem relativ niedrigen Niveau gehalten.
- **Speisereste** werden über einen zertifizierten Betrieb nach dem Gesetz zur Beseitigung tierischer Nebenprodukte entsorgt. Die **Inhalte der Fettabscheider** werden über einen Fachentsorger einer Biogasanlage zugeführt.
- Die verbrauchten **Tonerkartuschen** und PC-Trommeln werden an die Hersteller zurückgeschickt.
- Für alle anderen **wiederverwertbaren Abfälle** steht eine Wertstofftonne (1,1 m³) einer privaten Entsorgungsfirma bereit, die vierzehntägig geleert wird.
- Die **Grünabfälle** und der **Biomüll** werden über den Abfallwirtschaftsbetrieb München und ein privates Unternehmen der Kompostierung zugeführt.
- Die Zahl der **Mehrwegverpackungen** konnte durch den Umstieg auf regionale Bioprodukte deutlich erhöht werden; Gemüse und Obst werden zum größten Teil in Mehrwegbehältern angeliefert.
- Seit der Anschaffung eines Rasenmäroboters im Jahr 2006, der ohne Lärmbelästigung und mit Solarenergie von Mai bis Oktober ständig unsere Rasenfläche auf Wunschhöhe mäht, muss der Grasschnitt nicht mehr entsorgt werden; die millimeterkurzen Grasstücke, die sich schnell zersetzen, dienen als natürliches Düngemittel. Dadurch wurde unser **Kompostaufkommen** jährlich um 4 bis 5 m³ reduziert.

STOFF- UND ENERGIESTRÖME

In den Tabellen ab Seite 76 sind die beschriebenen Stoff- und Energieströme für den Berichtszeitraum zusammengestellt. Die Zahlen der letzten beiden Jahre sind wegen der Corona-Pandemie nicht vergleichbar.

Die Akademie hat keine weiteren nennenswerten direkten Emissionen (NO_x, SO_x, Staubpartikel), daher werden diese in den Tabellen nicht dargestellt.

Papierverbrauch und Druckerzeugnisse/ Materialeffizienz

Die Mitarbeiter:innen sind durch unser Nachhaltigkeitsmanagement sensibilisiert und gehen mit Papier entsprechend sorgsam um. Wir verwenden hauptsächlich Papier mit dem Label „Blauer Engel“. Alle anderen von uns verwendeten Papiersorten haben andere anerkannte Zertifizierungen. Unsere Druckereien sind nach den Vorgaben des Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziert. Der Gesamtverbrauch der Papiererzeugnisse konnte in den letzten Jahren aus folgenden Gründen nochmals erheblich reduziert werden:

- Verzicht auf Teilnehmerlisten und Handouts bei den Veranstaltungen
- Umstellung des Druckformates unserer Zeitschrift „zur Debatte“ auf DIN A4 und Versand im PDF-Format sowie die Möglichkeit zum Download. Zugleich Einführung eines Online-Teils, der gar nicht mehr gedruckt wird.
- Reduktion des Papierverbrauchs für Programmflyer durch Erleichterung des Umstiegs auf digitale Information und durch Bündelung der Versände.

Biodiversität / Außenanlagen

Das Akademieareal hat eine Gesamtfläche von 14.978 m². Davon sind die von der Akademie genutzten Gebäude mit einer Gesamtfläche von 4.978 m² um den rund 10.000 m² großen Park gruppiert. Die Parkanlage vereint Elemente von Barock- und Landschaftsgarten im französischen und englischen Stil mit einem alten Bestand heimischer Laubbäume, ergänzt durch Hecken und Sträucher. In den letzten Jahren wurden vermehrt Grünflächen in Bienenweiden umgewandelt und ein großes Insektenhotel von den FÖJlern (Freiwilliges



Ökologisches Jahr, siehe unten) geschaffen. Mitten im Kneipenviertel von Altschwabing schaffen wir so einen artenreichen Lebensraum für viele Wildbienen, Insekten und Libellen.

Für die Pflege der Außenanlagen werden bis auf einen Multifunktionstraktor nur Akkumaschinen eingesetzt. Die Einsatzstunden der des Traktors (Multifunktionstraktor) wurden seit der Anschaffung des Rasenmähroboters wesentlich reduziert. Die Nutzung dieses Geräts führte auch zu einer Minderung der Lärmbelastung. Damit tragen wir der Gegebenheit Rechnung, dass die Akademie inmitten eines Wohngebiets liegt.

Unser Multifunktionstraktor kommt auch beim Winterdienst zum Einsatz. Gemäß kommunaler Verordnung setzen wir dabei kein Streusalz ein.

Indirekte Emissionen

Der Anteil der Beschäftigten, die für die Fahrten zum Arbeitsplatz auf einen PKW angewiesen sind, ist sehr gering. Das liegt an der guten Anbindung der Akademie an den öffentlichen Nahverkehr; des

Weiteren kommen immer mehr Mitarbeiter:innen mit dem Fahrrad zu ihrem Arbeitsplatz. Entsprechend wurden die Fahrradstellplätze mehr als verdoppelt. Die Akademie liegt in einem für Anwohner parklizenziierten Gebiet, weshalb uns nur wenige Gäste-Parkplätze zur Verfügung stehen.

Fleischkonsum und Klimaschädigung

Unser Fleischkonsum heizt das Klima an: 1 kg Steak aus Südamerika zu essen, ist so klimaschädlich, wie mit dem Auto von Hamburg nach Rom zu fahren (ca. 1.600 km). Bei der Verdauung stoßen Kühe das klimaschädliche Gas Methan aus. Und für die industrielle Produktion von Viehfutter muss sehr viel Dünger eingesetzt werden, wobei der Klimakiller Lachgas entsteht. Was lustig klingt, ist es in der Realität bei weitem nicht. Denn es ist 300mal gefährlicher für unser Klima als CO₂ und erzeugt damit keine gute Klimabilanz (Quelle: Misereor). Auf Wunsch unserer Kund:innen werden in der Küche weiterhin hochwertige und geschmackvolle Fleischgerichte zubereitet. Das dabei verwendete Fleisch ist biologisch und von regionaler Herkunft, Fleisch aus Massentierhaltung wird nicht angeboten. Allerdings ist auch biologi-

sches Fleisch nur geringfügig weniger klimaschädigend. Sehr erfreulich ist, dass der Anteil der vegetarischen Gerichte stetig zunimmt.

Lieferantenbewertung und Lieferantenbefragung

Abwechselnd bewerten und befragen wir in einem umfangreichen Prozess unsere zentralen Lieferanten und Dienstleister nach ökologischen, sozialen und ökonomischen Kriterien.

Die Bewertung wird alle zwei bis drei Jahre wiederholt und dokumentiert, sodass auch Entwicklungen in der Bewertung nachvollzogen werden können. Bei dauerhaft schlechter Bewertung wird auf alternative Lieferanten / Dienstleister zurückgegriffen. Dabei sind uns nicht nur ökonomische Aspekte wichtig, sondern auch die Einhaltung ökologischer und sozialer Kriterien.

GESAMTSANIERUNG VON SCHLOSS SURESNES (2016 – 2017)

Begonnen haben die Planungen für den Umbau des Schlosses mit einer Pressekonferenz, bei der die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) bekanntgab, eine Machbarkeitsstudie großzügig zu fördern.

- Alle Gästezimmer wurden mit Nasszellen (Dusche und WC) ausgestattet. Bisher standen den Gästen nur zwei Etagenbäder zur Verfügung. Im Erdgeschoss wurde ein barrierefreies WC eingebaut.
- Während der Sanierung wurden Schäden (auch Brandschäden aus dem 2. Weltkrieg) am Dachstuhl festgestellt. Der Dachstuhl musste komplett saniert und ertüchtigt werden; er wurde in diesem Zuge komplett gedämmt. Damit soll erreicht werden, dass die Gäste im Sommer nicht durch die hohen Temperaturen belästigt werden und im Winter ohne Komfort-Verlust Heizenergie gespart werden kann. Im Obergeschoss wird mit einer zusätzlichen Innendämmung eine größere Behaglichkeit für die Hotelgäste geschaffen. Die bestehenden Außenfenster wurden ab dem ersten Obergeschoss durch ein zusätzliches innenliegendes Fenster zum Kastenfenster ausgebildet. Wie schon im Kardinal Wendel Haus wird durch das Kastenfenster eine geziel-

te Frischluftversorgung in den Gästezimmern erreicht. Im Erdgeschoss erhalten die Salons und die Guardini-Bibliothek an den Außenwänden zusätzliche Wandtemperierungen, um die Kältestrahlung zu reduzieren.

- Die Wasser- und Abwasserleitungen wurden komplett erneuert, so dass auch die aktuelle Trinkwasserverordnung voll erfüllt werden kann. Die Bereitstellung des Warmwassers für die Gästezimmer erfolgt über moderne Frischwasserstationen.
- Außerdem wurde eine neue Energiezentrale mit Blockheizkraftwerk mit Spitzen-Lastheizung gebaut, beide erdgasversorgt und in Brennwerttechnologie. Das Blockheizkraftwerk bildet die Grundlast ab, der hierbei erzeugte Strom wird im Schloss selbst oder über den hergestellten Stromverbund im Kardinal Wendel Haus verbraucht.

Weitere Maßnahmen im Hauptgebäude

- Einbau eines Lastenaufzugs von den Lagerräumen der Küche auf die Ebene des Vortragssaals und seiner umliegenden Serviceräume
- Schaffung eines eigenen Bürotraktes für die KEB Bayern
- Sanierung des Personenaufzugs und Ausbau in das vierte Obergeschoss im Kardinal-Wendel-Haus

Umweltkommunikation

Die externen Nachfragen zum Aufbau eines Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagementsystems sind auch in den letzten Jahren weiter gestiegen. Neben der Unterstützung und Betreuung von Pfarreien und Institutionen werden regelmäßig viele interessierte Kreise über unser Nachhaltigkeitsmanagement (NHM) informiert. Sehr viele Menschen erreichen wir natürlich bei unserem jährlichen „Schwabinger Sommerausklang“ und beim „Tag des Offenen Denkmals“. Hier bieten wir „Nachhaltige Führungen durch unser Tagungszentrum“ an, die sehr gut angenommen werden.

FREIWILLIGES ÖKOLOGISCHES JAHR

Seit 16. Juni 2008 ist die Akademie eine anerkannte Einsatzstelle für das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ). Am 1. September 2008 wurde diese Stelle erstmals besetzt. Mit der Unterstützung unserer „FÖJler:innen“ können wir die Erfassung von Umweltindikatoren qualitativ und quantitativ ausdehnen (z.B. Übernachtungszahlen, Zahl der ausgegebenen Essen, Energieverbräuche). Anhand dieser Daten sind wir in der Lage, aussagekräftige Umweltkennzahlen zum Zusammenhang zwischen Energieverbrauch und Belegungszahlen zu erstellen.

Viele unserer FÖJler:innen haben sich von unserem nachhaltigen EMAS- und EMAS^{plus}-Management anstecken lassen und sind inzwischen durch Ausbildung und Studium nachhaltig unterwegs. Nachfolgend finden Sie Auszüge aus den Kurzberichten einiger FÖJler:innen, die einen kleinen Einblick in ihre Beweggründe, ihre persönlichen Eindrücke zu ihrem FÖJ in der Akademie und in ihr Fazit geben:

2008-2009: Emanuel Glück

Ich war begeistert, als ich auf der Suche nach einer Stelle für meinen Zivildienst erfahren habe, dass ich ein FÖJ als Ersatzdienst machen kann. (...) Ich war im Jahr 2008/2009 der erste „FÖJler“ in der Akademie, somit war es für beide Seiten spannend, passende Aufgaben zu finden.

Vom Rosenschneiden beim Herrn Erzbischof, Gartenarbeiten im weitläufigen Park der Akademie bis zu eigenen Projekten wie z.B. Igelbehausungen, einem Baumrundgang u.v.m. wurden schnell interessante Tätigkeiten gefunden. Eine meiner Hauptaufgaben war die Datenerhebung für EMAS, deren Aufbereitung und Verbesserung.

Schon vor dem FÖJ habe ich mich für (...) Erneuerbaren Energien interessiert. Durch den Einblick in betrieblichen Umweltschutz, die Arbeit mit der in der Akademie vorhandenen Technik (KWK-BHKW, Grundwasserklimatisierung, solarbetriebener Rasenmäher) und weiteren Tätigkeiten im Bereich Nachhaltigkeit, stand mein Entschluss fest, ein Studium der Regenerativen Energien und Elektroenergiesysteme aufzunehmen.

Mittlerweile arbeite ich als Elektrotechnik-Ingenieur bei einem Münchner Unternehmen im Bereich der Erneuerbaren Energien. Als Projektleiter des Umweltteams begleite ich das Unternehmen auf dem Weg zur Nachhaltigkeitsmanagement-Zertifizierung.

Gerne denke ich an die Zeit in der Akademie zurück (...).

2010-2011: Manuel Herzog

Über zehn Jahre ist es her, dass ich bei der Katholischen Akademie in Bayern mein Freiwilliges Ökologisches Jahr absolviert habe. Mehr als eine Dekade später kann ich sagen, dass meine Zeit in der Mandlstraße durchaus prägend war – bis heute. So bin ich nach meinem Studium der Energiewirtschaft nun in der Branche der Erneuerbaren Energien tätig und habe unter anderem viel mit dem Thema Photovoltaik zu tun, mit dem ich während des FÖJ erstmals richtig in Berührung kam. Damals durfte ich für den Rasenmäher-Roboter der Akademie eine kleine Ladestation mit Stromspeicher und PV-Modul basteln. Auf dem Dach der Mandlstraße besichtigten wir – natürlich gut gesichert – die große Schwester dieser kleinen Solaranlage. Die Überwachung der Sonnenstrom-Erzeugung auf dem Dach und der Strom- und Wasserverbräuche im Tagungshaus gehörten zu meinen täglichen Aufgaben. Spannend war auch die Wärmepumpe, die dem Grundwasser mit Hilfe des Sonnenstromes Wärme entzog, diese verdichtete und dem Heizsystem zur Verfügung stellte. Als Tagungsdienst konnte ich einigen interessanten Abendveranstaltungen in der Akademie beiwohnen und spannenden Vorträgen und Diskussionen zum Thema Nachhaltigkeit & Schöpfung lauschen, während ich die Veranstaltungstechnik im Auge behielt. Unter der professionellen und stets freundlichen Leitung von Christian Sachs gab es also immer viel zu bestaunen und zu lernen. Die Bestuhlung der Tagungsräume, die Arbeit im Garten mit Blick auf Schloss Suresnes und handwerkliche Aufgaben wie die Fertigung von Hochbeeten, ergänzten den Alltag perfekt. Hinzu kam das besondere Glück, Christian Sachs zu seinem dualen Ausbildungskurs für kirchliche Umweltauditoren begleiten zu dürfen, den er im Auftrag des Kreisbildungswerks Traunstein gab. Ich bin dankbar, mein Freiwilliges Jahr in einer Institution verbracht zu haben, die schon sehr früh viel Engagement zeigte und sich die eigene Nachhaltigkeit



auch was kosten ließ, bevor die heutigen umfangreichen Förderprogramme entstanden. Denn diese Wertschätzung der zu bewahrenden Schöpfung ist es, die mich prägte und noch heute antreibt.

2014-2015: Quirin Marxer

(...) Eigentlich hatte ich mich auf eine andere FÖJ-Stelle beworben und kam eher kurzfristig und durch Zufall zur Katholischen Akademie in Bayern. Meine Tätigkeiten in diesem Jahr gingen von der Mithilfe im Umweltmanagementsystem „EMAS“ über Hausmeister-tätigkeiten und Fahrdienste bis hin zur technischen Betreuung von Veranstaltungen oder Telefondienste an der Rezeption. Durch diese Vielseitigkeit wurde es nie langweilig und ich konnte viele verschiedene Arbeitsbereiche kennenlernen und neue Eindrücke gewinnen: Das Arbeiten in einem Betrieb mit all seinen Strukturen und Abläufen, das Schnuppern in ein geregeltes Arbeitsleben oder die FÖJ-Seminare (...) – um nur ein paar zu nennen. (...)

Mein Jahr in der Katholischen Akademie in der Abteilung „Technik und Gebäude“ war offensichtlich wegweisend: Vor kurzem habe ich meinen Bache-

lor im Bereich Energie- und Gebäudetechnik abgeschlossen. Für ein Pflichtpraktikum im Rahmen des Studiums konnte ich dank der Vermittlung durch meinen ehemaligen Anleiter in der Akademie, Christian Sachs, bei einer erstklassigen Installateursfirma arbeiten und dort die interessanteste und lehrreichste Zeit meiner Berufsausbildung verbringen. Inzwischen bin ich fest bei einem kommunalen Energieversorger und Betreiber einer Tiefengeothermieanlage als Vertriebsingenieur angestellt. In meiner täglichen Arbeit profitiere ich nun (...) von den Erfahrungen aus dem FÖJ.

2018-2019: Quirin Leidmann

(...) Auf das FÖJ stieß ich erst, als meine Betreuungslehrerin der Mediatoren auf mich zukam und mir von der Katholischen Akademie in Bayern erzählte. Sie kannte den damaligen Direktor, Herrn Dr. Schuller, und einen ehemaligen FÖJler. Also bewarb ich mich auf diese Einsatzstelle und durfte zum 1. September im Haus anfangen.

Nach meiner Einarbeitungszeit kristallisierten sich schnell meine Aufgaben heraus. Meine Bereiche

umfassten alles, was mit dem Gebäude und der Technik zu tun hatte. Zu meinen täglichen Aufgaben zählten lange Zeit das Erfassen der Verbräuche, die Post zu holen und die Parkpflege. Im Herbst und Frühjahr kümmerte ich mich um die Bepflanzung der Hochbeete und um die Wildblumenwiesen. Auch durfte ich diverse Abendveranstaltungen von der technischen Seite her unterstützen. Viele Aufgaben ergaben sich aber einfach aus dem Tagesgeschäft, so half ich öfter den Hausmeistern oder unserem Haustechniker bei der Parkpflege und beim Vorbereiten der Tagungsräume. (...)

Gerade im Bereich der Stoff- und Energieströme, auch eine meiner Aufgaben, konnte ich viel Neues lernen und ein Gefühl für die typischen Verbräuche entwickeln. Durch das Beispiel der Akademie wurde mir auch bewusst, mit welchen kleinen Tricks man erheblich Ressourcen einsparen kann. (...)

Müsste ich meiner Einsatzstelle eine Note geben, würde ich ein „Sehr gut“ verteilen. (...)

2019-2020: Klara Trusch

„Ich will mal raus und etwas ganz anderes machen!“ Das war mein Vorsatz für die Zeit nach meinem Schulabschluss. Mit einem Freiwilligen Ökologischen Jahr in der Katholischen Akademie habe ich diesen Wunsch definitiv umgesetzt. Natürlich ist die großartige Lage und Innenstadtnähe sowie meine ziemlich passable Unterbringung im Schloss Suresnes nicht unerheblich für die Wahl meiner Einsatzstelle gewesen. Darüber hinaus sind es aber auch meine unterschiedlichsten Tätigkeiten im Haus und draußen im Park, die meinen Alltag nie langweilig werden ließen!

Den Vormittag verbrachte ich damit, mit unserem Elektro-Lastenradl die Post der Akademie wegzubringen und zu holen. Danach war ich (...) fit für den Tag und erledigte verschiedenste Büroarbeit. Nach einem halben Tag im Büro ging ich nachmittags gerne raus in den Park. Dort gibt es immer etwas zu tun! Zum Beispiel habe ich im Herbst Tulpen und Narzissen gepflanzt, denen ich dann im Frühling beim Wachsen zuschauen konnte. Auch Unkrautjäten und Laubrechen machte ich wirklich gerne, denn da konnte ich, ganz anders als in der Schule, den Kopf ausschalten und die frische Luft genießen.

In diesem Jahr habe ich unglaublich viel gelernt. Zum Beispiel, wie ich Veranstaltungstechnik bediene, Bier von einem richtigen Holzfass zapfe und wie ich Zählerwerte erfasse und auswerte. Aber auch für mich persönlich habe ich gemerkt, dass das FÖJ eine tolle Möglichkeit ist, um mich in den unterschiedlichsten Bereichen auszutesten. Was macht mir Spaß? Kann ich mir bestimmte Tätigkeiten auch in einem zukünftigen Beruf vorstellen? Was fällt mir leicht und was eher schwer?

(...) All die kleinen und großen Herausforderungen, Höhen und Tiefen haben mich in den letzten Monaten viel selbstbewusster und vor allem selbstständiger gemacht.

Außerdem hat mich mein FÖJ definitiv weiterhin für ökologische Themen aus den verschiedensten Richtungen sensibilisiert. Bei den fünf jeweils einwöchigen Seminaren konnte ich mich mit Gleichgesinnten über ökologische Themen austauschen und den vielen neuen Input, die Ideen und Impulse an meiner Einsatzstelle einbringen.

(...) Wo es für mich letztlich hingehet, weiß ich jetzt noch nicht genau. Was ich aber sicher weiß, ist, dass ich unglaublich dankbar für die vielen tollen Erfahrungen in meinem FÖJ bin und es jedem empfehlen kann, der Lust hat, mal etwas ganz anderes zu machen!

2020-2021: Amelie Wobig

(...) Ein wichtiges Kriterium für die Wahl meiner Einsatzstelle war, dass ich mich mit Themen wie Technik und Energie auseinandersetzen wollte, um in diesem für mich sehr herausforderndem Gebiet dazuzulernen. Außerdem erfuhr ich durch diese Einsatzstelle, wie es ist, in einem Großbetrieb zu arbeiten. Und ich hatte sogar die Möglichkeit, ein ganzes Jahr in München zu wohnen, in einer traumhaften Lage.

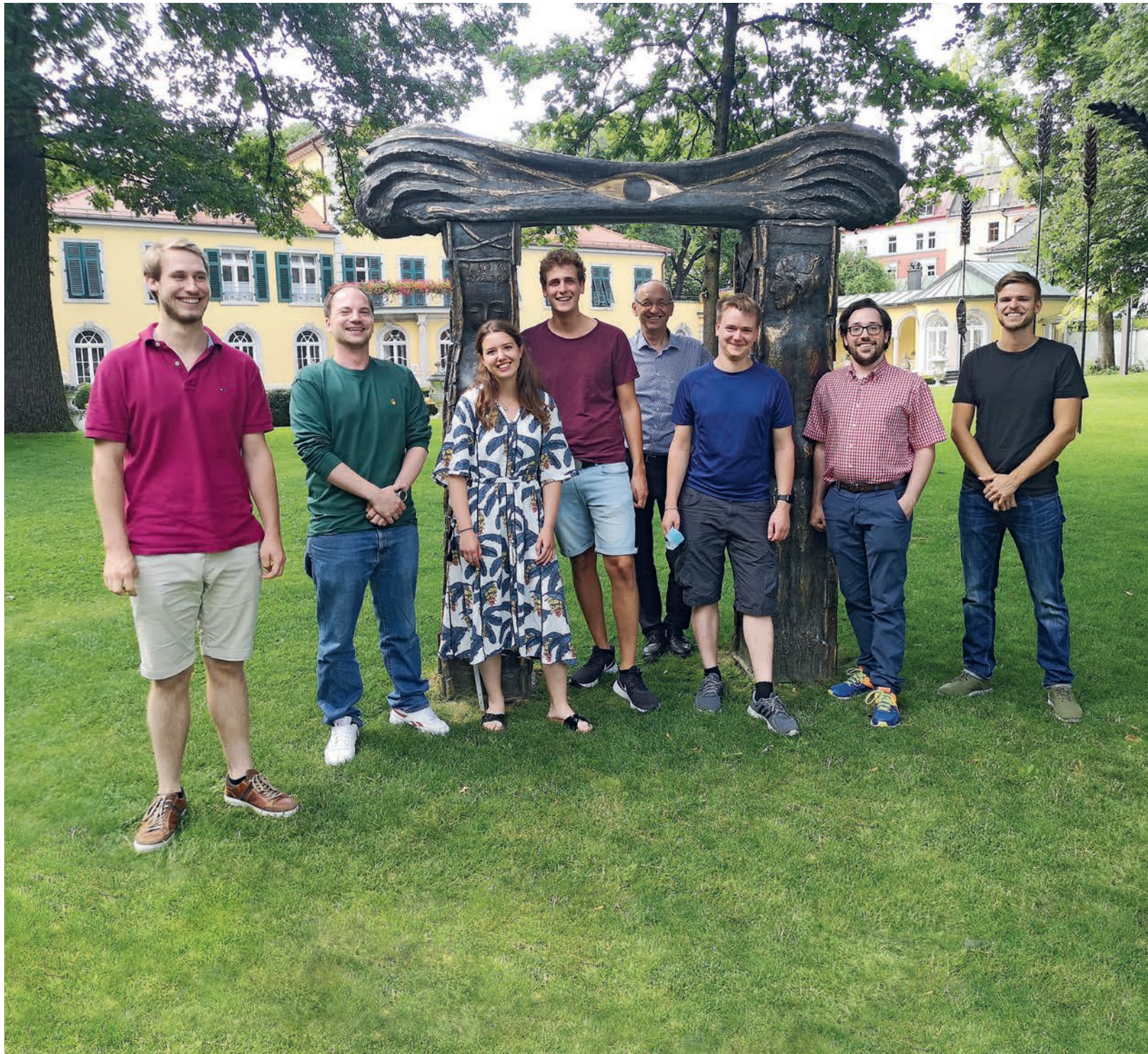
Meine Aufgaben beliefen sich auf die Erfassung der Verbräuche, die Gartenpflege, die Vorbereitung von Tagungs- und Veranstaltungsräumen und die technische Unterstützung bei Veranstaltungen. Da ich komplett neue Dinge ausprobieren durfte, war für mich schon ein Ziel des FÖJ erreicht. (...)

Trotz der Coronasituation durfte ich einige Veranstaltungen miterleben, wenn auch nur mit wenigen

Teilnehmer*innen. Ich habe jede einzelne Veranstaltung (...) sehr genossen, da sich das durch die Beschränkungen schon als etwas Besonderes entwickelte.

Die fünf Seminare des BDKJ, an denen ich teilnehmen durfte, fand ich persönlich immer sehr informativ. Denn obwohl ich mich mit den meisten Themen schon ausgiebig befasst habe, lernte ich jedes Mal etwas dazu und der Austausch mit den anderen Teilnehmern war sehr lehrreich. Unsere Seminare wurden überwiegend online durchgeführt. Das hat erstaunlich gut funktioniert, obwohl das Beisammensein natürlich gefehlt hat. (...)

Was ich durch das FÖJ gelernt habe, ist vor allem Selbstvertrauen, Verantwortung übernehmen, Selbstständigkeit, Gelassenheit – und, dass es für jedes Problem eine Lösung gibt. Der Wunsch, einen Beruf zu ergreifen, der mit Umwelt und Nachhaltigkeit zu tun hat, hat sich bei mir im Laufe des Jahres nicht verändert. Durch intensive Auseinandersetzung und die Inspiration anderer Menschen habe ich einige Studiengänge gefunden, die zu mir passen könnten. Das FÖJ hat mir bei meiner Berufsorientierung sehr geholfen, indem ich in die reale Arbeitswelt eintauchen und austesten durfte, wo meine Stärken und Schwächen liegen.



10

NACHHALTIGKEITS- UND UMWELTZIELE

NACHHALTIGKEITSPROGRAMM 2020 BIS 2024

Ziel	Maßnahme	Verantwortlich	Beginn	Bemerkung
Beschaffungsordnung im Sinne eines nachhaltig orientierten Einkaufs optimieren	<ul style="list-style-type: none"> Lebensmittel Fleisch-/Wurst-/Fischwaren ausschließlich nachhaltig und kontrolliert (erlaubte Label) Sonstiger Einkauf Hauswirtschaft Bürobedarf / Verbrauchsmittel Hausmeister 	QMB / UMB	01/2021	12/2023
Ernährungsleitlinie hin zu einer seminar- & lerngerechten Ernährung entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> Wechsel hin zu „Fleisch ist die neue Beilage“ 	QMB / GHB / HWL-Küche	09/2020	03/2023
Klimaneutralität bis 2035	<ul style="list-style-type: none"> Akademie 2030 umsetzen 	Dir / LT	Weiterführung	12/2035
Generalsanierung und Erweiterungen der Akademie Akademie 2030 umsetzen	<ul style="list-style-type: none"> Bauvoranfrage einreichen Finanzbedarf ermitteln und Finanzierung sichern Vortrag und Beschluss in der Akademieleitung. 	Dir / LPF / UMB / GTB	10/2020	
Managementhandbuch WissIntra optimieren	<ul style="list-style-type: none"> Prozessbeschreibungen für die Mitarbeiter verständlich und nachvollziehbar machen Organigramm & Prozesslandkarte umstellen, dass der Betrieb Akademie übersichtlich und klar geführt werden kann Prozesse ständig einpflegen und Aktualisierung sicherstellen. 	QMB / LPF / LT	Weiterführung	Ständig
Kundenzufriedenheit steigern	<ul style="list-style-type: none"> Kunden Feed-Back Systeme nutzen, um umfassende & aussagekräftige Rückmeldungen über die Qualität der Arbeit der Katholischen Akademie zu erhalten 	QMB / UMB	01/2021	04/2021

*) Verantwortliche (Abkürzungen)

Dir = Direktor

HWL = Hauswirtschaftsleiterin

LT = Leiter Tagungszentrum

LPF = Abteilungsleiter Personal und Finanzen/Controlling

GHB = Gästehausbetreuung

GTB = Gebäude- und Technikbeauftragter

QMB = Qualitätsmanagementbeauftragter

UMB = Umweltmanagementbeauftragter

NACHHALTIGKEITZIELE 2021 BIS 2024

Ziel	Maßnahme	Verantwortlich	Beginn	Bemerkung
Ökonomie				
Wirtschaftlichkeit verbessern	<ul style="list-style-type: none"> (1) Steuerrelevante Kennzahlen etablieren (2) Umfassende Personalbedarfsplanung (3) Make or buy – Alternativen Dienstleistungen (4) Versand- und Druckkosten 25% reduzieren (5) Kompensation des Rückgangs kirchlicher Zuschüsse durch Steigerung der Umsätze im Tagungszentrum & Gästehaus (6) Auslastung Veranstaltungsräume um 25% steigern (Basis 2022) (7) Auslastung Gästehaus auf 60% (Pro Bett) erhöhen 	(1) RW (2) RW (3) Leistungsteam (4) As (5) LT (6) AW (7) AW	01/2021 07/2021 07/2021 12/2020 07/2021 06/2021 06/2021	erledigt erledigt 12/2022 erledigt ständig 12/2024 12/2024
Ökologie				
Beschaffungs- ordnung im Sinne eines nachhaltig orientierten Einkaufs optimieren	<ul style="list-style-type: none"> Lebensmittel Fleisch-/Wurst-/Fischwaren ausschließlich nachhaltig und kontrolliert (erlaubte Label) Sonstiger Einkauf Hauswirtschaft Bürobedarf / Verbrauchsmittel Hausmeister 	QMB / UMB	06/2020	06/2022 06/2023 Aufgrund Personalsitu- ation Termin verlängert
Ernährungsleitlinie hin zu einer seminar- & lerngerechten Ernährung entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> Wechsel hin zu „Fleisch ist die neue Beilage“ 	QMB / UMB	09/2020	03/2023
Managementsystem				
Anmeldeprozess für Veranstaltungen professionalisieren und Arbeitsaufwand reduzieren	<ul style="list-style-type: none"> Online Anmeldungen über Homepage 	AW / ASc	Weiter- führung	03/2022 06/2023 Wird erledigt im Rahmen neuer Homepage
Kundenzufriedenheit steigern	<ul style="list-style-type: none"> Kunden Feed-Back Systeme nutzen, um umfassende & aussagekräftige Rückmeldungen über die Qualität der Arbeit der Katholischen Akademie zu erhalten 	QB / UB	01/2021	ständig

Erstellt am 15.03.2021 von QM Team
Beschlossen im QM Team



DIE WICHTIGSTEN MASSNAHMEN ZUR REDUKTION DER VERBRÄUCHE 2002 BIS 2021

- Umbau und Sanierung der Großküche mit Einbau eines Energiemanagementsystems zur Reduzierung der Stromspitze von durchschnittlich 120 auf 80 kW.
- Umbau Heizanlage in eine hocheffiziente Energiezentrale (Blockheizkraftwerk, Brennwertkessel) mit moderner Gebäudeleittechnik, Einzelraumregelung sowie passiver Solarenergienutzung über die großen Glasflächen. Der Strombezug wurde im Schnitt um mehr als 50 % reduziert.
- Im Hauptgebäude wurden die Verbundglasfenster durch Aluminiumfenster mit Wärmeschutzverglasung (U-Wert 1,1) ersetzt und die Rollläden wärmegeklämt.
- Bau einer Photovoltaik-Anlage mit einer Maximalleistung von 6,7 kWp (gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt).
- Erneuerung der Glasfassaden im Bereich des Vortragssaals und des Atriums des Kardinal Wendel Hauses (U-Wert dadurch von 2,8 auf 0,7 reduziert) und Einbau einer schalldämmenden Schiebetüranlage zwischen Vortragssaal und Atrium.
- Renovierung des Konferenzraums, der Bibliothek und des Clubraums im 1. Obergeschoss des Kardinal Wendel Hauses mit Erneuerung der Glasfassaden (U-Wert: 0,7); Ausrüstung der Glasdächer mit einem automatischen Verschattungssystem, wodurch sich die sommerlichen Wärmelasten in den Räumen niedrig halten lassen.
- Bau einer Grundwasserkühlanlage, an die eine Teilklimaanlage mit Wärmerückgewinnung von Konferenzraum und Speisesaal angeschlossen wurde, mit der im Sommer die Zuluft zu den Räumen gekühlt wird. Die Anlage verbraucht gegenüber einer herkömmlichen elektrischen Klimaanlage ca. 80 % weniger Energie.
- Im Küchenbereich wurde die Sanierung der Kühl- und Tiefkühlzellen durchgeführt. Die Kleinkälteanlage der neuen, effizienten Kühl- und Tiefkühlräume wird mit grundwassergekühlten Verflüssigern betrieben. Dadurch konnte auf die bisherige Be- und Entlüftung durch zwei große Drehstromventilatoren in der Lüftungs- und Kältezentrale verzichtet werden.
- Die hinsichtlich der Energieeinsparungen sehr erfolgreichen Einzelmaßnahmen der Jahre 2002 bis 2008 wurden in einem dem Konzept „Energie 2010“ nachfolgenden Projekt „Akademie 2020“ gebündelt, integriert und weitergeführt. Wie schon der Projekttitle signalisiert, liegt der Fokus nun nicht mehr ausschließlich auf der Reduktion des Primärenergieverbrauchs und der damit verbundenen Minderung der Kohlendioxid-Emission, sondern auf einer nachhaltigen Ausrichtung der gesamten Akademiearbeit, die selbstverständlich auch energetische Verbesserungen beinhaltet. Dabei werden – unter Beteiligung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Konzepte für bauliche Optimierungen erarbeitet, Arbeitsabläufe reflektiert und Verbesserungsvorschläge konzipiert sowie nicht zuletzt ehrgeizige Ziele im Bereich der Energieeinsparung vorangetrieben.
- Dass dieses Mammutprojekt nicht aus den vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen erreicht werden kann, versteht sich

von selbst: Seit 2010 förderte die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) für einige Jahre mit einem Betrag von 125.000 EUR an der Katholischen Akademie eine interdisziplinäre Grundlagenstudie zur Kohlendioxidvermeidung.

- Ziel dieser Studie ist es, dass unter Berücksichtigung aller Faktoren und Gebäudeteile ein integrales Konzept für die nachhaltige Ausrichtung der Katholischen Akademie in Bayern erarbeitet wird. Nach Umsetzung des in der Studie erarbeiteten Maßnahmenkatalogs ist eine Reduktion des Kohlendioxidausstoßes von über 70 % im Vergleich zu 2001 sowie eine Reduktion des Heizwärmeverbrauchs um über 60 % zu erreichen. Viele Maßnahmen sind bereits umgesetzt, wobei die Sanierung des Vortragssaals samt Atrium sowie des Speisesaals noch aussteht und in das Projekt Akademie 2030 (siehe Kapitel 5, S. 29) miteinfließt.
- Das Kardinal Wendel Haus wurde in seiner gesamten Gebäudehülle wärmegeklämt. Hierbei wurde viel Wert auf eine ökologische Ausrichtung der Baumaßnahme gelegt. Als Dämmstoff

wurde ein vollmineralisches Material mit einer Stärke von 20 cm verwendet.

- Sanierung sämtlicher Bäder und eine Neuinstallation der Trinkwasserleitungen.
- Umbau der erdgasbetriebenen Brennwert-Heizungsanlage. Die bislang zentral organisierte Warmwasserversorgung wurde stillgelegt und führt zu einer weiteren großen Energieeinsparung.
- Auf dem Vorplatz beim Haupteingang der Rezeption wurden Fahrradstellplätze für die Gäste und Mitarbeitende geschaffen.
- Einbau einer modernen LED-Beleuchtung in Speisesaal, Konferenzraum und Bibliothek.
- Das mit der DBU-Studie entworfene Brandschutzkonzept wurde für das Kardinal Wendel Haus weiterentwickelt und mit der Branddirektion abgestimmt. Erste Maßnahmen zur Brandlastfreiheit wurden in Fluren der Hoteletagen und im Kellergeschoss bereits umgesetzt. In einem nur von außen zugänglichen, separaten Bereich gibt es eine Brandmeldezentrale.



12

KONTAKT & IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Katholische Akademie in Bayern
Direktor: PD Dr. Achim Budde

Mandlstraße 23 · 80802 München
Telefon: 0 89/38 10 111
Telefax: 0 89/38 10 21 03
E-Mail: info@kath-akademie-bayern.de
Internet: www.kath-akademie-bayern.de

ANSPRECHPARTNER

Alexander Wilhelm,
Qualitätsmanagementbeauftragter
E-Mail: alexander.wilhelm@kath-akademie-bayern.de

Sophia Haggenmüller,
Nachhaltigkeitsbildungsbeauftragte
E-Mail: sophia.haggenmueller@kath-akademie-bayern.de

REDAKTION

Sophia Haggenmüller,
Nachhaltigkeitsbildungsbeauftragte

Christian Sachs,
Umweltmanagementbeauftragter i. R.


Dr. Astrid Schilling,
Abteilungsleiterin Programmarbeit & Dokumentation

Fotos: Ben Wagner

Gestaltung und Satz: TreitnerDesign GbR, Egming

München, Dezember 2022

© beim Herausgeber; alle Rechte vorbehalten

 **Wegen der Covid 19-Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen sind alle Zahlen der Jahre 2020 und 2021 nur bedingt aussagekräftig.**

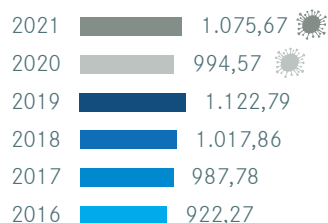


13

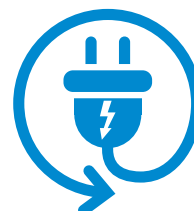
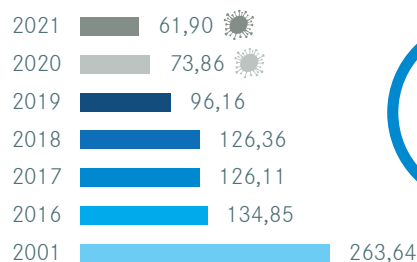
UMWELTLEISTUNG

ENERGIEEFFIZIENZ

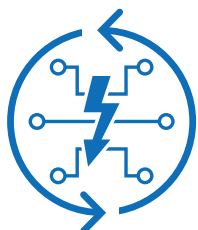
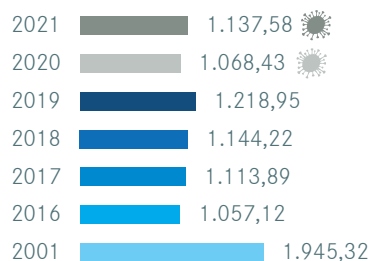
Wärmeverbrauch [MWh]



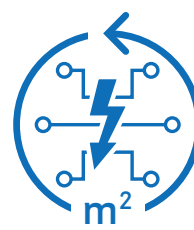
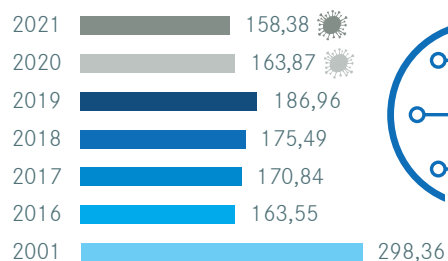
Strombezug [MWh]



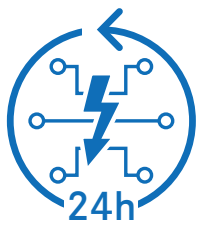
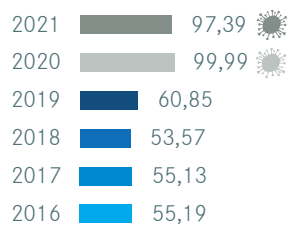
Gesamtenergiebezug [MWh]



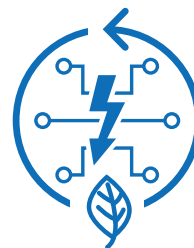
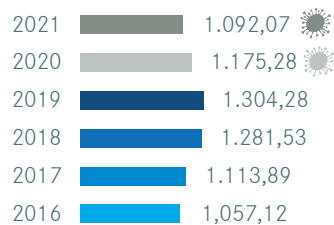
Gesamtenergiebezug / m² [kWh]



Gesamtenergiebezug / Nutzertag / a [kWh]

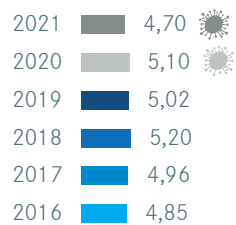


Gesamtenergiebezug Klimabereinigt [MWh]

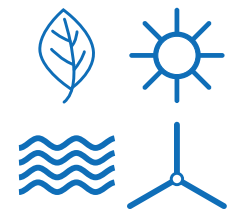
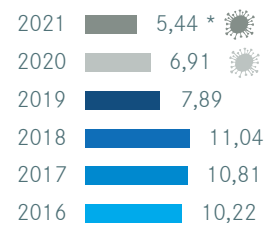


☀️ Die Kennzahlen 2020 und 2021 sind wegen der Coronakrise nicht zum Vergleich heranzuziehen

Stromerzeugung Photovoltaik (Einspeisung ins Netz) [MWh]

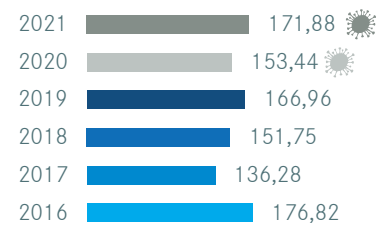
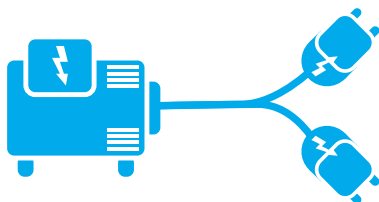


Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch* [%]

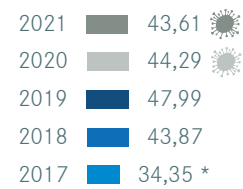


* sinkend aufgrund der eigenen Stromproduktion

Stromerzeugung BHKW KWH [MWh]



Stromerzeugung BHKW Schloss [MWh]

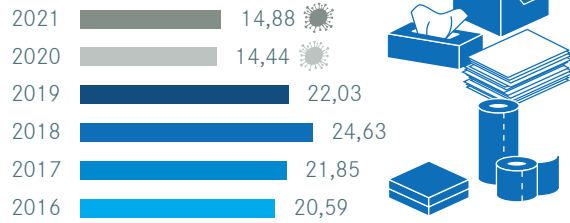


* Ab 2017 in Betrieb

☀️ Die Kennzahlen 2020 und 2021 sind wegen der Coronakrise nicht zum Vergleich heranzuziehen

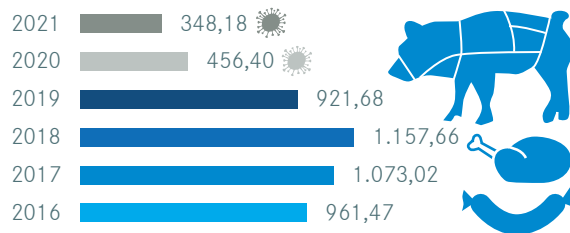
VERBRAUCH

Gesamtpapierverbrauch* [t]

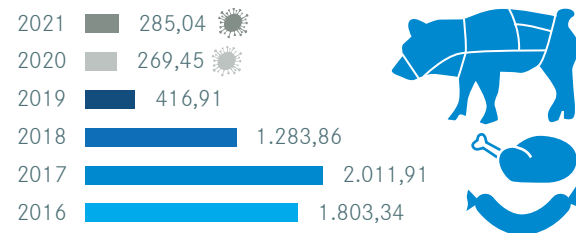


* „inhouse“-Papierverbrauch

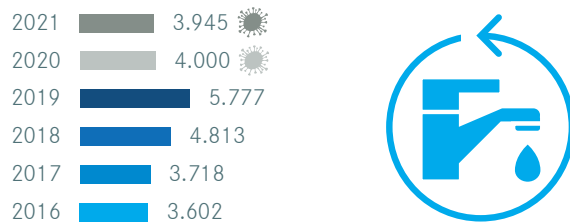
Bio Fleischverbrauch [kg]



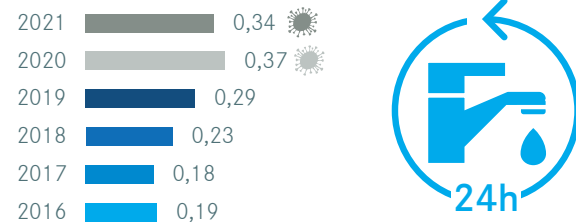
Konventioneller Fleischverbrauch [kg]



Wasserverbrauch gesamt [m³]



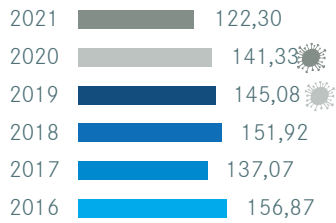
Wasserverbrauch gesamt / Nutzertag / a [m³]



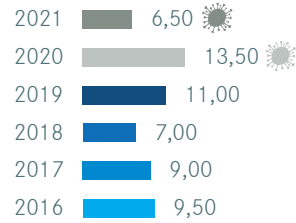
☀ Die Kennzahlen 2020 und 2021 sind wegen der Coronakrise nicht zum Vergleich heranzuziehen

ABFALL

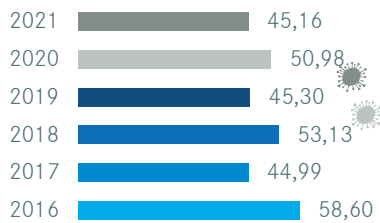
Gesamtabfall- aufkommen [m³]



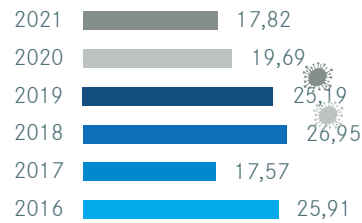
Fettabscheider [m³]



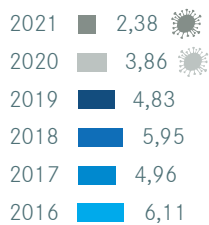
Papier [m³]



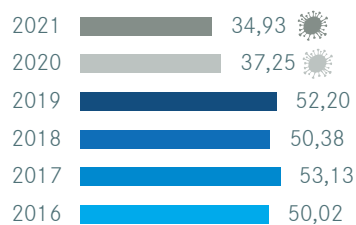
Wertstoffe [m³]



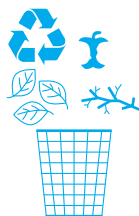
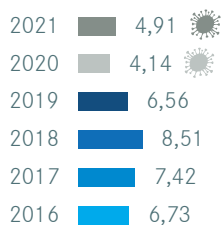
Speisereste [m³]



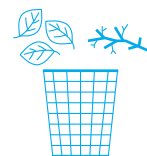
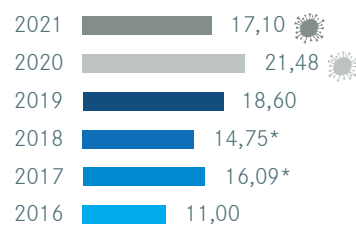
Restmüll [m³]



Bioabfall [m³]



Grünabfälle [t]



* Grünabfälle geschätzt

☀ Die Kennzahlen 2020 und 2021 sind wegen der Coronakrise nicht zum Vergleich heranzuziehen

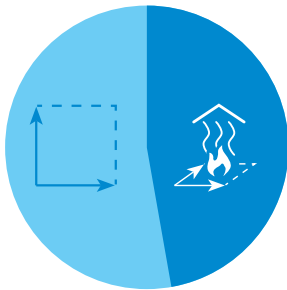
BIOLOGISCHE VIELFALT

Absoluter Flächenverbrauch:
14.448 m² 









Anteil der versiegelten Fläche:
4.337 m² 

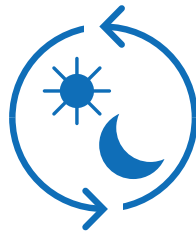
Beheizbare Gesamtfläche:
6.520 m² 

Anteil der unversiegelten Fläche:
10.111 m² 












Nutzertage

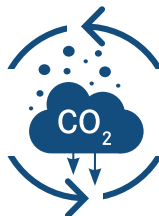
2021		11.681,00	
2020		10.685,00	
2019		20.032,00	
2018		21.361,00	
2017		20.203,00	
2016		19.074,00	












EMISSIONEN

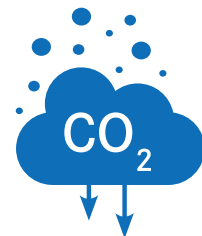
Gesamtemissionen
CO₂ [t]

2021		218,88	
2020		216,91	
2019		248,79	
2018		226,18	
2017		203,36	
2016		205,23	
2001		651,64	



Gesamtemissionen /
m² / a [kg]

2021		33,57	
2020		33,27	
2019		38,16	
2018		34,69	
2017		31,19	
2016		31,48	
2001		99,94	



 Die Kennzahlen 2020 und 2021 sind wegen der Coronakrise nicht zum Vergleich heranzuziehen

Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der
Umweltgutachter
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff
Mozartstraße 44 in D-53115 Bonn

hat das Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement-System, die Nachhaltigkeitsprüfung, ihre
Ergebnisse und den Nachhaltigkeitsbericht der Organisation

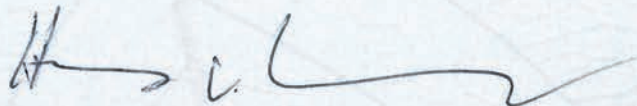
Katholische Akademie Bayern
Kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts
Mandlstraße 23
80802 München

auf Übereinstimmung mit dem Nachhaltigkeitsmanagementsystem **EMAS^{plus}**,
dass im Rahmen des Projektes „Sustainable Churches“ von KATE-Kontaktstelle für Umwelt
& Entwicklung, dem IKG-Institut für Kirche und Gesellschaft und den beteiligten kirchlichen
Partnerorganisationen entwickelt wurde, geprüft und den vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht
für gültig erklärt. Es wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der
Richtlinie EMASplus durchgeführt wurden
- keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben des Nachhaltigkeitsberichts im begutachteten Bereich des o.b.
Standortes mit insgesamt 46 Mitarbeitern ein verlässliches, glaubhaftes und
wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten innerhalb des im Nachhaltigkeitsbericht
angegebenen Bereiches geben.

Der nächste konsolidierte Nachhaltigkeitsbericht mit integrierter Umwelterklärung wird
spätestens bis 30. November 2023 vorgelegt.

Bonn, den 28. November 2022



Henning von Knobelsdorff
Umweltgutachter

URKUNDE

Katholische Akademie in Bayern
Kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts

Standort

Mandlstraße 23
80802 München

Register-Nr.: DE-155-00250

Ersteintragung am
4. Januar 2006

Diese Urkunde ist gültig bis
30. November 2025

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung ein Umweltmanagementsystem nach der EG-Verordnung Nr. 1221/2009 und EN ISO 14001:2015 (Abschnitt 4 bis 10) an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register (www.emas-register.de) und deshalb berechtigt, das EMAS-Logo zu verwenden.



München, den 18. November 2021

Dr. Manfred Gößl
Hauptgeschäftsführer

